

INNERSTÄDTISCHER MEHRWERT UND RAUMGEWINN DURCH VERNETZUNG & REVITALISIERUNG BESTEHENDER STRUKTUREN

AM BEISPIEL ST.VEIT AN DER GLAN



DIPLOMARBEIT

Innerstädtischer Mehrwert und Raumgewinn durch
Vernetzung & Revitalisierung bestehender Strukturen
Am Beispiel St.Veit an der Glan

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

ao. Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Helmut Schramm
e253.2 Abteilung Wohnbau und Entwerfen
Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät Architektur und Raumplanung
von

Ing. Benjamin Bachler, BSc.
1026575

Wien, am 31.05.2017

GENDERGERECHTE SPRACHE

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten dieser Arbeit gleichermaßen angesprochen fühlen“

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

„Ich erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich folgende Arbeit selbständig angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken oder Formulierungen sind als solche kenntlich gemacht.
Die Arbeit wurde bisher an keiner anderen Bildungsinstitution vorgelegt und ist noch nicht veröffentlicht.“

1. EINLEITUNG

*Umrahmt von melodischen Hängen und Hügeln
dehnt sich im Tal unser liebes St.Veit.
Burgen, Ruinen, Schlösser und Höfe
zeugen von großer Vergangenheit.*

*Jahrhunderte haben im Wandel der Zeit
das liebliche Antlitz des Städtchens gekerbt.
Wiegen und Säрге, Aussaat und Ernte
haben uns würdige Ahnen vererbt.*

*Das Erbe zu pflegen, zu sichten, zu ordnen
ist sinnvoller Auftrag, ist wertvoll und gut;
dann aber gilt es, für künft'ge Geschlechter
die Zukunft zu bauen mit Freude und Mut.*

*Immerzu plätschert das Schüsselbrunnpartele
durch die Jahrhunderte unserer Zeit.
Mögen wir weiterhin Arbeit und Heimat
suchen und finden im schönen St.Veit.*

Anton Schmid

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Menschen bedanken, die zur positiven Ausführung und Gelingen dieser Diplomarbeit beigetragen haben.

Meinen größten Dank möchte ich Herrn Prof. Helmut Schramm für die ausgezeichnete Betreuung und gute Zusammenarbeit aussprechen.

Ein ganz großes Dankeschön gilt meinen Eltern Ulrike und Lenhard, die mir während meiner gesamten Studienzzeit zur Seite gestanden sind und ohne die ein Studium nicht möglich gewesen wäre.

Ich möchte mich auch bei meinem Studienkollegen Dominik Kastner bedanken, der mich nicht nur während dieser Arbeit unterstützt hat, sondern der mir während des gesamten Studiums immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stand.

Danke auch an meine Schwester Corinna und vor allem Martina, die mich in dieser Zeit immer wieder motiviert und unterstützt hat.

Vielen Dank an alle Kollegen und Freunde für diese unvergessliche Studienzzeit!

KURZFASSUNG

Der Wandel von Kleinstädten im ländlichen Gebiet, sowie deren Entwicklungsprozesse benötigen Zukunftsstrategien, die den gesellschaftlichen Mehrwert von baulichen Maßnahmen sicherstellen. Die wirtschaftlichen und demographischen Entwicklungen stellen St.Veit an der Glan vor große Herausforderungen. Die wechselnden Anforderungen an Wohn- und Lebensraum, sowie die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklungen der Herzogstadt gilt es zu erkennen und mit geeigneten Ansätzen zu lösen.

Welche Maßnahmen sind erforderlich um Lebensraum in St.Veit an der Glan wieder so zu gestalten, dass die ehemalige Landeshauptstadt von Kärnten erneut aufblüht und den Wünschen und Ansprüchen ihrer Bevölkerung gerecht wird?

Wie kann man Anreize schaffen um den sinkenden Bevölkerungszahlen der letzten Jahre entgegen zu wirken und wieder Attraktiv für Zuzug werden?

Das ehemalige Rennbahngelände welches nun seit 656 Jahren den St.Veiter Wiesenmarkt beheimatet, wird in seiner Funktion als Veranstaltungszentrum weiterentwickelt, optimiert und ganzjährig nutzbar gemacht. Angrenzend an den neuen zentralen Freiraum entsteht ein zentrumsnahes Wohnquartier mit entsprechendem Wohnungsmix und Erdgeschosszonen, welches als neuer Motor und Puls für Innenstadt und vorhandenen Infrastrukturen dienen soll. Auch das Areal des ehemaligen Frachtenbahnhofs soll über ein neues Mobilitätskonzept revitalisiert und bestehende Gleisverbindungen der ehemaligen Eisenbahnerstadt wieder genutzt werden.

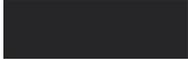
ABSTRACT

The transformation of small towns in rural areas, as well as their development processes, requires future strategies that ensure the social value of structural measures. The economic and demographic developments presented great challenges for St.Veit at Glan. The changing requirements of living and living space, as well as the economic and infrastructural developments of St.Veit, must be recognized and solved with suitable approaches.

What measures are needed to restore habitats in St.Veit an der Glan in such a way, that the former capital of Carinthia will once again flourish and meet the wishes and demands of its population?

How can we create incentives to counter the declining population figures of the last few years and to become attractive again for immigration?

The former race track, which has now been home to the St.Veiter Wiesenmarkt for 656 years, is further developed, optimized and used all year round in its function as an outdoor event center. Adjacent to the new central open space, a residential development with a corresponding center and ground floor zones is created, which is to serve as a new engine and pulse for the city center and existing infrastructure. Also the area of the former freight station is to be revitalized by a new mobility concept and existing railway connections of the former railroad city are to be reused.



INHALT

01 EINLEITUNG

Danksagung	5
Kurzfassung	6
Abstract	7

02 ANALYSE & ENTWICKLUNG

Lage im Großraum	12
Bezirk St.Veit an der Glan & Gemeinden	14
Demographische Entwicklung	16
Geschichte	20
Wirtschaftsstandort	26
Funktionsverteilung	30
Siedlungsentwicklung & Grünraum	32
Die Bahn & Hauptverkehrsachsen	34

03 BEDARF, POTENZIALE & ZIELE

Entwicklungsszenarios	38
Wohnraumentwicklung & Neubau bis 2031	40
Ziele	42

04 ENTWURFSPARAMETER & KONZEPT

Entwicklungsgebiet	46
Der St.Veiter Wiesenmarkt & die Trabrennen	48
Optimierung & Bauphasen	56
Konzept	58

05 ENTWURF

Lageplan	80
Räume & Volumen	94
Baukörper	102
Fassaden	122

06 VERZEICHNIS

Literatur & Onlineressourcen	128
Abbildungen	130



1 Blick vom Kalvarienberg auf St.Veit an der Glan



2. ANALYSE & ENTWICKLUNG

Nach ersten Gesprächen mit der Stadtverwaltung von St.Veit an der Glan stellte sich sehr schnell heraus, dass die Stadt in den letzten Jahren sehr viele infrastrukturelle und ökonomische Fortschritte gemacht hat, jedoch die Bevölkerungsabnahme damit nicht verhindern konnte.

Um das Zentrum wieder zu beleben und die Frequenz der Innenstadt zu erhöhen, wurden bereits verschiedene Vorhabenrealisiert, jedoch brachte keines davon den gewünschten Erfolg. Es wurden drei Parkhäuser errichtet, um die Altstadt innerhalb der Stadtmauern als Fußgängerzone zu gestalten, trotzdem blieben die erhofften Kunden aus, da am östlichen Stadtrand zur gleichen Zeit ein Einkaufszentrum errichtet wurde. Der Plan vom innerstädtischen „Einkaufszentrum“ scheiterte und so konnten auch zwei Hotels die Altstadt nicht frequentieren.

Um das historisch gewachsene Zentrum von St.Veit an der Glan definieren zu können, ist es wichtig die Geschichte des Ortes und die Siedlungsentwicklung nachzuvollziehen, wie auch über eine breitgefächerte Entwicklungsanalyse den zentrumsnahen Raum zu definieren und dessen Potenziale und Möglichkeiten realistisch einzuschätzen.



2 Lage in Österreich

2.1 LAGE IM GROSSRAUM

St.Veit an der Glan befindet sich an der südlichen Grenze des gleichnamigen Bezirkes und liegt zwischen einer von tektonischen Hebungen im Tertiär und Pläozoikum geformten Landschaft am Rande des Kärntner Zentralraumes im südlichsten Bundesland Österreichs. Der, durch die Glan geformte Talflur, bildet in St.Veit an der Glan die markante Glanknie und die Auenbereiche des Flusses können bis zu 500m in die Landschaft ragen.¹

Aufgrund der guten Erschließung von schienengebundenen Verkehr, sowie der Anbindung an die Schnellstraße S37, etablierte sich die ehemalige Herzogstadt und Landeshauptstadt von Kärnten, zu einem regionalem Zentrum für Arbeitsplätze auch außerhalb der Landwirtschaft.

Durch die geographische Nähe zur Landeshauptstadt Klagenfurt, können sehr viele Infrastruk-

tureinrichtungen wie Flughafen, Universität und Schulen mitgenutzt werden, jedoch müsste der regionalpolitische Austausch dazu noch mehr gefördert werden, um das Konkurrenzdenken bei Arbeitsplätzen und Einwohnern etwas zu mindern.²

Die Stadt St.Veit an der Glan ist bemüht ihre zentrale Stellung in der Region als Mittelzentrum weiter auszubauen, sowie einen ausgewogenen Mix zwischen hochwertigen Wohn- und Wirtschaftsstandort zu gewährleisten. Die funktionale Verknüpfung mit den angrenzenden Gemeinden und Bezirken sollen in den nächsten Jahren gestärkt werden, um eine maßvolle Entwicklung des Wirtschaftsstandortes im Einklang mit dem Naturraum sicherzustellen.

¹ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 28

² vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014 S. 25



3 Hauptverkehrsachsen Kärnten

VERKEHRSANBINDUNG

Durch die Ernennung zur Bezirkshauptstadt und dem damit verbundenen Zuzug einer kaufkräftigen Beamtenschaft, wurde die Kleinstadt am Fuße des Lorenziberges weiter gestärkt. Zudem erlebte sie durch den Ausbau der Eisenbahn einen sprunghaften Bevölkerungsanstieg.³

Durch die Anbindung an die Südbahn mit dem neuen Hauptbahnhof im Jahre 1912, wurde St. Veit durch den Eisenbahnverkehr zwischen Klagenfurt und Wien zum Zentrum für Fernverkehr im Bezirk. Auch die Westlinie zwischen St. Veit, Feldkirchen und Villach wurde gestärkt und weiter ausgebaut.

Auf der Klagenfurter Schnellstraße S37 zwischen Klagenfurt und St. Veit an der Glan bewegen sich täglich 25.000 Autofahrer. Sie entwickelt sich immer mehr zu einer wichtigen Verkehrsachse zwischen Klagenfurt und in der

Endausbauphase bis Scheifling in der Steiermark.⁴

Der Ausbau steht unter großer Kritik von Bürgerinitiativen entlang der Strecke, da mit einem enormen Transitverkehr gerechnet wird und der Naturraum sehr darunter leiden würde. Die Schnellstraße ist direkt an die A2 Südautobahn am Knoten Klagenfurt Nord angebunden und führt so über Villach und Spital an der Drau nach Deutschland, Italien und Slowenien.

Die geographische Nähe zu einem der größten Seehäfen des oberen adriatischen Meeres in Triest, sowie die Touristenströme aus dem In- und Ausland könnte St. Veit noch mehr zu seinen Gunsten nutzen und mit gezielter Marketingstrategie ausbauen.

³ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 24

⁴ vgl. Asfagnag, 2017

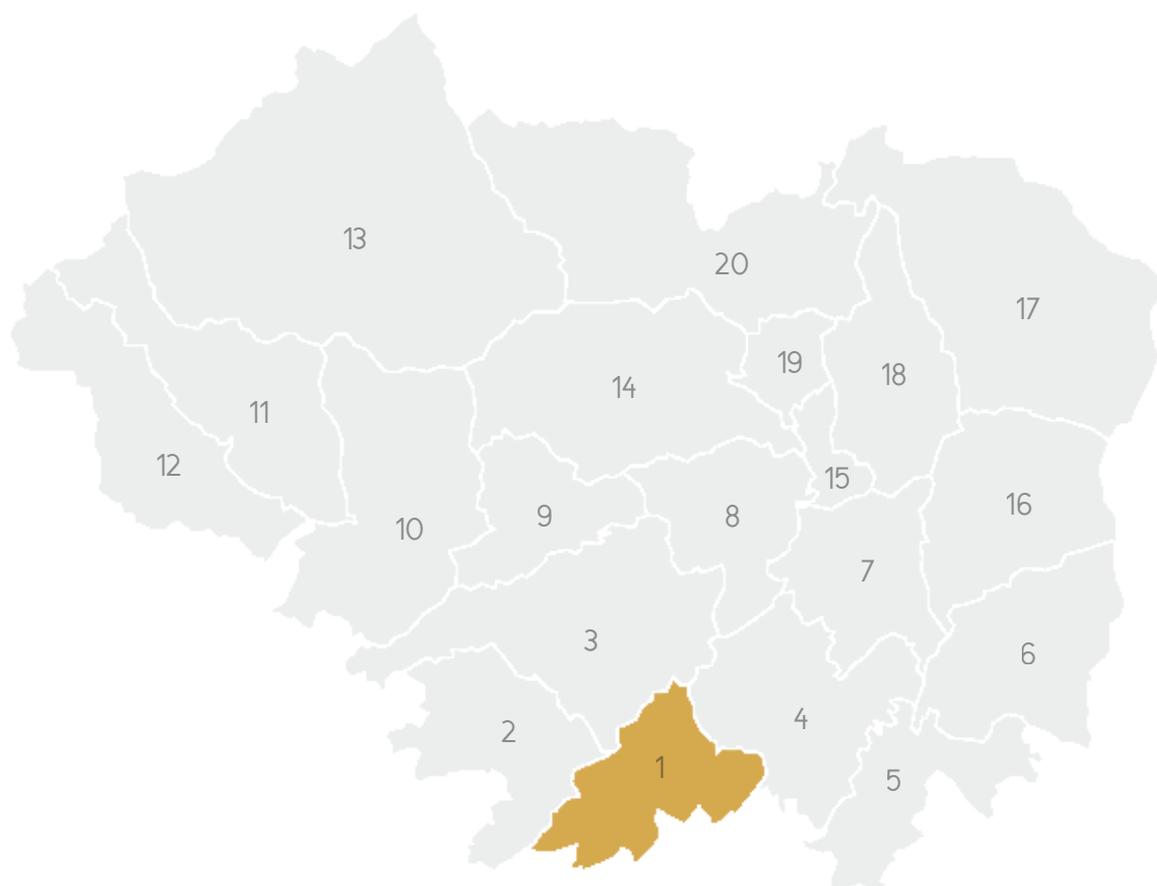
2.2 BEZIRK ST.VEIT AN DER GLAN & GEMEINDEN

Der Bezirk St. Veit an der Glan ist einer von 8 Verwaltungsbezirken in Kärnten und gliedert sich in 20 Gemeinden, davon sind 4 Stadt- und 8 Marktgemeinden. Im Bezirk wohnen 55.503 Menschen, die sich auf einer Bezirksfläche von 1.497,67 km² verteilen. Das ergibt eine Bevölkerungsdichte von 37 Einw./km².⁵

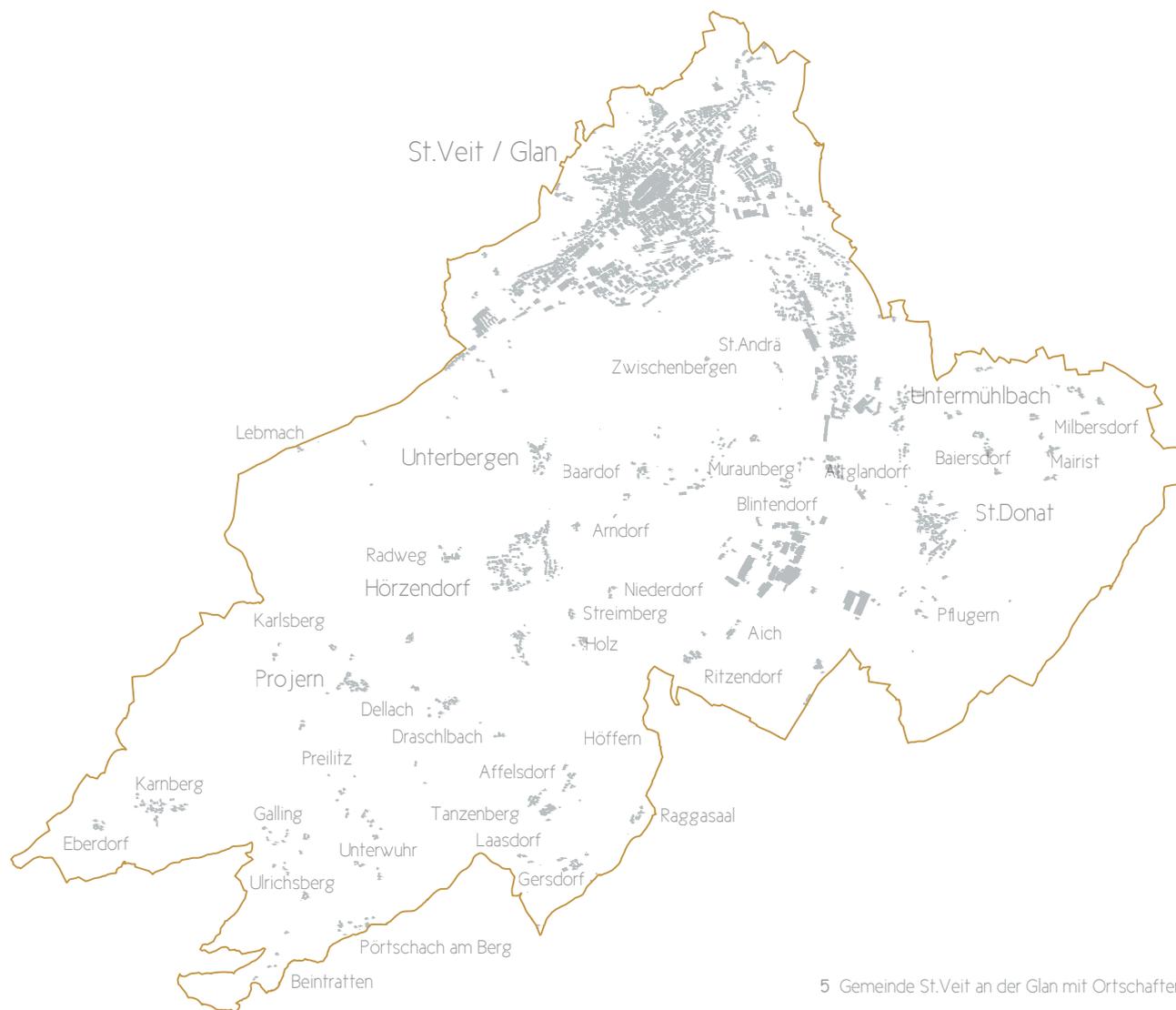
Das Erscheinungsbild des Bezirkes ist ein sehr naturnahes. Die Urlaubsregion St. Georgen am Längsee/Hochosterwitz grenzt direkt an die Gemeinde St. Veit an der Glan. Neben dem Freizeit- und Kulturangebot ist auch das kulinarische Angebot der Region ein Grund für sanften Tourismus. Auch das neuwerrichtete Weingut Taggenbrunn ist Anziehungspunkt für viele Touristen aus dem Alpen-Adria Raum. Die mittelalterliche Stadtgemeinde Friesach im Norden bietet Touristen einen Einblick in die alte Burgkultur in Kärnten, und lockt mit einem Burgbauprojekt mit mittelalterlichen Handwerk ebenso viele an.

5 vgl. Land Kärnten, 2017

- 1 St. Veit an der Glan
- 2 Liebenfels
- 3 Frauenstein
- 4 St. Georgen a. Längsee
- 5 Brückl
- 6 Eberstein
- 7 Kappel am Krapfeld
- 8 Mölbling
- 9 Gurk
- 10 Weitensfeld
- 11 Glödnitz
- 12 Deutsch-Griffen
- 13 Metnitz
- 14 Straßburg
- 15 Althofen
- 16 Klein St. Paul
- 17 Hüttenberg
- 18 Guttaring
- 19 Micheldorf
- 20 Fiesach



4 Bezirk St. Veit an der Glan mit Gemeinden



5 Gemeinde St.Veit an der Glan mit Ortschaften

GEMEINDE ST.VEIT AN DER GLAN & ORTSCHAFTEN

Die Stadtgemeinde St.Veit an der Glan liegt im Zollfeld und gliedert sich in die Katastralgemeinden Galling, Hörzendorf, Niederdorf, Projern, St.Donat und Tanzenberg. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über eine Fläche von 50,72 km² und seine Einwohnerzahl beträgt rund 13.800.⁶

Der Landschaftsraum ist geprägt von einer Grundgebirgslandschaft und wird vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Durch das günstige Klima aus dem Mittelmeerraum, sowie der Abschirmung durch den Alpenhauptkamm im Norden, ist die Region klimatisch durchaus mit Luft

Kurorten rund um den Wörthersee vergleichbar.⁷ Der namensgebende Fluss Glan war lange Zeit einer der meist verschmutzten Flüsse Kärntens. Die Faserplattenindustrie Funder und die ehemalige Papierfabrik waren der Grund für die Verunreinigungen. Bei der letzten Zustandskategorisierung im Jahr 2009 wurden mehrere St.Veiter Gewässer schlecht bewertet, da die ehemaligen Seitenarme durch die Regulierungen verloren gingen und die Ökosysteme dadurch großen Schaden erlitten.⁸

⁶ vgl. Geomix, 2017

⁷ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 31

⁸ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 32

2.3 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

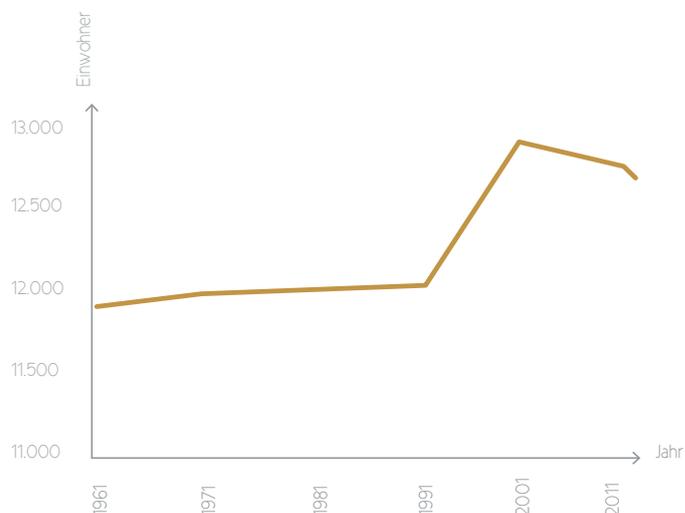
In St.Veit an der Glan leben laut aktuellen demographischen Daten 12.551 Menschen davon sind 9,1 % keine österreichischen Staatsbürger. Auf einer Gesamtfläche von 50,72 km² beträgt die Bevölkerungsdichte somit 247,5 Einwohner pro km². Zusätzlich zu den Einwohnern gab es 2012 in St.Veit an der Glan 1.005 Nebenwohnsitze.⁹

Die Bevölkerungszahlen stiegen seit 1961 um ca. 5%, jedoch nicht kontinuierlich. In der Zeit von 1991 bis 2001 nahm die Bevölkerung sprunghaft zu, danach sanken die Bevölkerungszahlen wieder kontinuierlich. (siehe Abbildung 6). Der Bevölkerungsindex im Vergleich mit denen des Bezirkes und des Landes zeigt, dass die Entwicklung in St.Veit an der Glan im Durchschnitt des Landes Kärntens liegt, was eine eher negative Prognose der Entwicklung in den nächsten Jahren vermuten lässt.

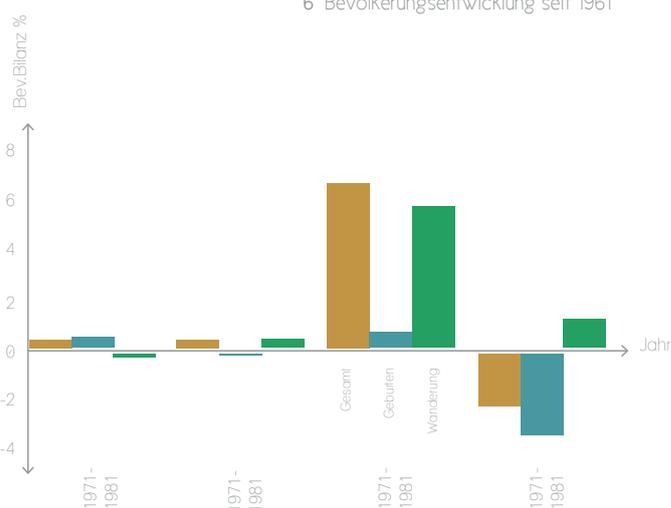
Aus Abbildung 7 lässt sich ableiten, dass die Bevölkerungszunahme in der Dekade 1991 – 2001 sehr hoch war, da es eine positive Wanderungsbilanz gab. Ab 2011 sank die Geburtenrate wieder sehr stark. Die Wanderungsbilanz, mit Ausnahme der Dekade 1971-1981, war immer positiv, jedoch lässt sich keine Kontinuität erkennen. Auch bei der Geburtenrate lässt sich keine Kontinuität ablesen, da die Entwicklungen und Veränderungen immer sehr großen Schwankungen ausgesetzt waren. Ähnliche Daten erhält man auch bei der Auswertung auf Bezirks- und Landesebene.

Wie in ganz Österreich haben auch in St.Veit an der Glan die 40-60 Jährigen den größten Anteil in der Bevölkerung, was auf die geburtenstarke Generation der 60er Jahre zurückzuführen ist.

Bei den Erwerbstätigen ist die St.Veiter Bevölkerung zwischen Mann und Frau relativ ausgeglichen, lediglich bei der Bevölkerung über 60 Jahren überwiegt der weibliche Anteil. Der geringe Anteil der unter 20 Jährigen lässt sich auf die geburtenschwächeren Jahrgänge seit 2001 zurückführen.¹⁰



6 Bevölkerungsentwicklung seit 1961



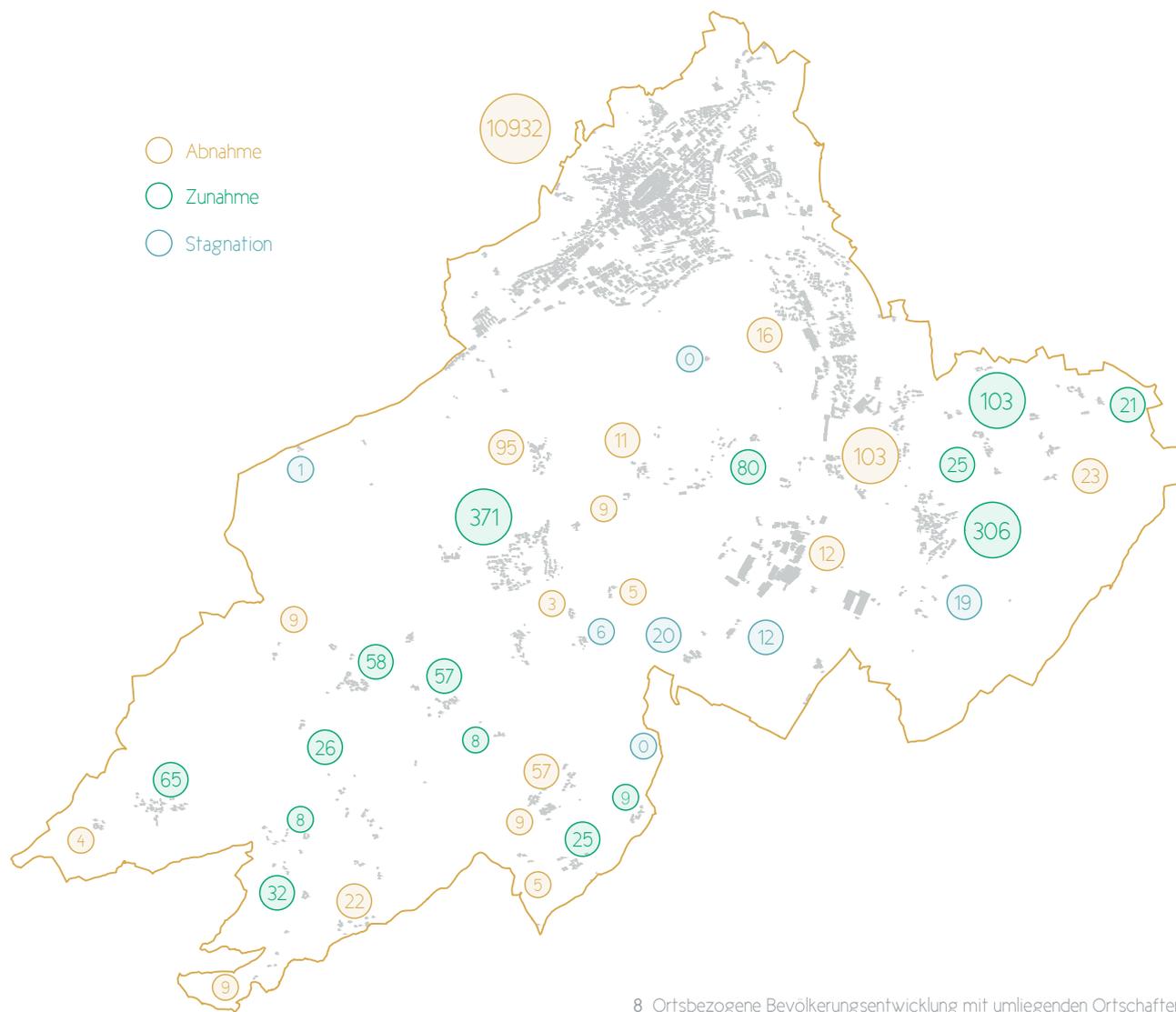
7 Bevölkerungsbilanz der Stadtgemeinde St.Veit an der Glan in Prozent

Gemessen am Durchschnitt Kärntens liegt St. Veit an der Glan im Durchschnitt, jedoch braucht es dringend ein neues Angebot für Jungfamilien.

Die Lebensqualität in der Herzogstadt muss wieder steigen um der sinkenden Wanderungsbilanz entgegenzuwirken. In ca. 20 Jahren wird die Gemeinde unter markanter Überalterung der Einwohner leiden, daher sollte auch dieses Szenario in die Zukunftsplanung einfließen, denn es werden ein Drittel der St.Veiter Bürger zwischen 60 und 80 Jahren alt sein.

⁹ vgl. Statistik Austria, 2014

¹⁰ vgl. Statistik Austria, 2016



8 Ortsbezogene Bevölkerungsentwicklung mit umliegenden Ortschaften

ORTSBEZOGENE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Abbildung 8 zeigt die ersten Auswirkungen des fehlenden Angebotes für Jungfamilien im zentrumsnahen Bereich. Die Aufschließung billiger Baugründe für den Einfamilienhausbau in den Ortschaften Hörzendorf (+371 Einwohner von 2001 – 2011), St.Donat (+306 EW) und Untermühlbach (+103 EW), ermöglichen eine Wanderung in die ländlichere Umgebung und fördert die Zersiedelung, sowie den Individualverkehr.

Finanzierbarer, sozialer und zentrumsnaher Wohnraum würde nicht nur für eine positive Wanderungsbilanz sorgen,

sondern auch Verkehrsprobleme lösen und Naturraum in den Umliegenden Ortschaften schützen, wie auch hohe Erschließungskosten verhindern.

Konzentrierte Siedlungsentwicklung und ein sparsamer Umgang mit Bauland würden für die nötige Nachverdichtung und Frequenzerhöhung in der Innenstadt sorgen. Widmungsverfahren und Baulanderschließung müssen mit Grundeigentümer abgestimmt werden, dazu ist es nötig die nächste Generation der umliegenden Landwirte zu fördern, um die Landwirtschaft zu erhalten.



9 Luftbild Siedlungsstruktur Hörzendorf



10 Luftbild Jacques Lemans Arena

FUNKTIONSVERLAGERUNG INS UMLAND

Die im Jahr 2005 errichtete Jacques Lemans Arena (Abbildung 10), löste die ehemalige Spielstätte am Rennbahngelände nahe der Innenstadt ab (siehe Abbildung 38). Sie bietet dem heimischen Verein eine Anlage mit 3 Trainingsplätzen und ein Stadion mit 2500 Sitzplätzen.¹¹

Leider bietet sie keine ordentliche Anbindung an die St.Veiter Siedlungsgebiete, deshalb wird das Training für die jüngsten Herzogstädter Fußballer und deren Familien zu einem logistischen Abenteuer. Der Radweg entlang der Glan ist vielen Eltern für ihre Jüngsten zu gefährlich, da die Strecke bei Dunkelheit nicht entsprechend beleuchtet ist.

Die Auslagerung einer so wichtigen Sporteinrichtung, welche in St.Veit an der Glan immer eine zentrale Rolle gespielt hat, führte dazu, dass 2016 der Spielbetrieb eingestellt werden musste.

Die Annahme den Standort und das Angebot zu verbessern hat den St.Veiter Fußball endgültig den Nerv gezogen.

Ein fehlendes Stadt- und Regionalentwicklungskonzept führte aber nicht nur bei dieser Sportstätte zu Problemen, sondern auch Wirtschaftsstandorte, wie der St.Veiter Industriepark, liegen abseits des Zentrums und bieten keine entsprechende öffentliche Verkehrsanbindung. Zum Teil sind die Mitarbeiterparkplätze größer als die eigentlichen Produktionshallen.

Man erkennt also, dass auch ein fehlendes überregionales Mobilitätskonzept diese Standorte schwächt und Potential verloren geht.

¹¹ vgl. Jacques Lemans, 2017

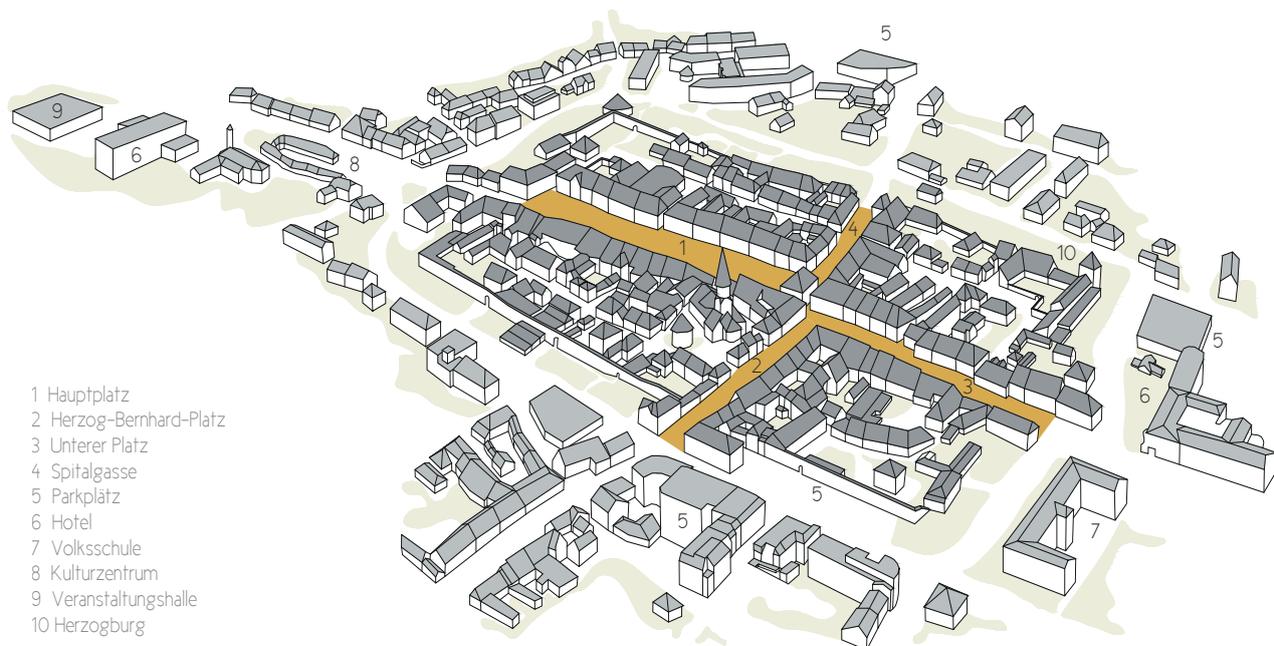
2.4 GESCHICHTE

Erstmals wurde St.Veit an der Glan im Jahr 1131 in einer Urkunde des Bistums Gurk erwähnt. Zur Stadt wurde St.Veit unter Herzog Bernhard im 13. Jahrhundert erhoben, jedoch residierte schon Anfang des 12. Jahrhunderts Herzog Engelbert in der Stadt, was aus Münzprägungen dieser Zeit hervorgeht. Daher bezeichnet man St.Veit an der Glan umgangssprachlich auch als die „Herzogstadt“. Herzog Bernhard verlieh der Stadt eine große Anziehungskraft, deshalb siedelten sich sehr viele Kaufleute und Gewerbetreibende von außen an.

Der Großteil der Bevölkerung zur Zeit der Stadterhebung waren also Menschen mit viel beruflichen Wissen und Erfahrung über das Städtewesen. Deshalb war St.Veit an der Glan auch die erste Stadt Kärntens, der die Bezeichnung „Stadt“ beigelegt wurde. Es existieren noch heute Urkunden aus der Zeit um 1250, die vom „Hofstaat des Fürsten Palast“ sprechen, da die Herzogburg in mitten der Altstadt umgeben von vielen Schlössern war und des-

sen Herren beim Herzog Hofämter versahen. Der Herzoghof bot nachweislich Unterkunft für die größten Dichter des deutschen Mittelalters, Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach. St.Veit war bis 1518 Landeshauptstadt von Kärnten und Hauptumschlagplatz für Eisen. Schon die Römer erkannten das Potenzial von St.Veit an der Glan, weshalb man viele römische Grabmäler und Meilensteine fand. Im 19. Jahrhundert wurde das Kärntner Eisenwesen aufgrund auswärtiger Konkurrenz immer unbedeutender, was zur Verlegung der Landesbehörden nach Klagenfurt führte. Die Waldbestände um St.Veit an der Glan wurde nicht mehr zur Verkohlung für die Eisenverhüttung verwendet, sondern standen nun für Bauzwecke zur Verfügung, was St.Veit zum Mittelpunkt der Holz- und Sägewerksindustrie machte.¹²

Das wesentliche Erscheinungsbild der alten Herzogstadt, wird noch heute von der Altstadt und ihrer Stadtmauer, sowie der dazugehörigen umlaufenden Grünzone geprägt. Die vielen



11 Perspektivische Darstellung Altstadt

Arkardenhöfe und intimen, oft engen, Gassen zeugen von großer baukünstlerischer Qualität, jedoch wurden wesentliche Teile der Stadthäuser und die darin ungenügend ausgestatteten Wohnungen, etwas vernachlässigt. Oft fehlen für die Sanierungen die finanziellen Mittel der Hauseigentümer.¹³

Der Hauptplatz, mit seiner Größe von 200m auf 30m, wurde ursprünglich oberer Platz genannt und ist zweifelsohne einer der schönsten geschlossenen Plätze in Österreich.¹⁴

Auch Hermann Knoflacher hat 1989 seinen Teil dazu beigetragen die St.Veiter Altstadt autofrei zu gestalten, dennoch weichen sehr viele St.Veiter lieber auf Gegenden aus, die mit dem Kraftfahrzeug leichter erreichbar sind. Die Stadt versuchte über Strukturanalysen, Bauaufnahmen (die unter Prof. Koepf - TU Wien durchgeführt wurden) und Sanierungsvorschläge, das Bild der Altstadt so gut es geht zu erhalten, trotzdem wird es ohne eine Verstärkung der finanziellen

Aufwendungen für kommunale Baumaßnahmen innerhalb der Stadtmauern nicht funktionieren.¹⁵ Wichtig wäre es das Altstadtbewusstsein und die Identität, der einst so blühenden Stadt, durch Ausstellungen, Diskussionen, Vorträgen und vor allem der Zusammenarbeit mit Universitäten wieder in der Bevölkerung zu stärken. Fördermodelle für private Sanierungsmaßnahmen sind ebenso wichtig, wie ausreichende Information und Beratung im Bauamt.

Die bereits geschafften Erfolge sollten Vorbild sein ein Konzept zu entwickeln, wie der historische Charakter erhalten bleibt, aber Einzug für neue Nutzungen und Veränderungen zulässt. Das Vorhaben die gesamte Altstadt unter Denkmalschutz zu stellen sollte gründlich geprüft und auf jeden Fall mit externen Experten diskutiert werden.

12 vgl. Mack, 1980

13 vgl. Verdino, 1991, S. 287

14 vgl. Widmann, 2007, S.4

15 vgl. Verdino, 1991, S. 290



12 Johann Jägers Stadtkino am Hauptplatz - Das Ende einer Vorstellung



13 Blick über die Villacher Vorstadt auf das ehemalige Trabrennbahngelände, sowie das Sägewerk Drauland und den ehemaligen Frachtenbahnhof

STADTMORPHOLOGIE

Rund um die St. Veiter Altstadt entstanden im Laufe der Zeit vier Vorstädte, die noch heute das Stadtbild wesentlich formen. Die Vorstadtsiedlungen, deren Name sich aus der Ein- und Ausfallsrichtung ableitet, sind heute noch gut erkennbar und für den Leihen zumindest noch an den Straßennamen ablesbar. Die Villacher Vorstadt wuchs bis zum Reidenwirt, und war vor allem durch die relativ dichte Bebauung bis hinter das Bürgerspital geprägt. Durch das Feltrinelli Sägewerk (damals das größte Sägewerk Kärntens)¹⁶ und den angrenzenden Personalhäusern, wuchs die Vorstadt weiter und ist heute noch vorwiegend von Wohnsiedlungen geprägt. Richtung Klagenfurt wuchs die Klagenfurter

Vorstadt, welche durch die erste Papiermühle in Österreich und andere wirtschaftstreibende Handwerker, Bierbrauer und Gastwirte belebt wurde.¹⁷

Nach der Errichtung des Verschiebebahnhofs und der Firma Funder in Glandorf, wurde Glandorf zum ersten Gewerbepark von St. Veit an der Glan. Die Versorgung durch die Bahn erleichterte vielen Firmen logistische Aufgaben. Der Bahnhof entlang der Kronprinz-Rudolfbahn, bot einer großen Anzahl von Eisenbahnern Arbeit und so wurde aus St. Veit an der Glan langsam eine Eisenbahnerstadt.¹⁸ Vor dem Friesachertor befand sich, ähnlich wie vor



14 Historische Gliederung und heutige Bebauungsdichte

der Villacher Vorstadt, eine sogenannte Barbakane, die es den Belagernden erschwern sollten bis zum geschlossenen Tor vorzurücken. Die landwirtschaftlichen Flächen nordöstlich der Altstadt gehörten zur Pfarre St. Veit. Wie die Glan, war auch der Wimitzbach wichtig für die ersten Mühlen in St. Veit. Die Schönmühle an der Wimitz war ein begehrter Standort zum Mehl mahlen, sowie Ausgangspunkt für die später entstandene Klimbacher-Säge.¹⁹

¹⁶ vgl. Widmann, 2007, S.44

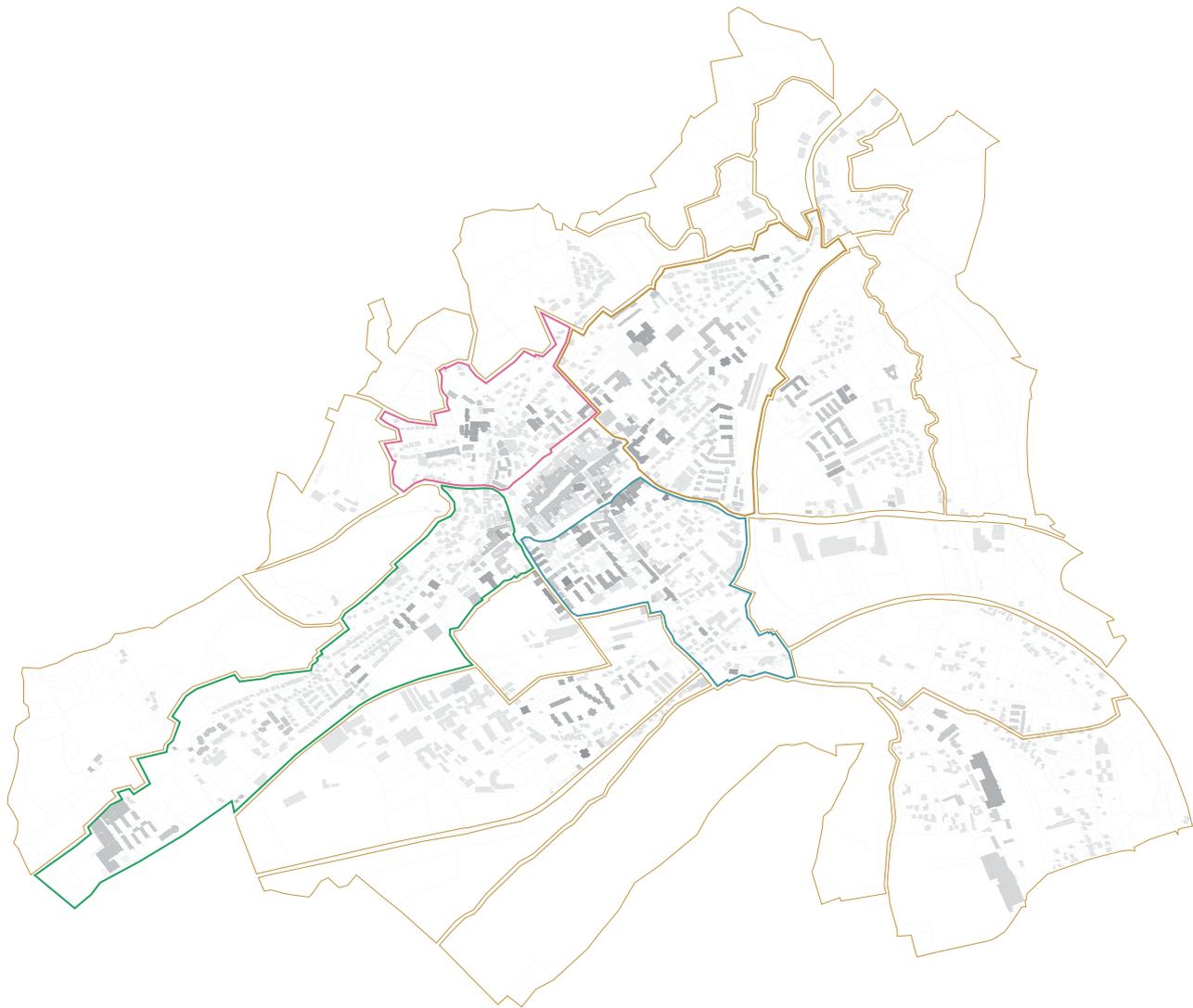
¹⁷ vgl. Wohlfahrt, 2011

¹⁸ vgl. Widmann, 2007, S.83

¹⁹ vgl. Wohlfahrt, 2011a

- 1 Trefelsdorfer Feld
- 2 Kalvarienberg / Paganzer
- 3 Radingerfeld
- 4 Vitusquelle / Erlgraben
- 5 Zensweg
- 6 Sommerleitn
- 7 Ranftlhof
- 8 Schonmühle
- 9 Ranhof
- 10 Weyerfeld
- 11 Niedermoos
- 12 Untermoos / Glanwiesen
- 13 Glanfelder
- 14 Muraunberg
- 15 Jahrmarkt Wiesen
- 16 Obermoos

- Villacher Vorstadt
- Klagenfurter Vorstadt
- Friesacher Vorstadt
- Weitensfelder Vorstadt



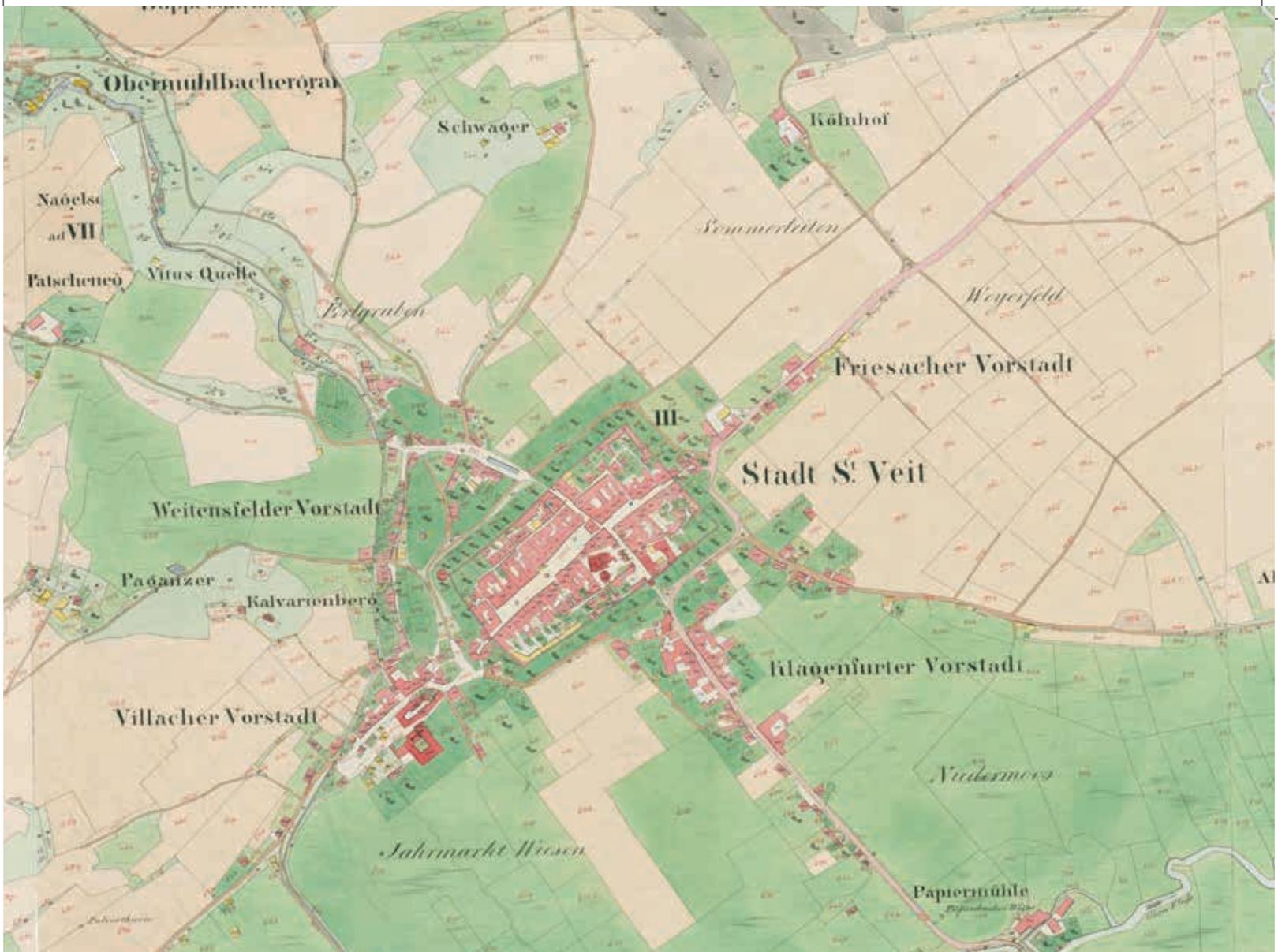
15 Vorstadgliederung und heutige Bebauungsdichte

Das Kronprinz-Rudolf-Spital in der Weitensfelder Vorstadt war ähnlich wichtig für die Stadt wie die Vitusquelle, die der Entstehungssage nach, Ursprung der Stadt war.

Der heilige Vitus soll den Stadtgründern die Quelle gezeigt und so den Grundstein für die Besiedelung gelegt haben. Die Mineralquelle war später auch Ursprung des Badehauses, unterhalb des Vitusparks. Wie die Wimitz und die Glan, war der Obermühlbach ebenfalls die Grundlage für verschiedene Mühlen entlang seines Verlaufes, bis zur Einmündung in die Glan.

Heutige Bebauungsdichten bilden noch immer die historischen Unterteilungen und Gebiete der Stadt ab (siehe Abbildung 15) und

können helfen Nachverdichtung, Aufschließung und Entwicklung zu verstehen und zu vermitteln. Vieles kann in der historischen Entwicklung der ehemaligen Landeshauptstadt abgelesen und nachvollzogen werden. Bei einer fast 900 Jährigen Geschichte seit der ersten Nennung in einer Urkunde des Salzburger Erzbischof Konrad²⁰, bis hin zur gezielten Vermarktung des Wirtschaftsstandortes St.Veit mit seiner Tradition in der Holzverarbeitung. Die Geschichte und Geschichten von St.Veit lassen aber immer wieder erkennen, dass die Menschen, die in St.Veit Arbeit und Heimat fanden, der wichtigste Teil der Geschichte der Stadt sind. Nicht jede Frage nach richtigen Lösungen kann in der Entstehung und Aufteilung der Stadt in seine historischen Stadtteile beantwortet werden.



16 Auszug aus Franziszeischer Kataster (1822 - 1828)

Stadtmorphologie eignet sich gerade in St. Veit an der Glan sehr gut der Bevölkerung Entwicklungsprozesse und Zukunftsstrategien zu vermitteln. Die ältere Bevölkerung ist noch immer sehr mit der Geschichte und der Identität des Ortes verbunden. Jüngere Generationen müssten bewusst in Vorträgen, Workshops und Auseinandersetzungen mit dem Ort an dem sie leben, konfrontiert werden. Die Gemeinde müsste sich bemühen diesen Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Generationen in St. Veit zu fördern und entsprechende Modelle mit Universitätsbeteiligung zu entwickeln.

Die Identitäten unserer Kleinstädte müssen wieder in die breite Masse transportiert werden, um ähnlich wie bei Produkten die Einzigartigkeit

solcher Orte zu unterstreichen. Der historische Hintergrund soll Teil des öffentlichen Raumes sein und Menschen im vorbeigehen informieren.

Ausstellungen die nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden und die Geschichten erzählen, mit denen sich auch jüngere Generationen identifizieren können, wären genauso wichtig wie die touristische Vermarktung der Altstadt.

Nur wenn die jungen Menschen in St. Veit bleiben wollen, die Qualitäten und Möglichkeiten des Ortes erkennen und ein entsprechendes Angebot an Lebensräumen vorfinden, wird es gelingen die Stadt wieder aufblühen zu lassen.

20 vgl. Widmann, 2007, S.70

2.5 WIRTSCHAFTSSTANDORT

Schon historisch bedingt war St.Veit als Wirtschafts- und Industriestandort wichtig. Die Stadtverwaltung hat schon vor vielen Jahren die Weichen gestellt, um St.Veit an der Glan in der Region ökonomisch zu stärken. Zu einer lebenswerten Stadt gehört eine funktionierende Wirtschaft ebenso, wie leistbarer Wohnraum und qualitative Freiräume.

Aus Abbildung 17 lässt sich ableiten, dass der tertiäre Sektor (Dienstleistung und Handel) mit 71% den größten Anteil im Gemeindegebiet hat, auch die beiden anderen Bereiche ähneln dem österreichischen Durchschnitt. Der land- und forstwirtschaftliche Sektor lässt aber einen abnehmenden Trend gegenüber den Vorjahren vermuten, warum, wie schon bei der demographischen Analyse erwähnt, ein Fördermodell für junge Landwirte sinnvoll wäre, um Arbeitsplätze auf diese Sektor zu erhalten und Grundverkäufen vorzubeugen. Die verbliebenen Landwirte bewirtschaften gemeinsam ca. 6.600 ha Fläche. Mit 62% der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, liegt St.Veit an der Glan deutlich über dem Bezirks- bzw. Landesdurchschnitt.²¹

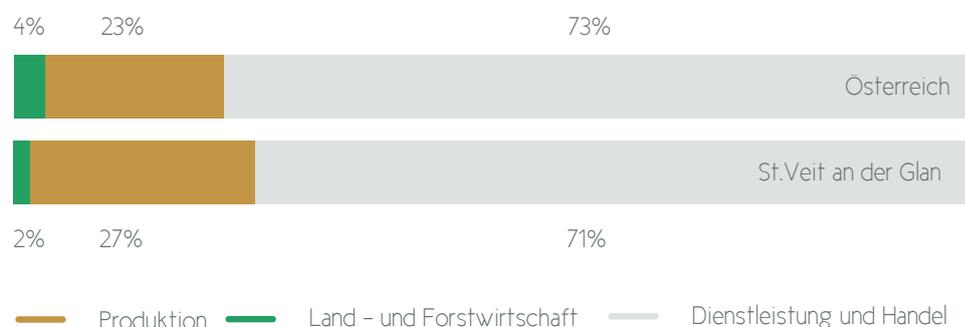
2011 wurden im Gemeindegebiet rund 1.100 Arbeitsstätten mit ca. 8.000 Beschäftigten gezählt, was gegenüber dem Jahr 1981 mit einem Plus von

58% zu bewerten ist (Siehe Abbildung 26). Anhand dieser Zahlen ist sehr gut zu erkennen, dass der Wirtschaftsstandort St.Veit an der Glan kontinuierlich wächst, aber wie bereits in der demographischen Analyse erwähnt, die Bevölkerungszahlen rückgängig sind bzw. eine Wanderung aus dem Stadtgebiet in die umliegenden Ortschaften entsteht. Die Erhaltung der hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung der Landwirte, ist unbedingt sicherzustellen. Eine geförderte Kooperation mit regionalen Gastronomiebetrieben ist ebenso wichtig, wie die Zersiedelung im unmittelbaren Hofverband zu stoppen. Eine Ausgewogenheit zwischen Wohnen, Arbeiten, Erholung, Bildung und Mobilität wird nur mit Hilfe der ansässigen Betriebe zu bewerkstelligen sein. Vor allem der Konflikt zwischen gewerblicher Wirtschaft und nachhaltigen Umgang mit Baulandreserven, Natur und Landschaft, ist gezielt zu vermeiden.

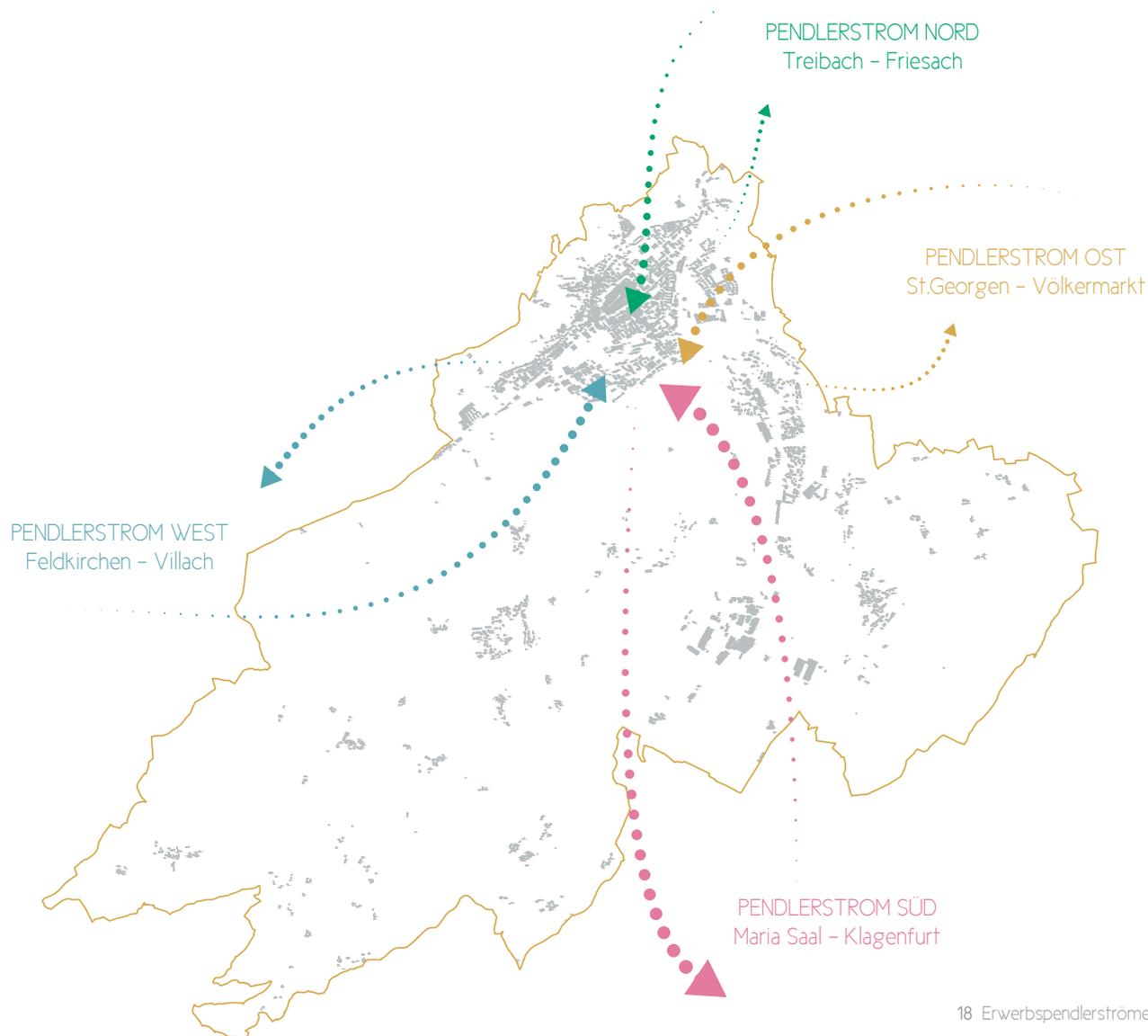
Energie und umweltpolitisch gilt St.Veit an der Glan, nach Bau der 7.300 Quadratmeter großen Photovoltaikanlage in Untermühlbach, als Vorreiter in Österreich.²²

²¹ vgl. Statistik Austria, 2010

²² vgl. Solarenergy, 2013



17 Beschäftigte nach Branchen in St.Veit im Vergleich zu Österreich 2011



ERWERBSPENDLERSTRÖME

Die Pendlerbilanz belegt, dass St.Veit ein attraktiver Arbeitsort ist, jedoch zeigt sie auch, dass das Wohnangebot nicht ausreichend ist. Langfristig sollte man bemüht sein einen Anteil dieser Pendler zu binden. Ablesbar ist auch, dass der Konkurrenzdruck mit Klagenfurt am größten ist, da 48% der Auspendler in Klagenfurt arbeiten. Außerdem wäre es notwendig ein überregionales Mobilitätskonzept zu erstellen, um die durch Pendler verursachte Verkehrsbelastung einzudämmen und Anreize zu schaffen auf öffentliche Verkehrsmittel auszuweichen.

²³ vgl. Statistik Austria, 2001

PENDLERBILANZIERUNG (täglich)²³

••••	Einpendler:	692 Personen
••••	Auspender:	254 Personen
••••	Einpendler:	858 Personen
••••	Auspender:	191 Personen
••••	Einpendler:	1247 Personen
••••	Auspender:	1564 Personen
••••	Einpendler:	957 Personen
••••	Auspender:	433 Personen
.....		
	Einpendler:	3754 Personen
	Auspender:	2442 Personen



19 Industriepark Blintendorf



20 Blumenhalle Veranstaltungszentrum



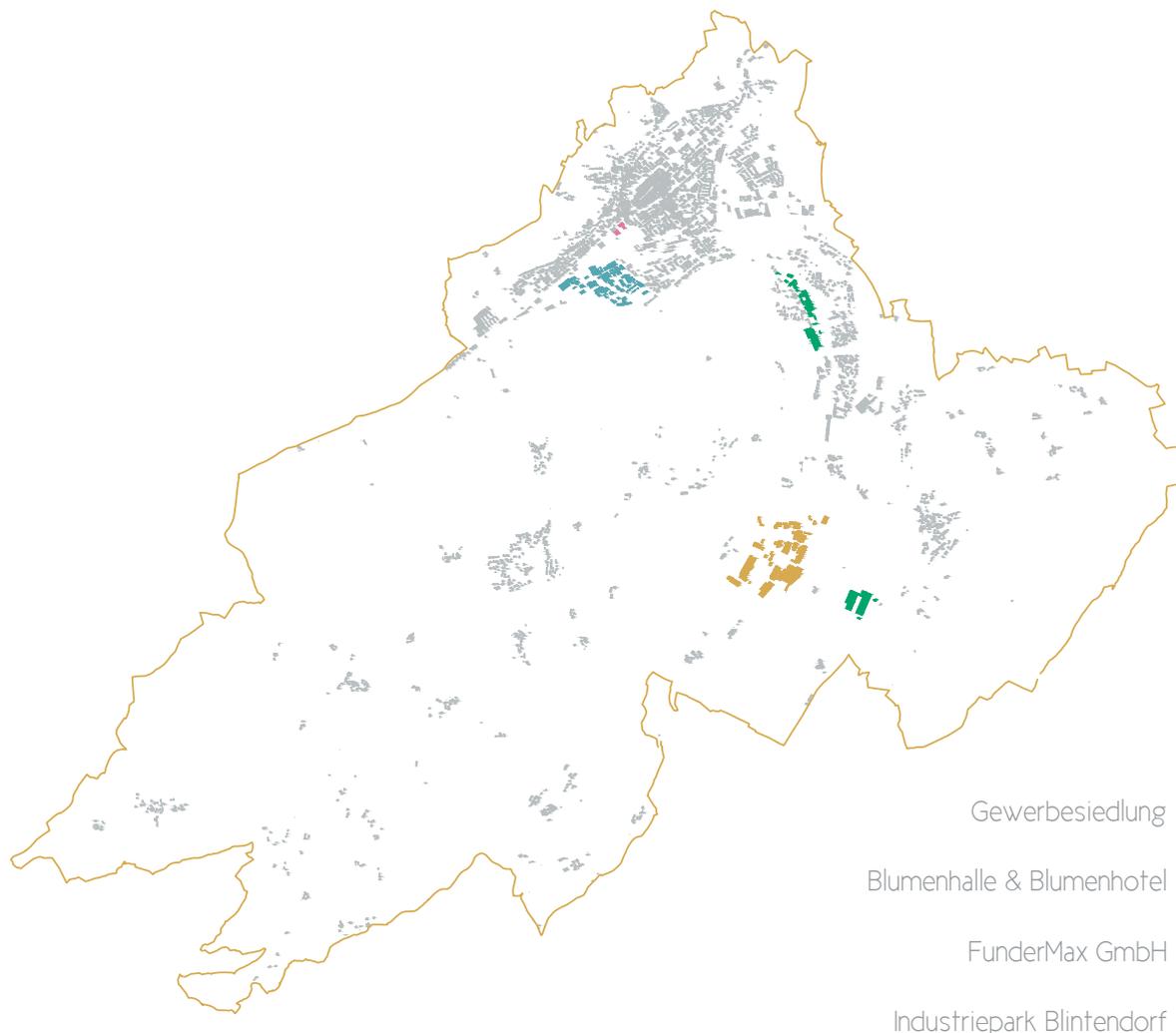
21 Blumenhotel



22 FunderMax



23 Blick über die Villacher Vorstadt auf die Gewerbesiedlung



24 Wirtschaftsstandorte im Gemeindegebiet

STANDORTMARKETING

Das Standortmarketing und dessen Erfolge zeigen, wie fortschrittlich in St. Veit an der Glan in Sachen Vermarktung gedacht wird. Der fast 50 ha große Industriepark in Blindendorf ist das südliche Zentrum Österreichs im Solar- und Photovoltaikbereich. Firmen, wie GREENoneTEC, haben mit der Stadtverwaltung gemeinsam das Vorhaben Vorreiter im Bereich der erneuerbaren Energien zu werden gestartet und sind am besten Weg dorthin.²⁴

Auch die Firma FunderMax, die in St. Veit an der Glan gegründet wurde, investiert nach wie vor in den Standort und baut ihre Werke 1,2

und 3 kontinuierlich aus. Die damit einhergehenden Arbeitsplätze werden in der Region dringend benötigt, da auch hochqualifizierte Fachkräfte in solchen Betrieben Arbeit finden.

Weniger gelungen ist die Vermarktung von St. Veit an der Glan als „Blumenstadt“. Die Veranstaltungshalle ist gering ausgelastet und das angrenzende Blumenhotel bereits zwei mal in den Konkurs geschlittert. Die Stadtverwaltung müsste gezielt für den Lebensraum St. Veit werben. Mit einem entsprechenden Angebot für Jungfamilien, aber auch für ältere Generationen.

²⁴ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 55

2.6 FUNKTIONSVERTeilUNG

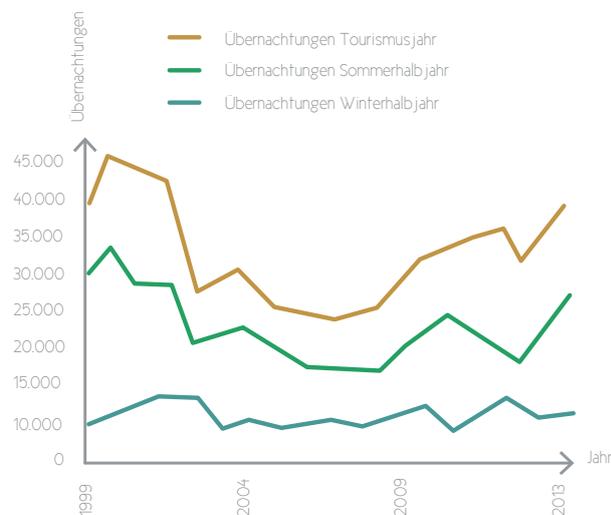
TOURISMUS

Da man erst ab einer Nächtigungszahl von 100.000 Nächtigungen pro Jahr von einer Tourismusgemeinde spricht²⁵ und St.Veit mit ca. 40.000 Nächtigungen (siehe Abbildung 25) noch weit davon entfernt ist, sollte man sich schon überlegen wie sinnvoll der Bau des Blumenhotels im Jahre 2008 war.

Mittlerweile wurde das Hotel aus der Insolvenz ersteigert und wird nun vom Eigentümer der Uhrenmanufaktur Jacques Lemans, Alfred Riedel, saniert und im nächsten Jahr weitergeführt. Dieser kann sich aufgrund seines Weingutes auch ein weiteres Hotel sehr gut vorstellen.

Der Fremdenverkehr spielt in St.Veit an der Glan eine sehr untergeordnete Rolle, deshalb sollten solche Projekte gründlich geprüft werden und wenn nötig auch mit allen Mitteln der Stadt- und Regionalplanung verhindert werden.

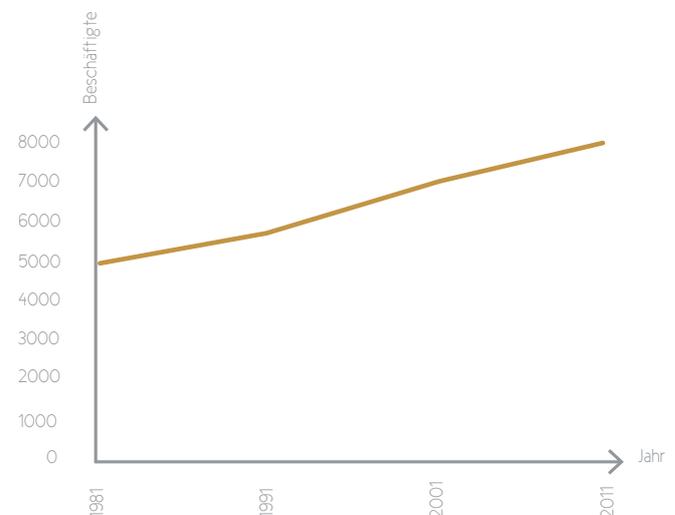
²⁵ vgl. Lagler & Wurzer & Knappinger, 2014, S. 55



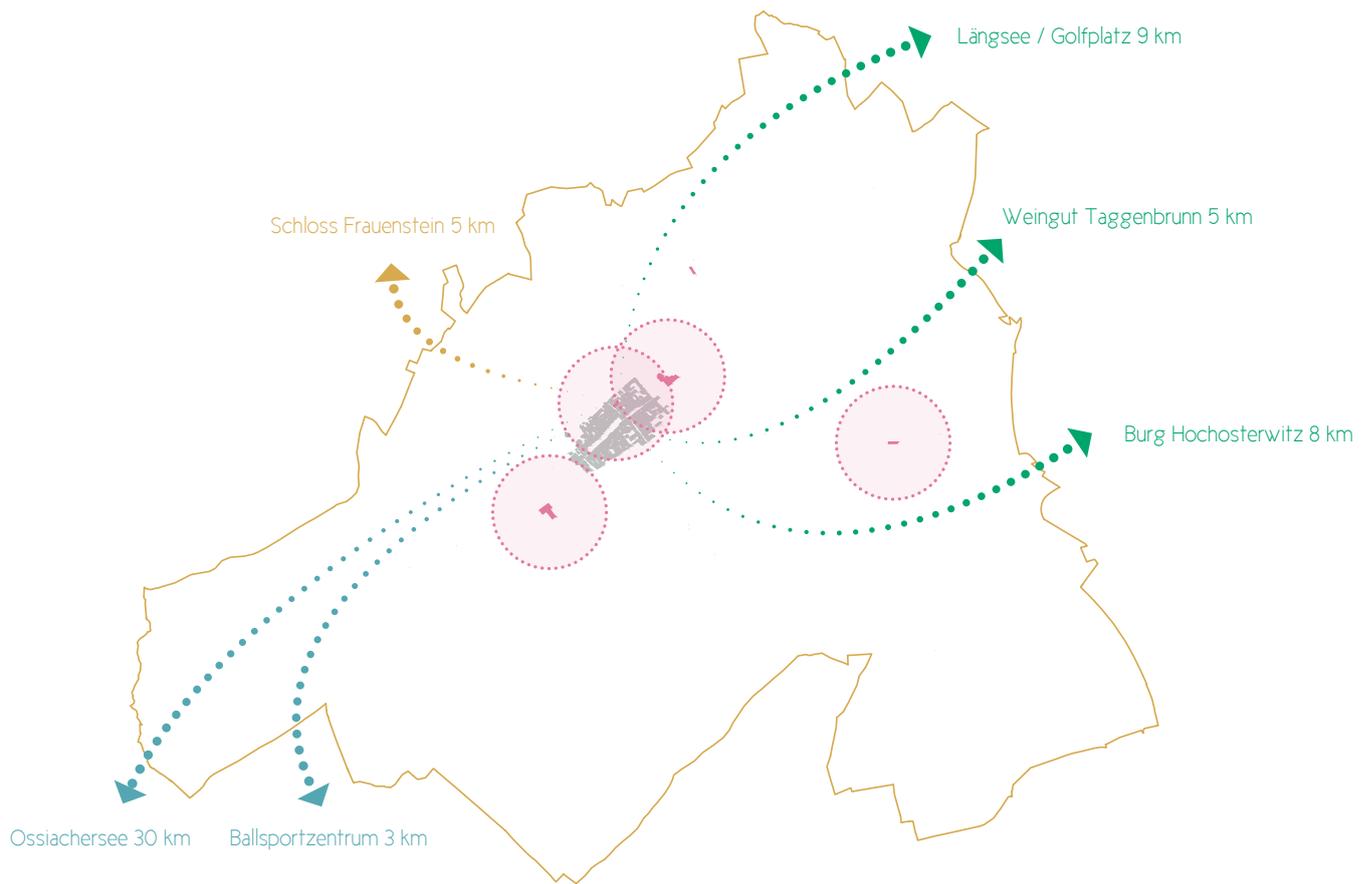
25 Nächtigungen St.Veit an der Glan

HANDEL & DIENSTLEISTUNG

Die St.Veiter Altstadt ist geprägt von sehr vielen Handels- und Dienstleistungsbetrieben. Die öffentliche Verwaltung, wie Rathaus und Bezirkshauptmannschaft, machen den Hauptplatz zum Zentrum der sozialen Infrastruktur von St.Veit an der Glan. Durch die sehr alte Bausubstanz und den damit verbundenen hohen Kosten bei Geschäftslokale bzw. Sanierungsmaßnahmen und Revitalisierungen, kämpft die Stadt mit sehr viel Leerstand innerhalb der alten Stadtmauer. Der angedachte Denkmalschutz erschwert die Finanzierung solcher Umnutzungen. Viele der Geschäftslokale sind sehr klein und in Privatbesitz. Leider fehlt der Stadt ein nötiges Konzept und Instrument, wie man diesen Leerstand wieder beleben könnte. Die Stadtverwaltung versucht die Altstadt seit Mitte der 90-er Jahre als Einkaufszentrum zu vermarkten. Auch die Überdachung des Herzog-Bernhard-Platzes und drei Parkhäuser (siehe Abbildung 11) konnten die Frequenz in der Innenstadt bisher nicht erhöhen.

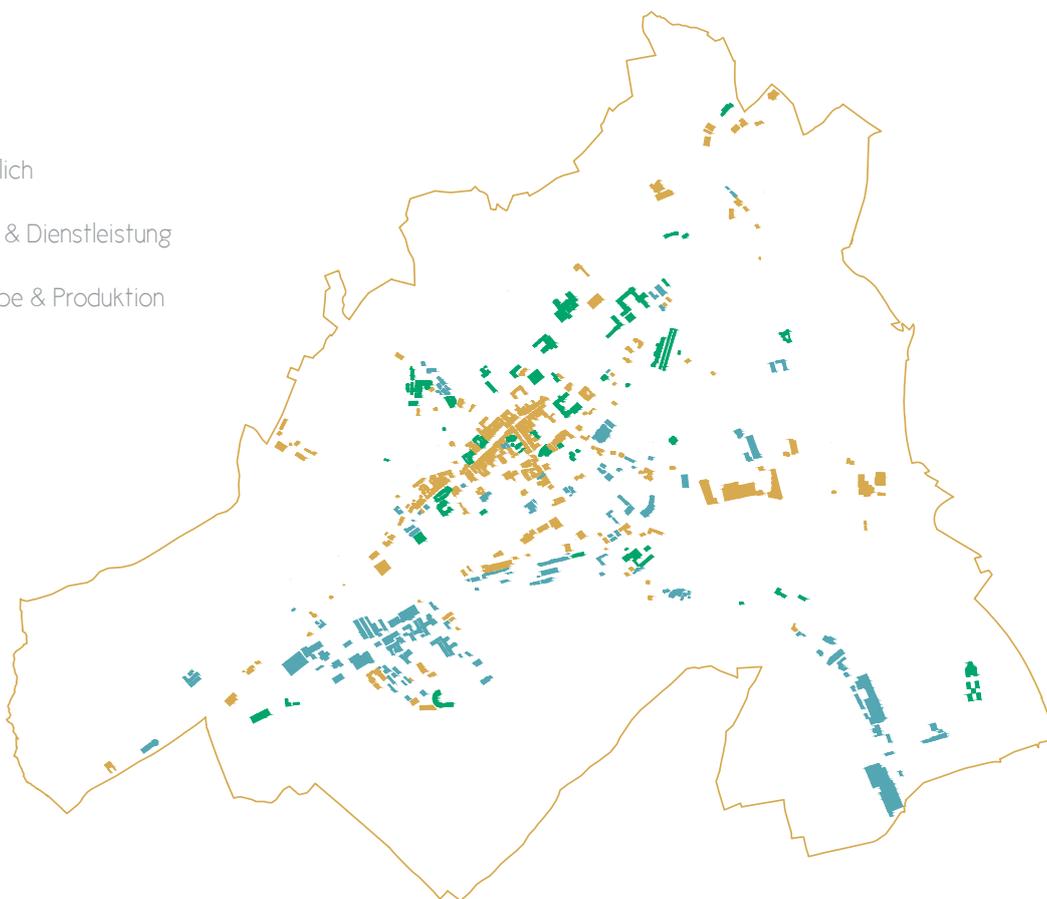


26 Beschäftigungszahlen St.Veit an der Glan



27 Ausflugsziele und Hotellerie

- Öffentlich
- Handel & Dienstleistung
- Gewerbe & Produktion



28 Funktionsverteilung im Stadtgebiet

2.7 SIEDLUNGSENTWICKLUNG & GRÜNRAUM

WOHNRAUM

Außerhalb der schon beschriebenen Vorstädte entwickelten sich mehrere Wohngebiete und Siedlungsstrukturen. Das wohl größte Projekt war das Wayerfeldareal (Abbildung 29 - 4), welches ab 1991 geplant und umgesetzt wurde. Die städtebauliche Größenordnung der Wohnsiedlung war eine der ersten Wohnbau-Verfahren seit langem in Kärnten. Die Gestaltung der Wohnanlage wurden von der Jury als der „neue Standard“ im Wohn- und Siedlungsbau prämiert.²⁶

85% aller Gebäude (Abbildung 29) in St.Veit an der Glan sind Wohngebäude und beherbergen zumindest eine Wohnung. 63% aller Gebäude sind allerdings Einfamilienhäuser bzw. Zweiparteienhäuser. Etwa die Hälfte der Wohnungen in St.Veit sind Mietwohnungen.²⁷

Mehr als ein Drittel (39,6%) sind 1-Personen Haushalte und ein weiteres Drittel (30,7%) sind 2-Personen Haushalte. Auf die Gesamtbevölkerung der Stadt gerechnet ergibt das eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,0 Personen. Im Vergleich zum Jahr 1981 lag die Haushaltsgröße noch bei 2,78 Personen.²⁸

Die Haushaltsgrößen, im Verhältnis zur Anzahl der Einfamilienhäuser und der Überalterung der Einwohner, lässt darauf schließen, dass einige dieser Häuser und ganze Siedlungen in den nächsten Jahren zum Verkauf stehen werden. Eine Trendwende im Bewusstsein der Bevölkerung von St.Veit an der Glan, ist Voraussetzung für ein ausgewogenes Stadtbild. Der dringende Bedarf an entsprechenden Wohnungsgrößen wird in der künftigen Planung von Wohnquartieren unbedingt zu beachten sein.

26 vgl. nextroom, 2008

27 vgl. Statistik Austria, 2001a

28 vgl. Statistik Austria, 2011

NATURRAUM

Öffentlicher, zentrumsnaher Erholungs- und Freiraum fehlt der St.Veiter Bevölkerung. Die Stadt ist bemüht die mittelalterlichen Gärten entlang der Stadtmauer wieder für die Bewohner und Besucher zu öffnen, jedoch fehlt noch die Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für diese Anlage.²⁹

In unmittelbarer Nähe des Zentrums liegt in der Friesacher Vorstadt das stark vernachlässigte Areal des Turnvereins. Die 6 Tennisplätze am Areal werden im Sommer regelmäßig bespielt, für das restliche Areal fehlt jedoch ein Konzept.

In mitten des Wayerfeldareals (Abbildung 29 - 4) gibt es den einzig gepflegten öffentlichen Freiraum, mit Angeboten für Kinder und Jugend. Das sehr zentral gelegene Areal der ehemaligen Trabrennbahn wird lediglich 10 Tage im Jahr für den St.Veiter Wiesenmarkt genutzt, da der Sportverein wie schon beschrieben südwestlich der Stadt neu angesiedelt wurde. Der im Süden der Stadt gelegene Muraunberg wird im Sommer von Spaziergänger und im Winter von Rodlern genutzt.

Entlang der im Süden verlaufenden Glan führt ein Radweg von Liebenfels durch St.Veit, bis nach Klagenfurt. Der Glanradweg und die idyllische Auenlandschaft werden von Lauf- und Radsportbegeisterten fast das ganze Jahr genutzt. Der Obermühlbach, der neben dem Rennbahngelände vorbei fließt, ist ebenso wie der Wimitzbach im Nordosten der Stadt aus dem Stadtbild verschwunden. Diese identitätsstiftenden und historisch wertvolle Gewässer, könnten mit gepflegten Ökosystemen wieder zur Qualitätssteigerung der St.Veiter Freiräumen beitragen.

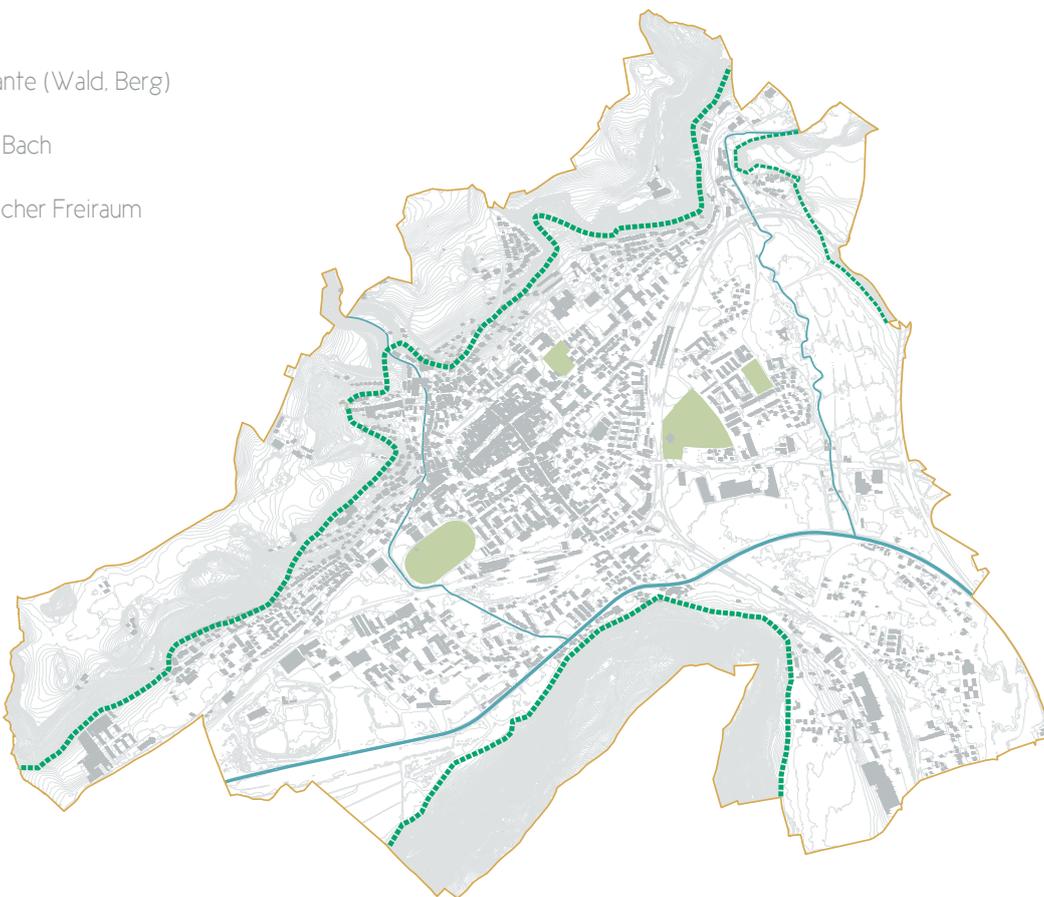
29 vgl. Freiland, 2003

- Reihenhäuser
 - Einfamilienhaus
 - Mehrparteienhaus
- 1 Schießstadttal
 - 2 Berggasse
 - 3 Glandorf
 - 4 Wayerfeld
 - 5 Sandgasse
 - 6 Martin-Rom Siedlung



29 Stadterweiterung & Funktionen

- Naturkante (Wald, Berg)
- Fluss / Bach
- öffentlicher Freiraum



30 Grünraum & Gewässer

2.8 DIE BAHN & HAUPTVERKEHRSACHEN

Nach dem Verlust des Eisenhandel Monopols in St.Veit an der Glan, brachte die kaiserlich königlich privilegierte Kronprinz Rudolf Bahn wieder den nötigen Aufschwung, der von der bereits verarmenden Bevölkerung herbeigesehnt wurde.

Die Südbahnstrecke führte von Wien über Leoben und St.Veit an der Glan, bis nach Laibach. Die vielen Eisenbahnbauten und die dazugehörigen Personalhäuser, sowie der große Verschiebebahnhof in Glandorf, brachten reichlich Arbeit nach St.Veit an der Glan und so kam es, dass um 1900 ca. 500 Personen im Dienst der Bahn standen. Binnen 60 Jahren verdoppelte sich die Einwohnerzahl auf 5500 Einwohner.³⁰

Am 30. September 1912 um 23:30 war es geschafft und so fuhr der von Villach kommende Zug unter Klängen der Stadtkapelle vom Verschiebebahn-

hof Glandorf, zum neuen Hauptbahnhof, der fast 11 Jahre für seine Realisierung kämpfen musste.³¹

Die Bahn und der damit einhergehende wirtschaftliche Fortschritt für die Stadt St. Veit ist heute noch genauso gegenwärtig wie vor hundert Jahren, wieso sollte man also die bestehenden Gleiskörper und Infrastrukturen nicht wieder nutzen um der Bevölkerung, sowie der Ökonomie zum Fortschritt zu verhelfen?

Die Bahnlinie Richtung Klagenfurt führt direkt am Industriepark Blintendorf vorbei und könnte mit einer neuen Haltestelle Teile des Pendlerverkehrs aufnehmen, auch Lehrlingen den Weg in die Arbeit zu erleichtern.

30 vgl. Widmann, 2007, S.50

31 vgl. Mack, 1980



31 Hauptbahnhof St.Veit an der Glan



32 Verkehrsachsen & Lärmemission

LÄRMEMISSION

Neben dem gut getakteten S- und Fernbahnverkehr, ist die Stadtgemeinde über Landes- und Bundesstraßen erschlossen. Die umliegenden Ortschaften sind über ein Regional- und Lokabusnetz angeschlossen, welches in Kombination mit dem Bahnnetz, den öffentlichen Verkehr in St. Veit an der Glan ausmacht.

Die damit verbundene Lärmemission ist eine nicht außer Acht zu lassende Komponente in der Stadtplanung. Viele der stark beeinträchtigten Grundstücke entlang der Bahnstrecke Wien – Klagenfurt werden vorwiegend von Betrieben genutzt. Die Ossiacher Bundesstraße B94, welche südlich

der Altstadt direkt durch das Zentrum führt, ist zu Stoßzeiten sehr überlastet und so kommt es, dass viele Autofahrer Umfahrungen durch Wohnsiedlungsgebiete nutzen. Ein Mobilitätskonzept, welches den Individualverkehr eindämmen würde, wäre also dringend von Nöten, damit die Hauptverkehrsadern und die angrenzenden Wohnsiedlungen entlastet werden.

Seit der Einführung des CO₂-neutralen St. Veiter Stadtmobiles hat die Bevölkerung auch die Möglichkeit ihre Mobilitätskosten mithilfe eines Carsharingmodells zu senken und einen Beitrag an die Umwelt zu leisten.

3. ENTWICKLUNGSBEDARF, POTENZIALE & ZIELSETZUNG

Nach der umfangreichen Analyse von Siedlungsentwicklung über Pendlerströme und Mobilität, war es nötig die Potenziale und Ziele in zwei Szenarien zu unterteilen.

Szenario 1 entstand unter der Annahme, dass die negative Bevölkerungsentwicklung und die damit verbundene Auswirkung auf die Wohnraumressourcen weitergehen, der Flächenverbrauch weiter zunimmt und die Zersiedelung fortschreitet.

Im Szenario 2035 wurde versucht die durchaus positiven Tendenzen und Potentiale zu bündeln, um Wohnraum und Stadtentwicklung zu optimieren. Auch das Freiraum-, Kultur und Mobilitätsangebot fließen in das Zukunftskonzept ein, um eine vielfältige Stadtentwicklung zu gewährleisten.





33 Hauptplatz St. Veit an der Glan

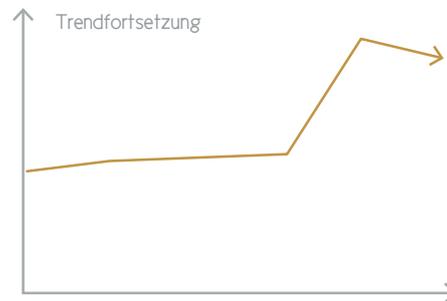
3.1 ENTWICKLUNGSSZENARIOS

EINWOHNER

Die Einwohnerentwicklung in St.Veit an der Glan wird ohne geeignete Zukunftskonzepte und Planungen von notwendigen Wohnformen nicht die nötigen Anreize schaffen, um langfristig einer Abwanderung entgegenzuwirken.

Das erfolgreiche Standortmarketing aus Wirtschaft und Infrastruktur muss ebenso auf die Lebensqualität und Wohnungsangebot ausgelegt werden. Zentrumsnaher Wohnraum, sowie ausreichender Frei- und Grünraum sind eine von vielen Grundvoraussetzungen in der Stadtraumentwicklung.

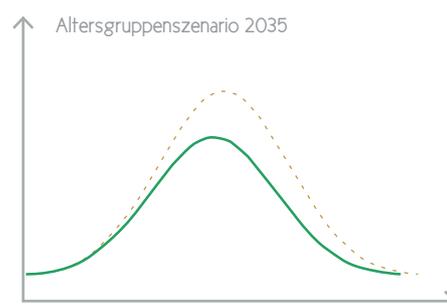
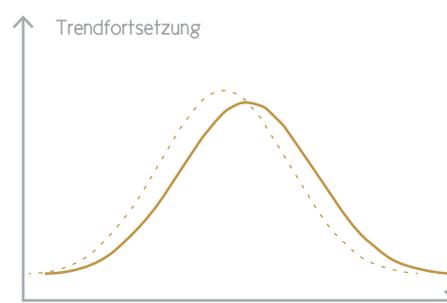
Viele vorhandenen Ressourcen und Angebote müssen optimiert, in einem Gesamtkonzept gebündelt und überdacht werden, damit die nötigen Anreize für eine Trendwende geschaffen werden.

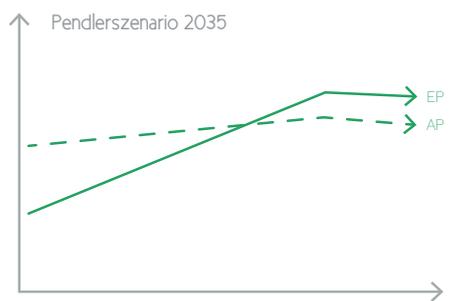
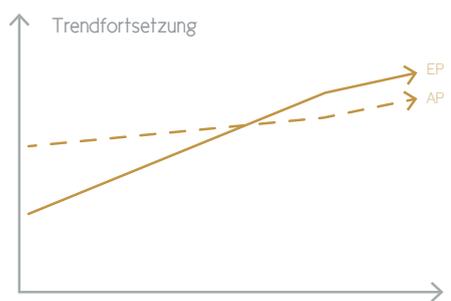


ALTERSGRUPPEN

Zukunftsorientierter und finanzierbarer Wohnraum wird das Interesse von Jungfamilien an der Stadtgemeinde wieder steigen lassen. Familien deren Kinder in St.Veit an der Glan mit ausreichend Kindergartenplätzen und interessanten Schulformen versorgt sind und Eltern die mit neuem Mobilitätskonzepten nicht mehr täglich pendeln müssen. Die Stadt der kurzen Wege, die St.Veit einmal war, muss sich als familienfreundliche Gemeinde in Kärnten positionieren und mit blühender Wirtschaft einen ausgeglichenen Lebensraum für alle Generationen bieten.

Der Austausch und Mix verschiedener Generationen könnte St.Veit wieder zu einem Ort der Kommunikation werden lassen. Soziale Einrichtungen, die den Austausch der Generationen fördern und Freiräume, die zentral und großzügig gestaltet sind, werden dringend benötigt.





BESCHÄFTIGTE

Die ökonomischen Erfolge der Stadt sind Vorbild und Leitgedanke für das gesamtgesellschaftliche Konzept. Junge Fachkräfte, die sich nicht nur ihren Lohn in der St.Veiter Wirtschaft abholen, sondern auch gezielt in den Gestaltungsprozess eingebunden werden, könnten nicht nur zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.

Der ressourcenschonende Umgang mit Bauland sollte trotz aller Aufbruchstimmung immer im Vordergrund stehen, um eine kompakte Entwicklung der Stadt zu gewährleisten. Die Ansiedlung von Firmen muss kritisch geprüft werden, um die damit verbunden Infrastrukturaufwendungen auch richtig einzusetzen. Vor allem überregionale Leitbilder sollten auch den umliegenden Gemeinden helfen Investitionen richtig zu tätigen, um die Vernetzung der Region zu fördern.

PENDLERSTRÖME

Aus dem analysierten Pendlerverhalten geht hervor, dass mehr Menschen nach St.Veit ein- als auspendeln. Das Potential dieser dynamischen Pendlerbewegung muss der Grundstein für die Gestaltung des Mobilitätskonzeptes sein. Eine Anbindung von öffentlichen Verkehrsmitteln vom Wohnort zum Arbeitsort ist Grundvoraussetzung einer Verkehrsberuhigung.

Die Bindung der Pendler an die Stadtgemeinde St.Veit ist nur dann möglich, wenn der tägliche Weg zum Arbeitsplatz erleichtert wird. Die bestehende Bahninfrastruktur kann dahingehend optimiert werden, dass auch der abgelegene Industriepark Blintendorf leicht erreichbar gemacht wird. Nicht nur für die Pendler, sondern auch für die Betriebe wäre diese Entwicklung von Vorteil, da die Firmen erhebliche Parkplatzzflächen einsparen könnten.

3.2 WOHNRAUMENTWICKLUNG & NEUBAU BIS 2031

	VZ 2001	MA 2011	01-11
Einwohner	12.839	12.728	-0,86%
Personen pro Haushalt	2,31	2,00	-13,42%
Privathaushalte	5.562	6.349	+14,15%
Privathaushalte errechnet	5.558	6.364	+14,50%
Substandardwohnungen	110	77	-33

VZ 2001 ... Volkszählung 2001

MA 2011 ... Meldeamt 2011

Privathaushalte errechnet: Einwohner ÷ Personen pro Haushalt

HAUSHALTSGRÖSSEN

Aus der Wohnraumentwicklung von 2001 bis 2011 lässt sich ablesen, dass trotz der Bevölkerungsabnahme mehr Wohnraum benötigt wird, da die durchschnittliche Haushaltsgröße um 13,42 % gesunken ist. Diese Entwicklung resultiert aus dem Mangel an Startwohnungen und der Abwanderung der jüngeren Generation in größere Ballungsräume, wie Klagenfurt oder Villach.

Nach Auszug oder Abwanderung der Kinder leben viele Eltern alleine in einem der vielen Einfamilienhäuser (63%, siehe Abbildung 29). Das Verhältnis von Fläche und Nutzung bzw. Nutzern, entwickelt sich in Kombination der Überalterung der St. Veiter Bevölkerung, zu einem ernstesten Ressourcenproblem. Die fallenden Grundstückspreise und die damit verbundene Zersiedelung stellt eine der größten Herausforderungen in der Entwicklung der nächsten Jahre dar. Sollte sich der Trend bis 2035 ähnlich

fortsetzen und keine Gegenmaßnahmen erfolgen, wird die Haushaltsgröße auf 1,80 Personen pro Haushalt fallen und die Anzahl der Privathaushalte weiter steigen. Nach Sanierung der Substandard Wohnungen werden trotzdem ca. 150 weitere Wohneinheiten benötigt, obwohl die Bevölkerung auf ca. 11.700 Einwohner fallen wird.

Nicht nur Start- und familienfreundliche Wohnungen werden dringend benötigt, sondern aus der Altersverteilung ergibt sich auch ein großer Bedarf an betreuten Wohneinheiten. Ältere Menschen, die heute nur noch alleine in ihren großen Häusern am Stadtrand wohnen, wollen im höheren Alter wieder zentrumsnah wohnen und die Vorteile der kurzen Wege nützen. Modelle zur Förderung der Umverteilung von Flächen und Nutzern sollten in den nächsten Jahren der Fokus der Wohnraumentwicklung in St. Veit an der Glan sein, um gemeinsam mit der Bevölkerung das nötige Bewusstsein zu entwickeln.

TRENDFORTSETZUNG 2011 - 2035

Einwohner	11.710
Personen pro Haushalt	1,80
Privathaushalte errechnet	6.505
<hr/>	
Resultierender Neubau (WE)	158

SZENARIO 2011 - 2035

Einwohner	13.122
Personen pro Haushalt	2,00
Privathaushalte errechnet	6.560
<hr/>	
Resultierender Neubau (WE)	214

WE ... Wohneinheiten
 Resultierender Neubau: 2011 - 2031
 unter Berücksichtigung von 60 geschaffenen WE

Zielsetzung aus 30% Pendlerbindung und
 Beschäftigungsprognose

BAUFLÄCHEN & BEDARF

Die statistische Analyse der Bauformen von 2001 bis 2011 ergeben einen Anteil von 20% EFH bei Neubauten. Sollte sich keine Trendwende bis 2035 abzeichnen, würde der resultierende Neubau der Trendfortsetzung (158 Wohneinheiten) einen Flächenverbrauch von ca. 8 Hektar ergeben. In Kombination mit billigen Bauland im agrarisch geprägten Umland des Stadtkerns, würde die Zersiedelung noch weiter fortschreiten und eine Nachverdichtung im zentrumsnahen Gebiet nahezu unmöglich werden.

Das Szenario 2035 geht davon aus, dass durch die Aufklärung der Bevölkerung und die Schaffung von attraktiven Wohnraum, der Einfamilienhausbau auf 10% sinken kann und der damit verbundene Flächenverbrauch auf 5 Hektar gesenkt wird. Als Alternative zum Einfamilienhaus im Grünen, wird die dichtere Form des Reihenhauses vorgeschlagen und Geschosswohnbau mit großzügigen Freiräumen

und verschiedenen Wohnungstypen angeboten. Um das Umdenken in der Bevölkerung zu fördern und den Prozess der Umverteilung im zentrumsnahen Gebiet in Gang zu bringen, braucht es geeignete Flächen, die aufgrund der Besitz- und Größenverhältnisse, eine derartige Entwicklung zulassen. Auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und andere alltägliche Infrastruktur muss das neue Entwicklungsgebiet abdecken. Ausbaumaßnahmen müssen gefördert und Bestehendes soll weiterentwickelt werden.

Die Definition der einzelnen Entwicklungsszenarien, sind zur Auswahl einer geeigneten Fläche ebenso wichtig, wie die Einbindung vernachlässigter Flächen im örtlichen Entwicklungskonzept. Jede großflächige Entwicklung braucht genügend Zeit, deshalb wird eine Aufteilung in verschiedene Bauphasen der Schlüssel zu einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung in St.Veit an der Glan sein.

3.3 ZIELE

GEBIETSDEFINITION

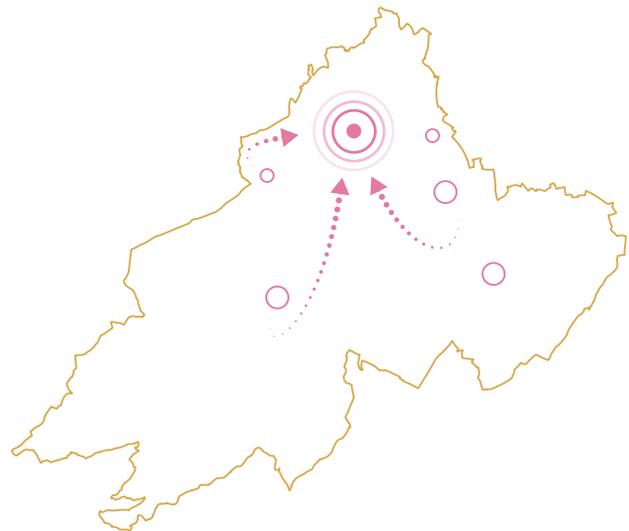
Die Gebietsdefinition gibt vor, welche wesentlichen Eigenschaften das Szenario 2035 gewährleisten muss und wie in Zukunft städtebauliche Konzepte in St. Veit erarbeitet werden.

1. Zentrumsstärkung
Zentrumsnahen Wohnraum schaffen
Vielfältige Wohnformen anbieten
Nachverdichtung
2. Historische Entwicklungen nachvollziehen
Funktionierendes ablesen und ausbauen
Probleme erkennen und lösen
3. Verdichtete Wohnformen bevorzugen
Vernetzung von Bestandsstrukturen
Lücken schließen
4. Bestehende Angebote nutzen und ausbauen
Ständige Bedarfsanalysen durchführen
Nutzergruppen definieren
5. Öffentlichen Verkehr revitalisieren
Individualverkehr eindämmen
Anpassung und Anbindung
6. Zusammenhängende Grünflächen definieren
Siedlungsgebiete mit Grünraum vernetzen
Bespielbarkeit und Angebote gewährleisten

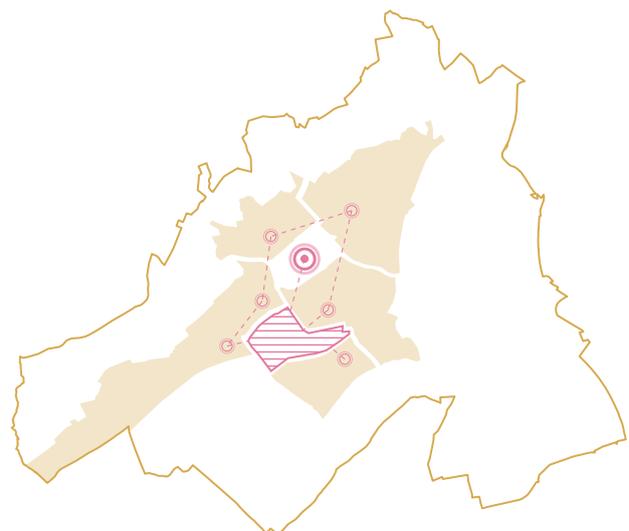
Die kürzlich beschlossene Projekte, wie Möbelhäuser & Einkaufszentrum wären unter Einhaltung dieser einfachen städtebaulichen Prinzipien nicht genehmigt worden. Funktionsverteilungen ins Umland schwächt die Zentrumsrolle der Altstadt und verhindern die Reduzierung des Individualverkehrs.

Städtebauliche Planungsprozesse müssen wieder gemeinsam mit Experten und der Bevölkerung umgesetzt werden und dürfen nicht nur politisch motivierte Entscheidungsprozesse sein, welche die Wiederwahl gewährleisten.

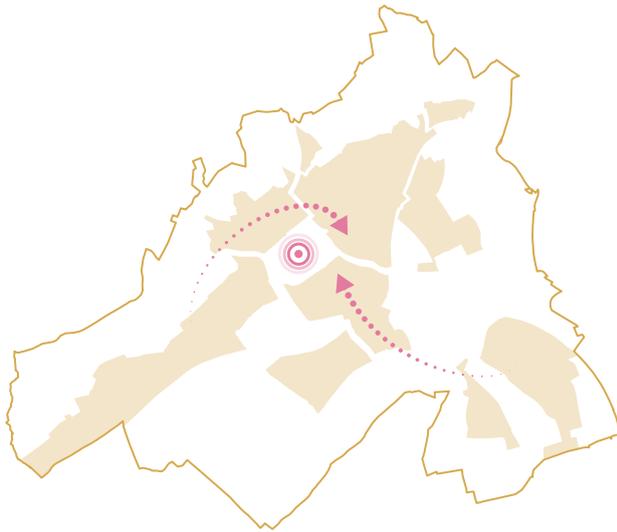
1. ZENTRUMSNÄHE



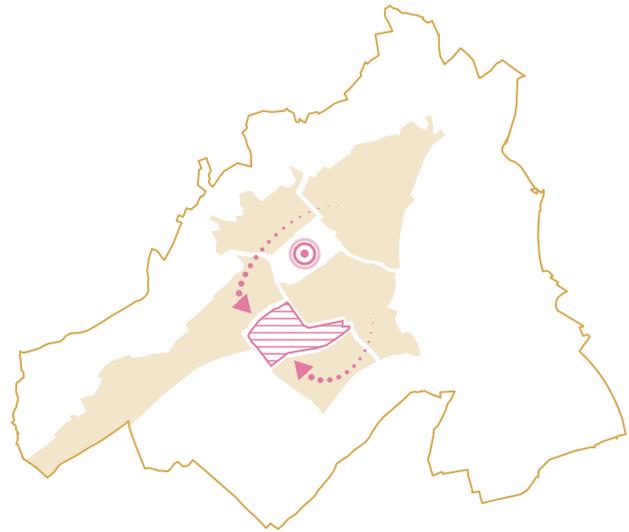
4. BESTANDSSYNERGIEN



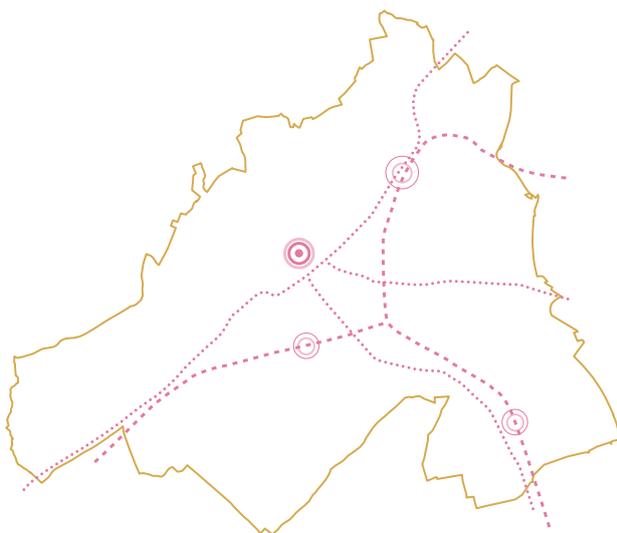
2. STADTMORPHOLOGIE



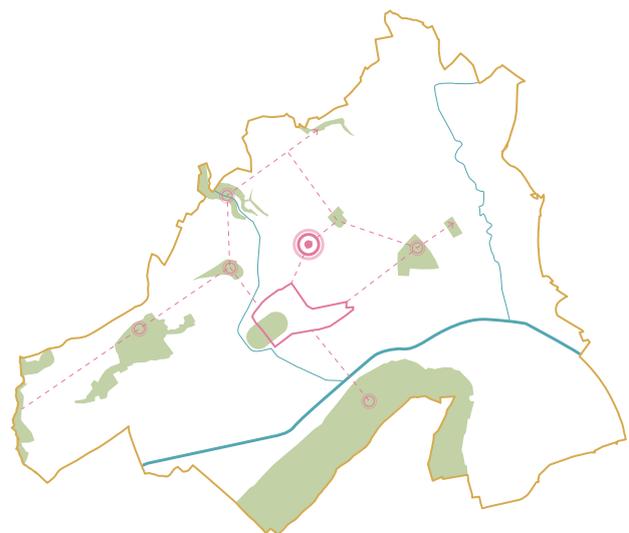
3. RESSOURCENSCHONUNG



5. MOBILITÄTSKONZEPT



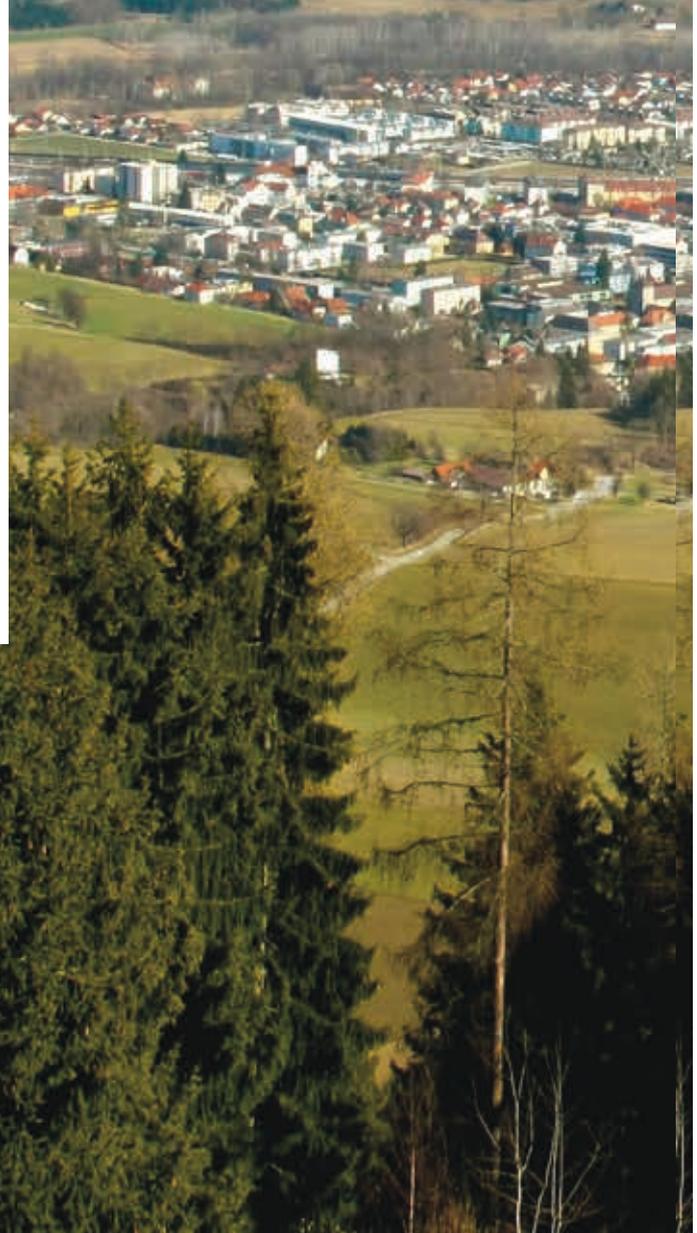
6. FREIRAUMVERNETZUNG





4. ENTWURFSPARAMETER & KONZEPT

Nach einer geschichtlichen Betrachtung des Entwicklungsgebietes konnte mit den Bauabschnitten und der Konzeptionierung, unter Einhaltung der Zieldefinitionen, begonnen werden. Ziel war es stets eine gesamtheitliche Verbesserung der bestehenden Strukturen, ohne der Bevorzugung einzelner Planungsaufgaben, zu gewährleisten.





34 St.Veiter Stadtgebiet, Blick vom Lorenziberg

4.1 ENTWICKLUNGSGEBIET

GLIEDERUNG & GESCHICHTE

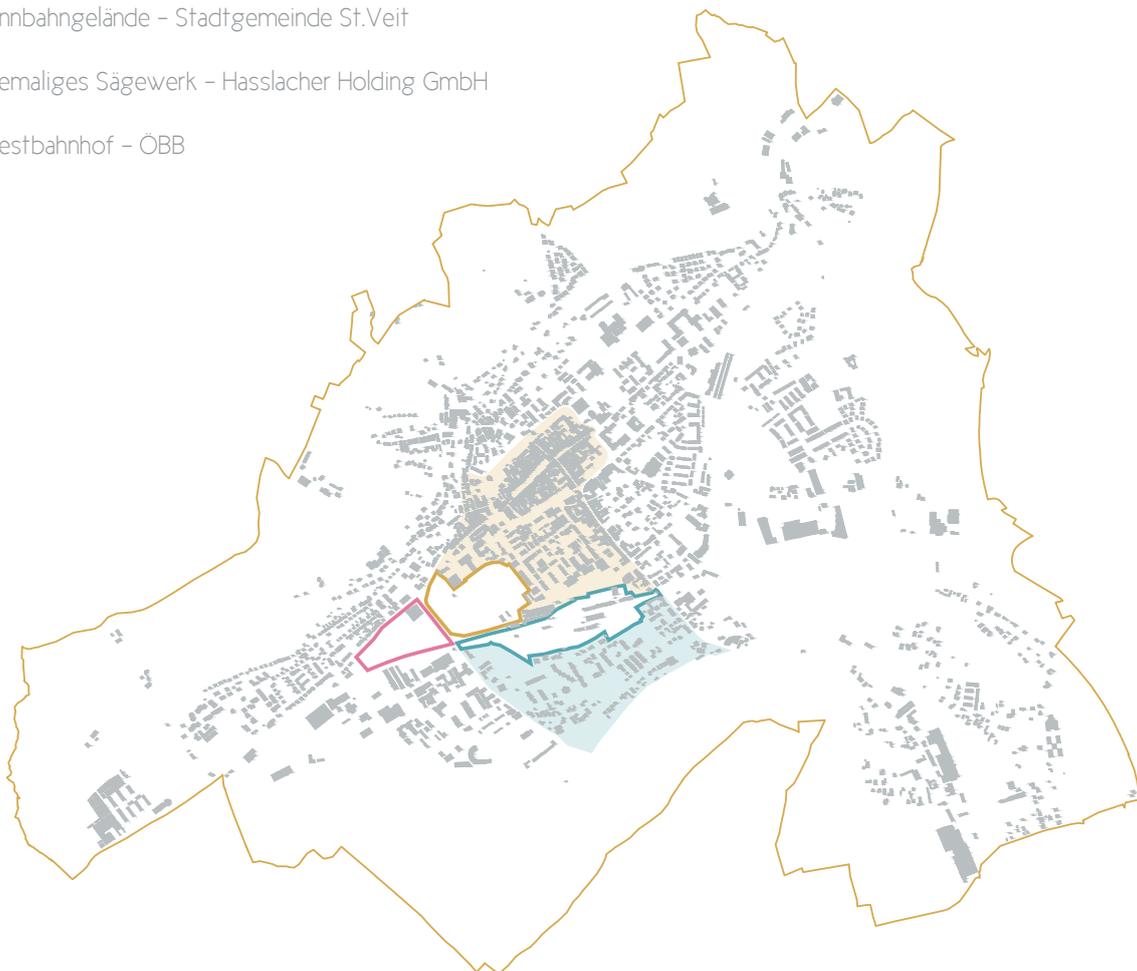
Das ausgewählte Entwicklungsgebiet gliedert sich grundsätzlich in drei größere Bereiche mit unterschiedlichen Besitzverhältnissen, Vorgesichten und Eigenschaften. Die ehemalige Rennbahn, die heute noch für den 10-tägigen Wiesenmarkt genutzt wird, dessen Sportstätte aber schon seit einigen Jahren ungenutzt ist und immer weiter zerfällt. Das Bahnhofsareal, rund um den nur noch zum Teil genutzten Lasten- und Verschiebebahnhof und dem Areal des ehemaligen Feltrinelli bzw. Drauland Sägewerks, in der Villacher Vorstadt.

Das Sägewerks Areal, dass seit 2011 zum Verkauf steht, wurde nach einem Totalbrand am

25. Oktober 2005 nicht wieder aufgebaut.³²

Auch für den Westbahnhof hatte die Schließung des Sägewerkes fatale Folgen, da die Verladung, Anlieferung und der Vertrieb oft über Schienenverkehr vonstatten ging. Ursprünglich war der Westbahnhof, der bei Kilometer 329 von Wien liegt, der erste und wichtigste Bahnhof in St. Veit an der Glan. Er lag direkt auf der, von 1868 – 1873 errichteten, Hauptbahn von Wien nach Tarvis, die von der k.k. priv. Konprinz Rudolf-Bahn Gesellschaft (KRB) betrieben wurde. Die Hauptbahn verlief damals über St. Veit

- Rennbahngelände – Stadtgemeinde St. Veit
- ehemaliges Sägewerk – Hasslacher Holding GmbH
- Westbahnhof – ÖBB



35 Bauphasen & Besitzverhältnisse

an der Glan, Feldkirchen und Villach nach Italien und nicht, wie die heutige Bahn, über Klagenfurt.³²

Nach dem Neubau des Hauptbahnhofs im Jahre 1912 verlor die Zugverbindung über Feldkirchen immer mehr an Bedeutung, da die Fernverkehrszüge jetzt über Klagenfurt fahren. Aufgrund des natürlichen Gefälles wurde der Westbahnhof weiter intensiv als Verschiebe- und Lastenbahnhof genutzt. Speziell nach der Aufgabe des Verschiebebahnhofs Glandorf, führte man die gesamte Güterabwicklung und Verschiebetätigkeit am Westbahnhof durch.

Heute wurden bereits viele Gleiskörper entfernt, da die gesamte Güterabfertigung aus St.Veit abgezogen wurde, lediglich das alte Heizhaus wird noch vom Nostalgiebahnverein zur Reparatur und Restaurierung alter Züge und Wagons genutzt.

Seit der Aufnahme ins Kärntner S-Bahn System (Ende 2011) wurde die Verbindung zwischen St.Veit über Feldkirchen nach Villach wieder aufgewertet und der Bahnhof saniert.³³

32 vgl. wax, 2005

33 vgl. DZEBF, 2011



36 Das Heizhaus am St.Veiter Westbahnhof

4.2 DER ST.VEITER WIESENMARKT & DIE TRABRENNEN

GESCHICHTE & HEUTE

Der erste Bauabschnitt konzentriert sich auf das gemeindeeigene Rennbahngelände, das einmal jährlich Austragungsort für den ältesten Markt Österreichs ist. Der Markt beginnt traditionell mit einem großen Umzug aller Vereine und vieler Firmen aus der Region, am letzten Samstag im September.

Er dürfte der älteste Markt Österreichs sein, da seine erstmalige Austragung durch ein Privileg des Herzog Rudolf IV. vom 25. Juni 1362 ermöglicht wurde. Die Durchführung fand seitdem ohne Unterbrechung auf der Äbtissin Wiese des nahegelegenen Klosters statt. Noch immer wird der Markt durch die Aufstellung der Freyung am St. Veiter Hauptplatz eröffnet und nach deren Einholung nach 10 Tagen, wieder beendet.³⁴

Ursprünglich war der Wiesenmarkt, oder auch

Michaelimarkt, ein freier Jahrmarkt, auf dem Kaufleute aus dem In- und Ausland Handel mit Waren und Tieren aller Art treiben durften. Noch heute erinnert eine Bronzefigur, mit dem Namen Schlüsselbrunnbarthele am Hauptplatz, an einen Marktaufseher.³⁵

Bis in das 20. Jahrhundert wurde vorwiegend mit Pferden, Rindern und anderen Nutztieren am Markt gehandelt, deshalb war es wichtig die Tiere während des Marktes mit Wasser zu versorgen. Abbildung 37 zeigt das Gerinne, das vom Obermühlbach abgezweigt wurde und auch Ursprung des Reitstalles Weberitsch war.

Später wurde der Abzweiger wieder trockengelegt, da im unmittelbaren Bereich die ersten Schaubuden und das erste handbetriebene Ringenspiel aufgestellt wurde.



37 Blick auf die historische Marktwiese (1915)



38 Blick auf die heutige Marktwiese (2008)

Auf Abbildung 37 ist, die noch vor dem 1. Weltkrieg entstandene Rennbahn, noch nicht zu sehen. In den damals schon ansässigen Reitställen Weberitsch und Schubernig waren die Rennpferde untergebracht, mit denen ein Trainer täglich arbeitete, um sie für die Rennen fit zu halten. Die jährlich 3 bis fünf Rennen wurden bis zum 2. Weltkrieg alljährlich ausgetragen. Bis 1995 fanden hier Sommer sowie Winterbewerbe statt. Auch Auto- und Motorradrennen standen jedes Jahr im Veranstaltungskalender der Stadt St. Veit am Glan.

Die, auf Abbildung 38 abgebildete Leichtathletik und Fußballanlage, wurde, wie schon in Analyse erwähnt, 2005 von der neuen Jacques Lemans Arena (siehe Abbildung 10) abgelöst. Das bereits sehr ungepflegte Sportstadion ist ganzjährig gesperrt und verfügt weder über

Umkleiden noch Duschen. Der im Februar 1950, von Herrn Jost, Schober, Schwab und Tirof gegründete Fußballverein erreichte 1953 den vorläufigen Gipfel in der Tauernliga. Als Lohn dafür bekam der St. Veiter Fußball sein erstes Stadion in der Prinzhofenstraße (siehe Abbildung 51). Anfang der 80er-Jahre schaffte es der Club, unter Obmann Dr. Fritz Kimmeswenger, sogar bis in die oberste Spielklasse Österreichs. Leider konnte der, aus der Zusammenführung von SCA und SV, FC St. Veit nicht an die Erfolge der 80-er Jahre anknüpfen.³⁶

Schon die Geschichte des Ortes zeigt, dass ein ganzjähriges Freiraumkonzept an keinem anderen Ort geeigneter wäre.

³⁴ vgl. Widmann, 2007, S.32

³⁵ vgl. Wiesenmarkt, 2016

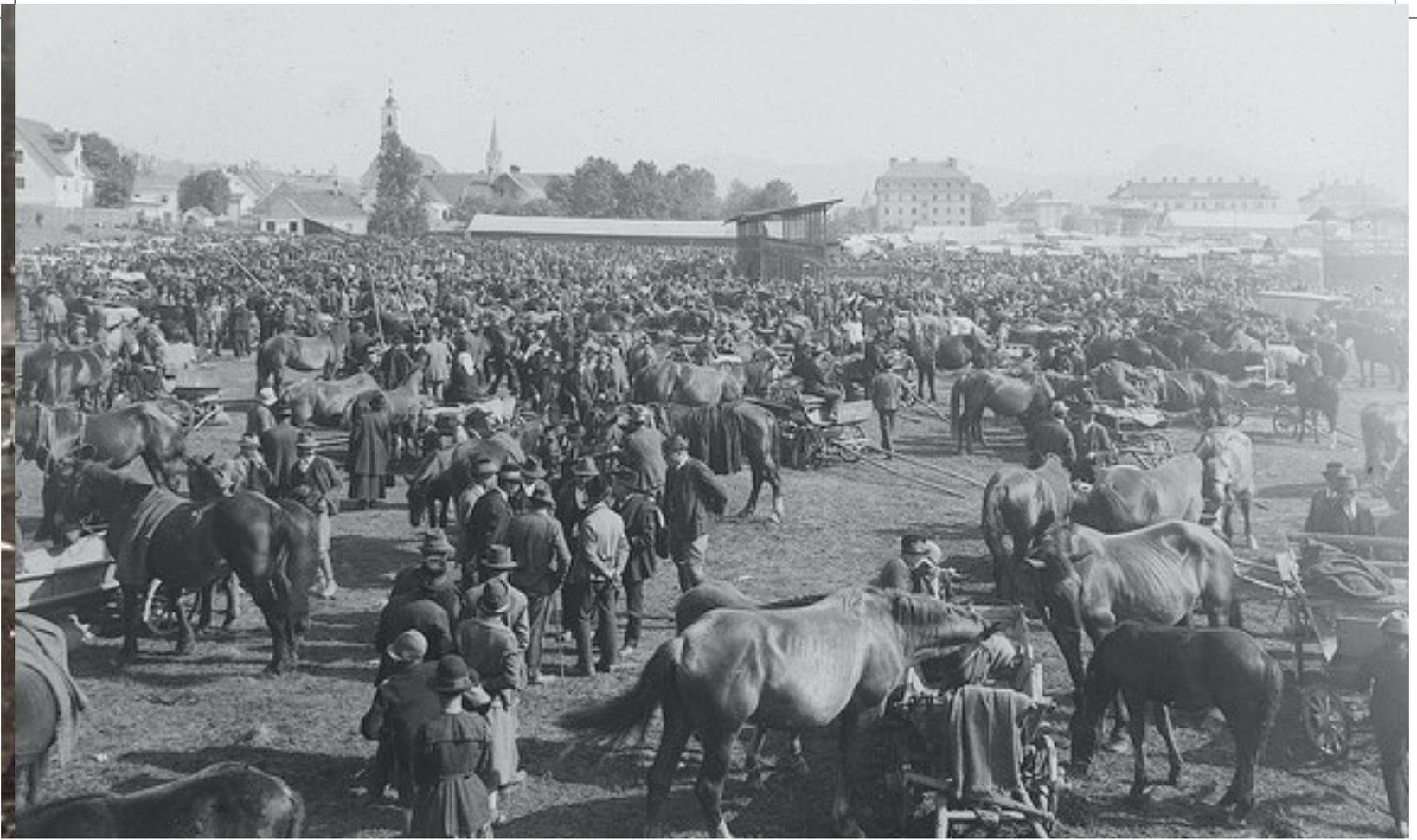
³⁶ vgl. Kimmeswenger, 1991



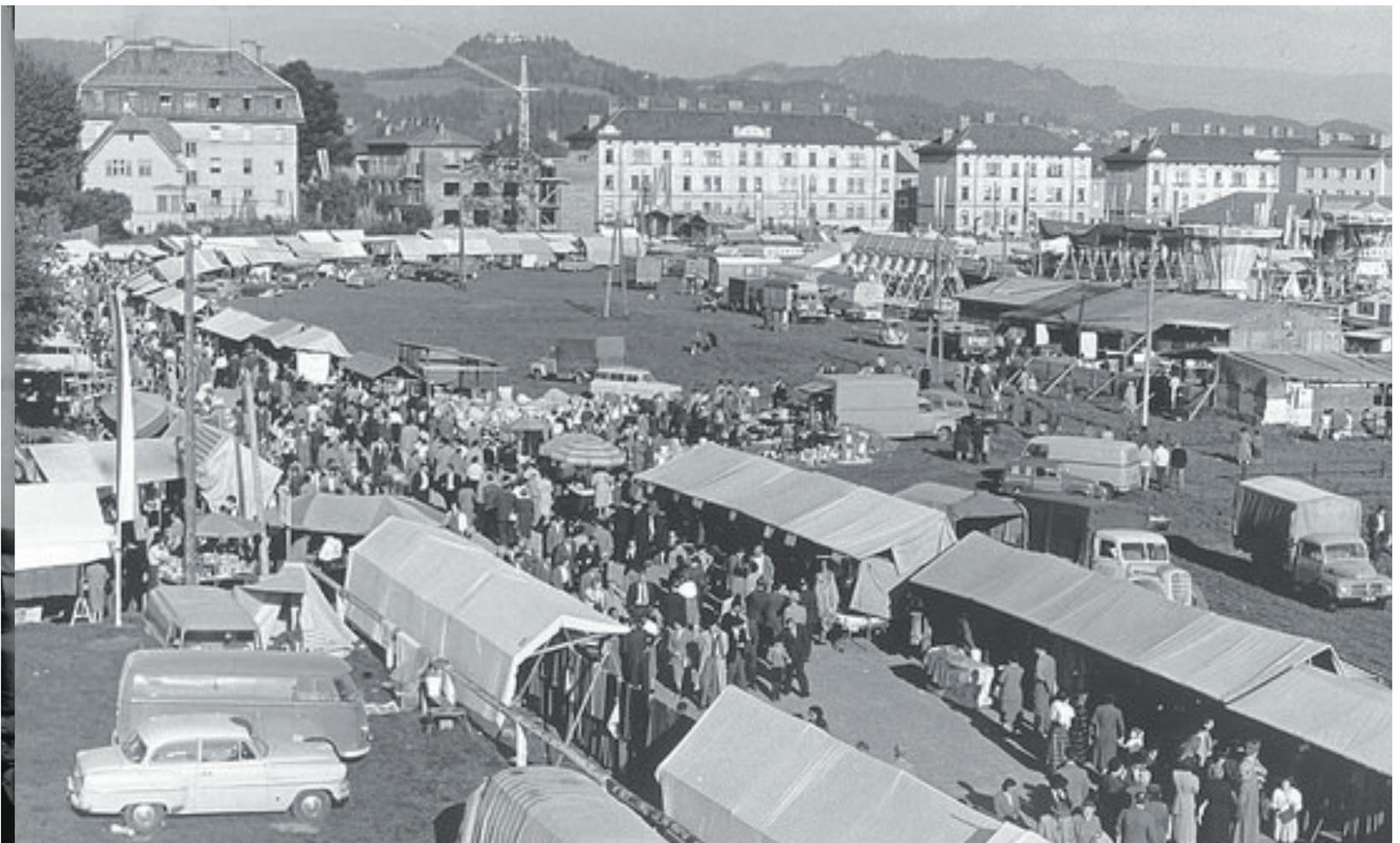
39 Der Wiesenmarkt entlang des Obermühlbachabzweigers mit Blick auf den Westbahnhof um 1895



40 Marktfahrer um 1920



41 Pferdemarkt am Wiesenmarktmontag um 1940



42 Der Krämermarkt und der Vergnügungspark um 1955



43 Verladung der Schausteller am Westbahnhof 1965



44 Autodromfahren am Vergnügungspark 1975



45 Speedwayrennen auf der Trabrennbahn um 1955



46 Siegerehrung nach einem Trabrennen mit Bürgermeister Friedrich Wolte



47 Wiesenmarkt Luftbild 2008 mit Blick Richtung Draulandgelände



48 Marktgelände 355 Tage im Jahr



49 Wiesenmarkt Luftbild 2008 mit Blick Richtung Innenstadt und Westbahnhof



50 Marktgelände 355 Tage im Jahr mit aufgelassener Sportstätte



4.3 OPTIMIERUNG & BAUPHASEN

Die Ausgangssituation und die historische Entwicklung zeigen, dass das Rennbahngelände in seiner Entstehungsgeschichte mehrere Funktionen beheimatet hat, aber vorwiegend als zentraler Freiraum genutzt wurde.

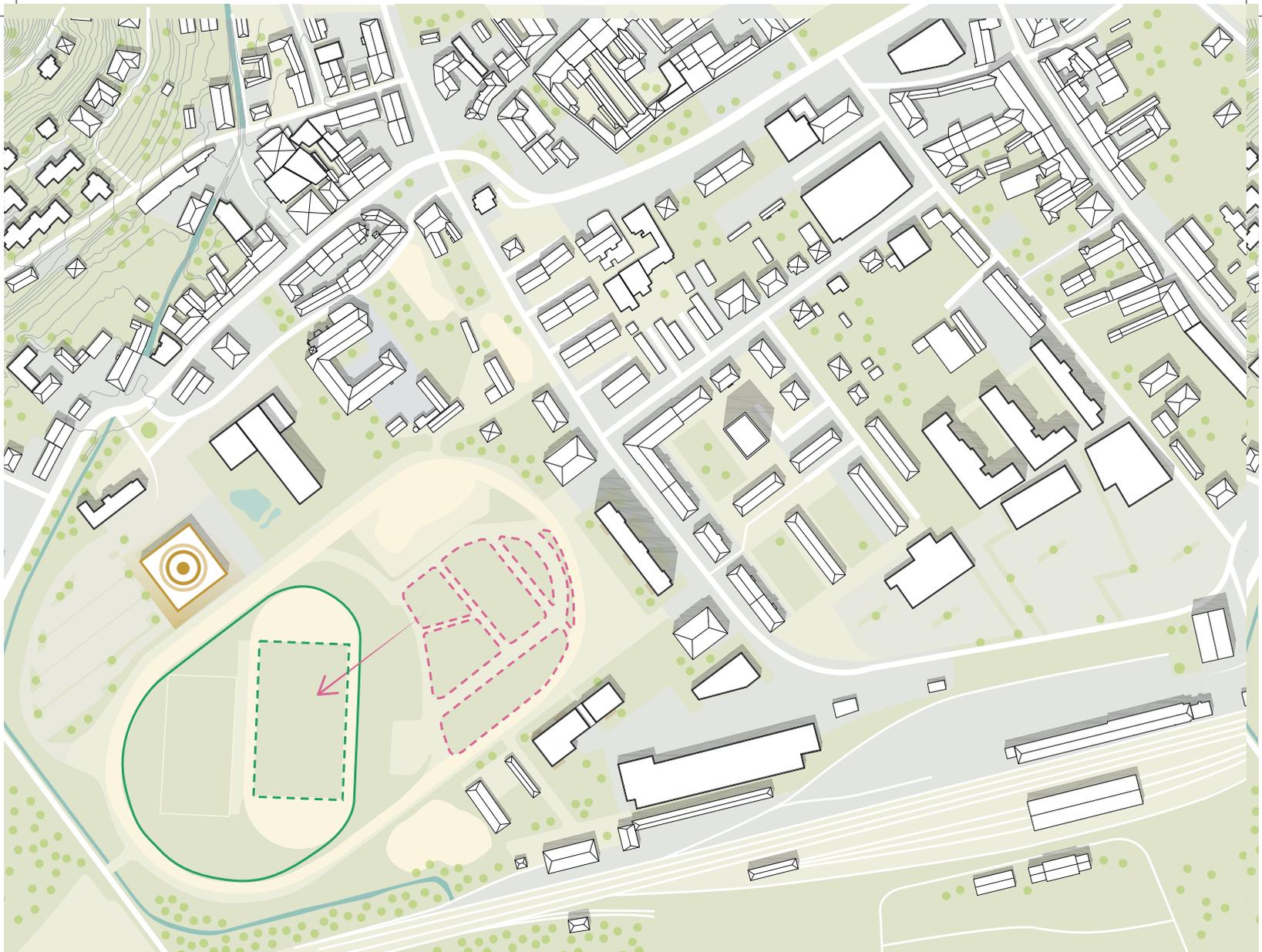
Durch die Verformung der ungenutzten Sandrennbahn und dem eingebetteten Leichtathletik- & Fußballstadion, ergibt sich eine neue zentrale Grünfläche, die die drei Bauphasen verbindet und sich als fehlendes Puzzleteil in die historische Siedlungsentwicklung einfügt.

- Wiesenmarkt Aufstellfläche
- aufgelassenes Fußballstadion des FC St.Veit
- ehemalige Trabrennbahn
- - ehemaliger Versorgungsabzweiger
- Obermühlbach
- ehemaliges Stadion Prinzhoferstraße



Die Bauphasen sind nach Besitzverhältnissen und der Möglichkeit der Veränderung gegliedert. In der Bauphase 1 wird das gemeindeeigene und dem Zentrum am nächsten gelegene Rennbahngelände behandelt, sowie der Wiesenmarktstandort verlegt. Das Freizeitzentrum soll aus ganzjährig nutzbaren Freiflächen in mitten der drei Erweiterungsgebiete positioniert werden und diese räumlich verbinden. Das Gebiet der Bauphase 2 steht bereits zum Verkauf und kann noch vor dem Frachtenbahnhof an die Entwicklung angepasst werden.

- ⌈ Bauphase 1
- ⌈ Bauphase 2
- ⌈ Bauphase 3
- ⌈ Zentraler Freiraum
- ⊙ Freizeitzentrum St. Veit an der Glan



53 Flächentausch

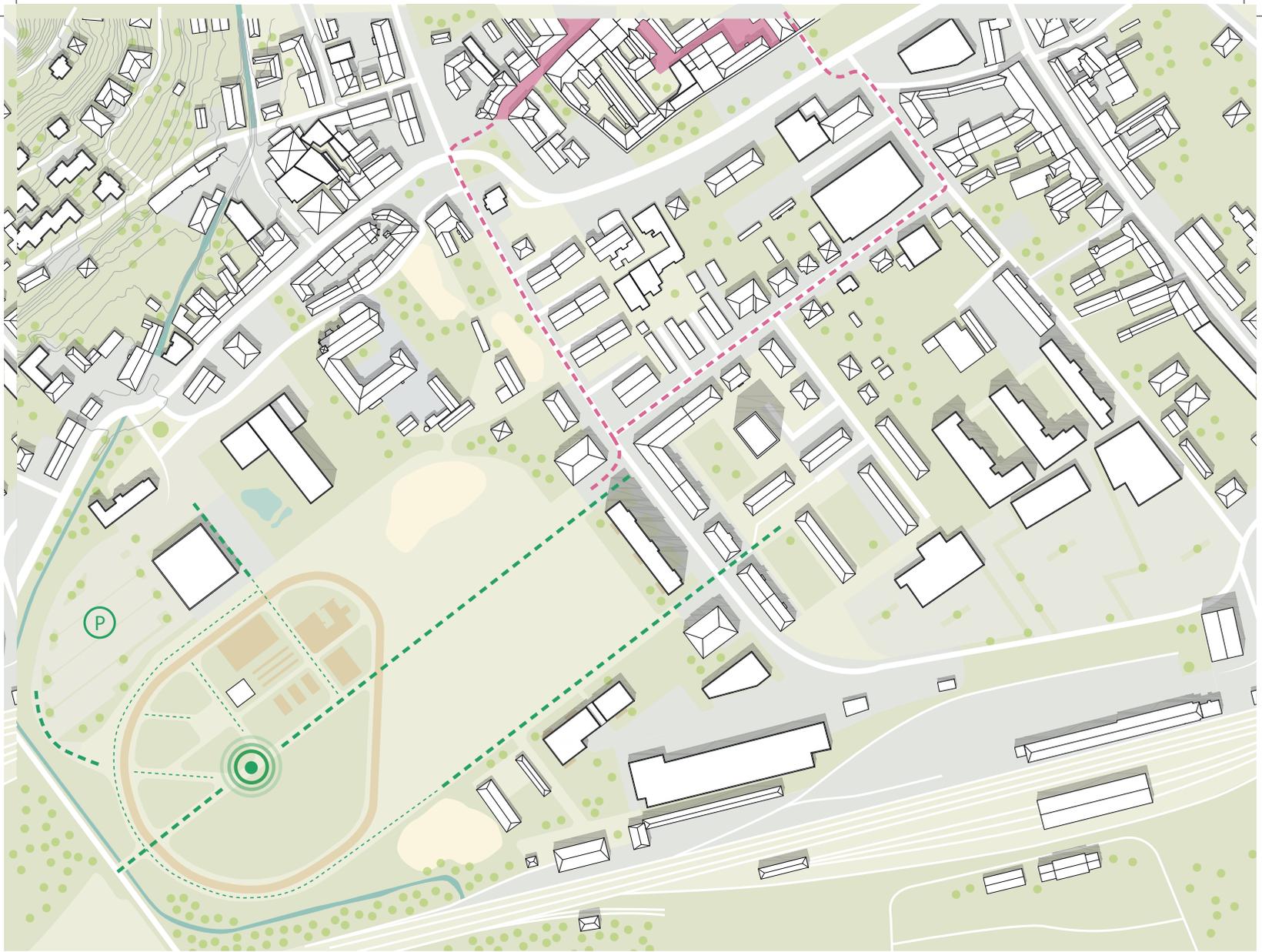
4.4 KONZEPT

FUNKTIONSVERLAGERUNG

Unter Berücksichtigung der drei Bauphasen ist die Umstrukturierung des Rennbahngeländes ein notwendiger Schritt in eine zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung.

Durch die Verlegung der Wiesenmarktfächen und Umnutzung des ehemaligen Stadions ergibt sich mit der bestehenden Blumenhalle, eine optimale Ausgangssituation, um den ältesten Markt in Österreich weiter zu entwickeln.

- ▭ Wiesenmarkt Aufstellfläche
- ▭ aufgelassenes Fußballstadion des FC St. Veit
- ⊙ Blumenhalle als Veranstaltungszentrum



- Altstadt / Zentrum
- Fuss- & Radweg ins Zentrum
- Freizeitzentrum St. Veit an der Glan
- Anbindung an Bestehende Freiräume und Grünramerschließung
- P Bestehender Besucherparkplatz

ZENTRUMSNÄHE & FREIRAUM

Die bestehenden Freiflächen der Personalhäuser in der Marktstraße sollen in das neue Quartier eingebunden werden und die fußläufigen Verbindungen als raumbildende Achsen die neue Gliederung bestimmen. Die Verbindungen zum Altstadtzentrum sollen verkehrsberuhigt zur Nutzung des bestehenden Angebotes einladen.

Das neue Wohnquartier soll keine Konkurrenz darstellen, sondern sich ins Stadtgefüge einfügen und dieses erweitern.



AUFSTELLFLÄCHEN & PUFFER

Die Durchwegung und die dazugehörige Flächengliederung des Freizeitentrums, richtet sich nach dem Platzbedarf der Schausteller. Die naturnahe Gestaltung der Pufferzone soll als raumbildende Maßnahme das neue Wohnquartier spürbar abgrenzen. Dadurch wird jegliche Lärmbelästigung, verursacht durch eine ganzjährige Nutzung, vermieden. Die lineare Verbindung zum Zentrum soll bis zum verlassen des Gebietes im Südwesten, der formgebende Entwurfparameter sein. Die geschlossene Form der neuen öffentlichen Laufbahn soll Platz für Radfahrer, Läufer und Fußgänger bieten und kann im Winter als Langlaufloipe genutzt werden.

- Haupterschließungsachse
- Pufferzone
- Badeteich
- raumbildene Bepflanzung
- ganzjährige Freizeitflächen
- erforderliche Aufstellflächen

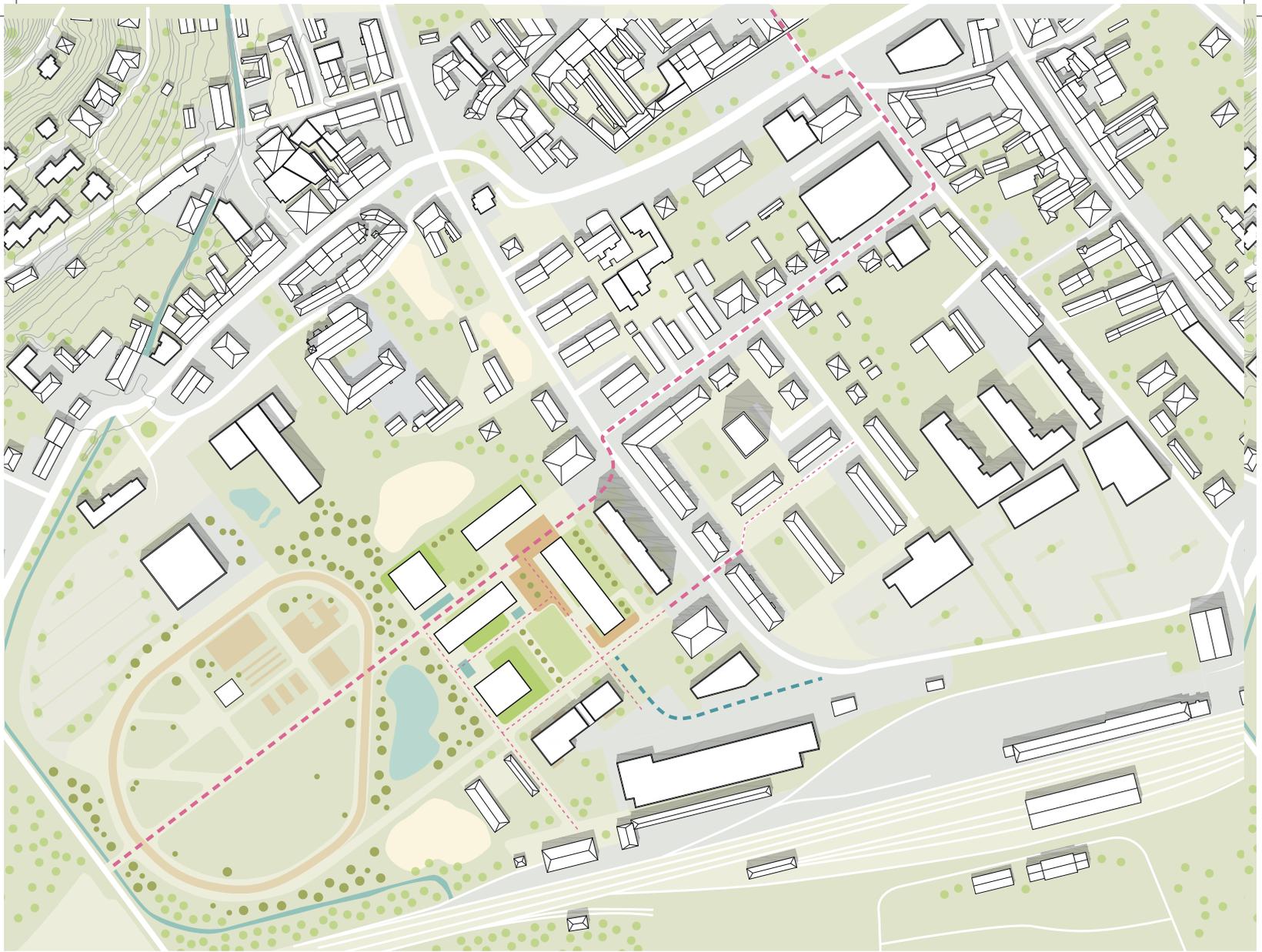


VERNETZUNG & DURCHWEGUNG

- bespielter öffentlicher Raum
- fußläufige Erschließung
- Quartiersplatz
- bestehende Reitställe

Fußläufige Verbindungen zu anderen öffentlichen Orten der Stadtgemeinde St. Veit bilden die untergeordnete Erschließung des Quartiers und lassen so einen zentralen Platz entstehen. Die beiden bestehenden Reitställe sollen die Verbindung gewachsener Strukturen mit neuen Ansätzen der Stadtentwicklung unterstreichen und in das naturnahe Freizeitkonzept einfließen.

Vor allem die Nähe zur bestehenden Blumenhalle lässt, durch die Umstrukturierung, eine neue außenräumliche Situation für Veranstaltungen zu und entwickelt auch die angeschlagene Veranstaltungsstätte weiter.



BAUKÖRPER & FLÄCHEN

Die entstehenden Baukörper erzeugen aufgrund ihrer Abstände zueinander verschiedene Hierarchien im Quartiersfreiraum. Leichte Abtreppungen und Bepflanzung trennen den öffentlichen Raum von privaten Gärten. Über die bestehende Zufahrt zum Kindergarten wird auch eine Tiefgarage unter dem Quartier erschlossen, die dazu beiträgt das Quartier autofrei zu gestalten. Lediglich die Anlieferung und der Müllabtransport erfolgt über die gepflasterten Quartiersdurchwegungen. Der öffentliche Raum wird durch ein Café, einem großzügigen Spielplatz und dem Quartiersplatz bespielt. Blickbeziehungen und Abstände zueinander waren dabei entwurfsbestimmend.

- Baukörper
- fußläufige Erschließung
- Tiefgaragenzufahrt
- bespielter Raum
- allgemeine Grünflächen
- Privatgärten
- seichte Wasserflächen



LEERSTAND & INFRASTRUKTUR

- Leerstand
- - - fußläufige Erschließung
- bestehende Nahversorgung

Die Nahversorgung und das Angebot an Freizeit, Kultur, Gastronomie und der Entfernung zum Westbahnhof, fügen das Quartier perfekt in die städtebauliche Struktur von St. Veit an der Glan ein. Der Leerstand bietet viele Möglichkeiten der Umnutzung. Manche der alten Bahnhofsgebäuden werden bereits von Vereinen, Künstlern und Musikern genutzt und auch Firmen siedeln sich aufgrund der niedrigen Preise wieder im Bahnhofsgelände an. Der Motor eines vielfältigen Lebensraumes ist die Kultur und die Menschen, die mit ihrer Kunst ganze Städte verändert und geprägt haben. Warum soll nicht auch in St. Veit eine kulturelle Bewegung den öffentlichen Raum weiterentwickeln.

FREIRAUM & PROGRAMM

Die Umstrukturierung des Wiesenmarktgeländes und der dadurch entstehende zentrale Freiraum für die St. Veiter Bevölkerung, zeichnet sich durch ein vielfältiges Programm in seiner Gestaltung aus.

Durch bekannte Elemente, wie der verformten Trabrennbahn und dem Einsatz von ortsprägenden Materialien, wie dem Tartanbelag des ehemaligen Leichtathletikstadions, wird der Ort mit alter Identität neu belebt.

Die neue, öffentliche Laufbahn lädt im Sommer zum Joggen und Radfahren, ohne gefährlichen KFZ-Verkehr ein und kann im Winter auch als Langlaufloipe genutzt werden. Die vorhandene Fluchtanlage des aufgelassene Stadions soll auch in den Abendstunden für ausreichend Licht sorgen.

Um die Blumenhalle und durch den Niveausprung zwischen Freizeitzentrum und Vorplatz, entsteht eine Art Eventtribüne, die mit der



59 Laufbahn



60 Eventtribüne vor Blumenhalle



61 Natur- & Badeteich



dazugehörigen Bühne und Infrastruktur kulturelle Sommerveranstaltungen wie Theater, Konzerte oder ein Freiluftkino in den öffentlichen Raum projiziert.

Räumlich wird das großzügige Freizeitzentrum durch die naturnahe Pufferzone mit neuem Badeteich, der an den Wasserreichtum der Stadtgemeinde erinnern soll, begrenzt. Die Pufferzone bildet den sanften

Übergang in das Wohnquartier und soll die neue Siedlung auch vor Lärm schützen.

Der Quartiersspielplatz und die vielen Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Grünflächen bieten ein interessantes Angebot für Familien, aber auch für ältere Generationen. Selbst Kleinstwohnungen sind damit ausreichend mit Freiflächen versorgt, die das Nachbarschaftsgefühl steigern.



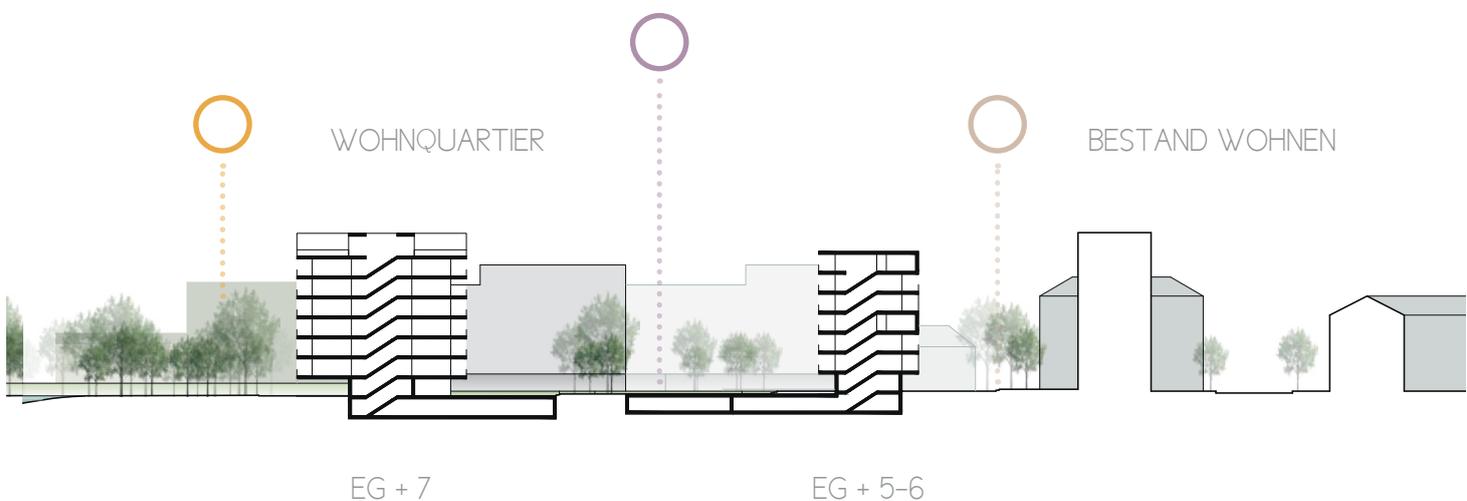
62 Pufferzone



63 Quartiersspielplatz



64 Gemeinschaftsgärten



65 Schemaschnitt 1



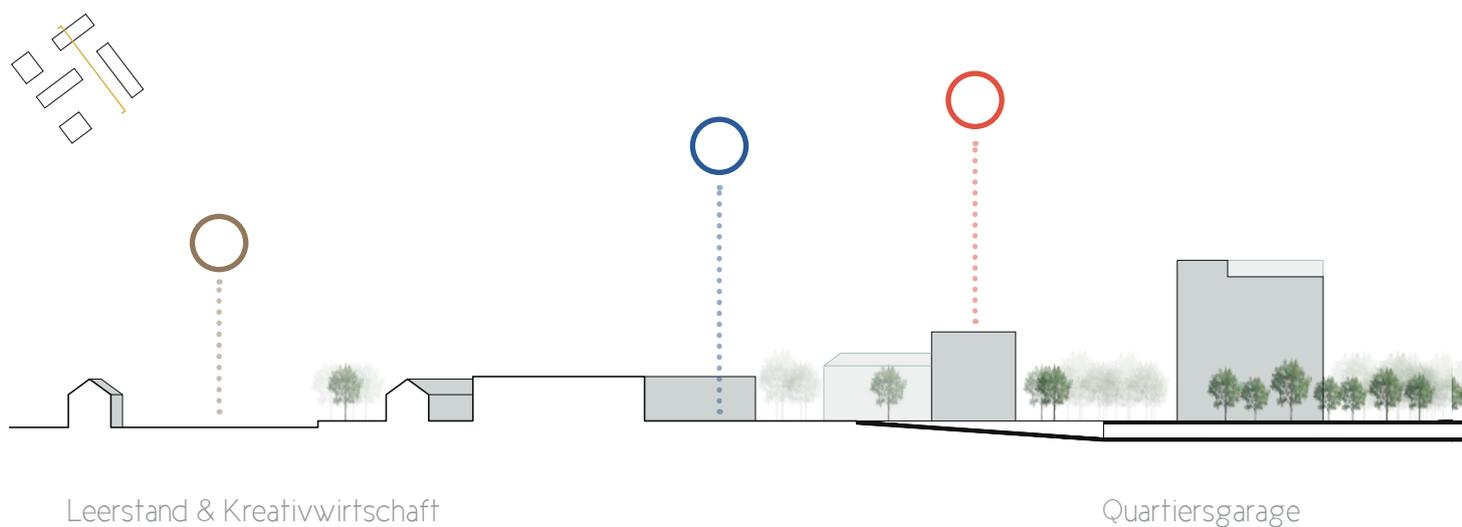
66 Kleinkunst am Westbahnhof



67 Nahversorger



68 Kindergarten



Walter, ein Schnitzkünstler der älteren Generation, hat sich bereits sein kleines Paradies am Westbahnhof geschaffen und kann aufgrund der niedrigen Miet- und Pachtpreise auch in der Pension seinem Hobby ungestört nachgehen. Auch er schätzt die Anbindung an die bestehende Infrastruktur und braucht kein Auto um sich mit einem Mittagessen oder einer Jause zu versorgen. Der neue Kindergarten soll 2017 fertiggestellt

werden und bietet Platz für zwei Gruppen, die sich über ein entsprechend vielfältiges Freiraumangebot freuen würden. Auch für die Ankunft und Abholung der Kinder ist verkehrstechnisch gesorgt, diese steht in keinem Konflikt mit der Quartiersgarage. Die abgestellten Fahrzeuge der Anwohner sollen nicht mehr täglich aus der Garage bewegt werden, da auch ein Stadtmobil-Standort vorgesehen wird.



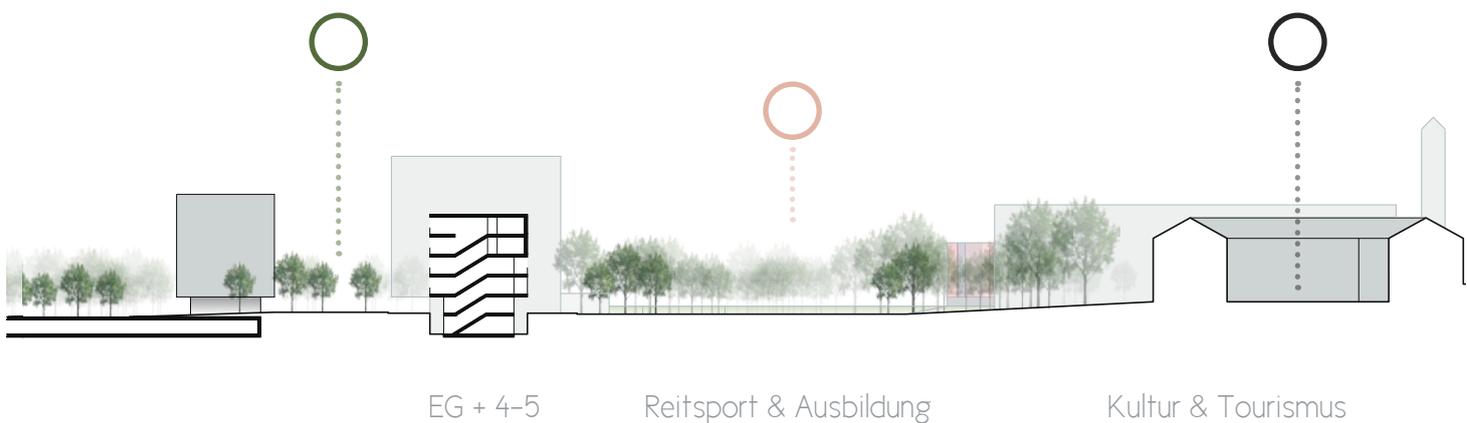
69 Quartiersplatz



70 Reitstall



71 Bürgerspital



72 Schemaschnitt 2

Die zwei bestehenden Reitställe sollen wieder als gezielte Elemente der Freiraumgestaltung ein interessantes Angebot zur Verfügung stellen. Auch in Kombination mit dem angrenzenden Blumenhotel soll der Reitsport und die Reitausbildung wieder Teil des Standortmarketings werden. Das neue Freizeitzentrum bietet mit der großen Wiese auch genügend Platz um kleine Reitturniere stattfinden zu lassen.

Das fußläufig 5 Minuten entfernte Bürgerspital wurde bereits zu einem Ort der Kultur, Musik und Jugend umgeformt. Die St.Veiter Musikschule sorgt auch für ein unkompliziertes Erreichen einer instrumentalischen Ausbildung der jüngsten Bewohner. Fußläufig ist aber auch das autofreie Altstadtzentrum zu erreichen, welches durch das neue Quartier wieder einen Aufschwung, durch die steigende Kaufkraft erleben wird.

Der Obermühlbach und dessen Einfluss auf die historische Marktwiese, soll mit seichten Wasserflächen wieder im Quartier präsent sein. Das Bewusstsein für die St. Veiter Fließgewässer wird durch das Wasser als Freiraumelement wieder gestärkt.

Auch die vernachlässigte Blumenhalle und deren Aufgabe sich als Kulturzentrum des Bezirks zu positionieren, wird durch die vielfältige Nutzung des Freiraums unterstrichen. Infrastrukturen können

mitbenutzt werden und Veranstaltungen, wie der Wiesenmarkt, durch diesen zentralen Punkt in der St. Veiter Veranstaltungsszene, verbessert werden. Der angrenzende Skatepark und das damit verbundene Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, wird in St. Veit dringend benötigt.

Ein Ort an dem man, abseits von Verkehr und anderen Einflussfaktoren seinen sportlichen Hobbys nachgehen kann, soll ein ein-



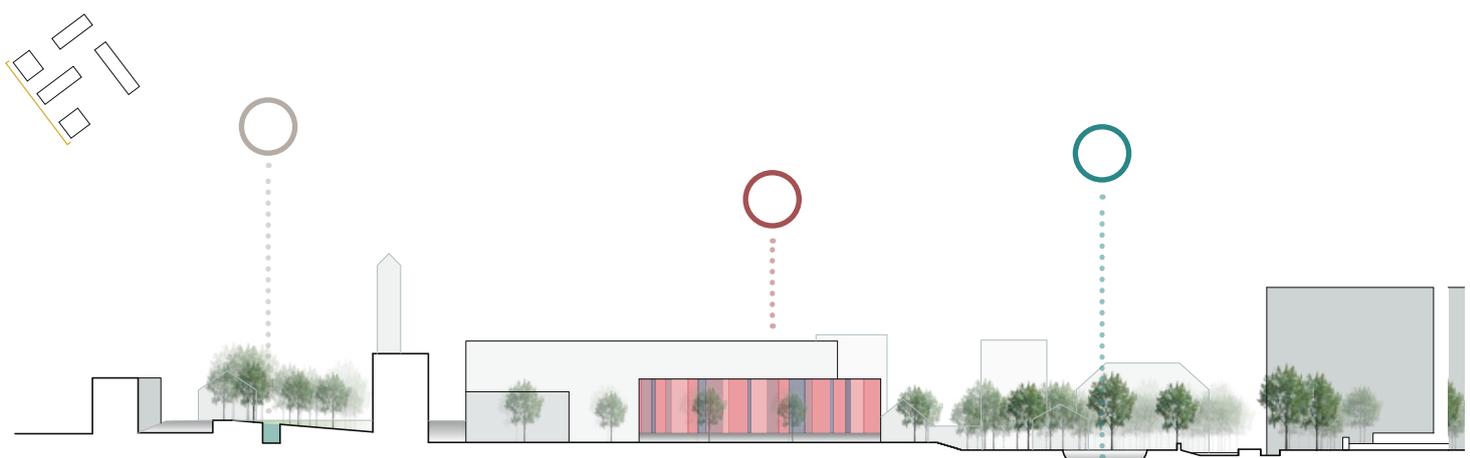
73 Obermühlbach



74 Blumenhalle



75 Skatepark



Events & Kultur

deutiges Signal für das familienfreundliche Zusammenleben in der Gemeinde sein. Das Freiraumangebot soll aber auch in den kalten Monaten verfügbar sein, deshalb wird der neue, natürlich bewässerte, Badeteich im Winter zum Eislauf- und Eisschussplatz von St.Veit. Der alte Eislaufplatz am Hauptplatz entspricht nicht mehr den Ansprüchen der St.Veiter Bevölkerung. Die idyllische Pufferzone und die Blumenhalle laden in der Weihnachtszeit auch zu einem

neugestalteten Christkindlmarkt ein, der in St.Veit in den letzten Jahren auch stark vernachlässigt wurde. Die Vernetzung mit den bestehenden Freiflächen und anderen Infrastrukturen, wird durch verschiedene Bodenbeläge sichtbar gemacht. Verlegemuster, Farben und Materialien dienen als gestalterische Wegweiser im und durch das Quartier. Der kurze Weg in die Drogerie oder zum Supermarkt unterstreichen nochmals die Qualitäten eines verkehrsberuhigten Stadtteils.



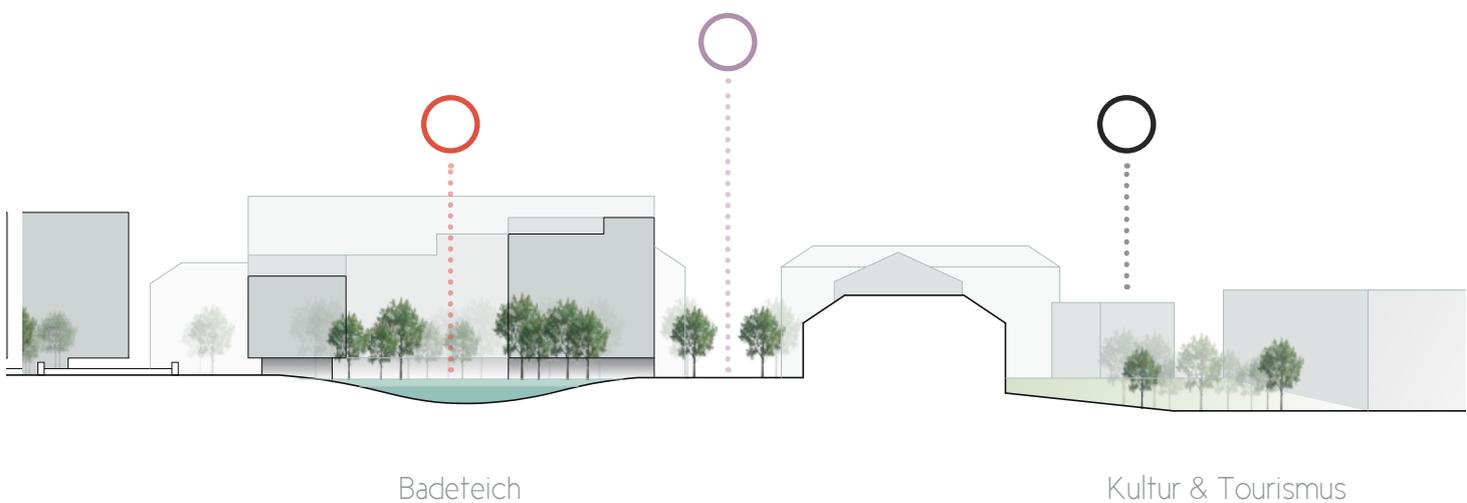
76 Eislaufplatz



77 Grünraumverbindung



78 Drogerie



Badeteich

Kultur & Tourismus

79 Schemaschnitt 3



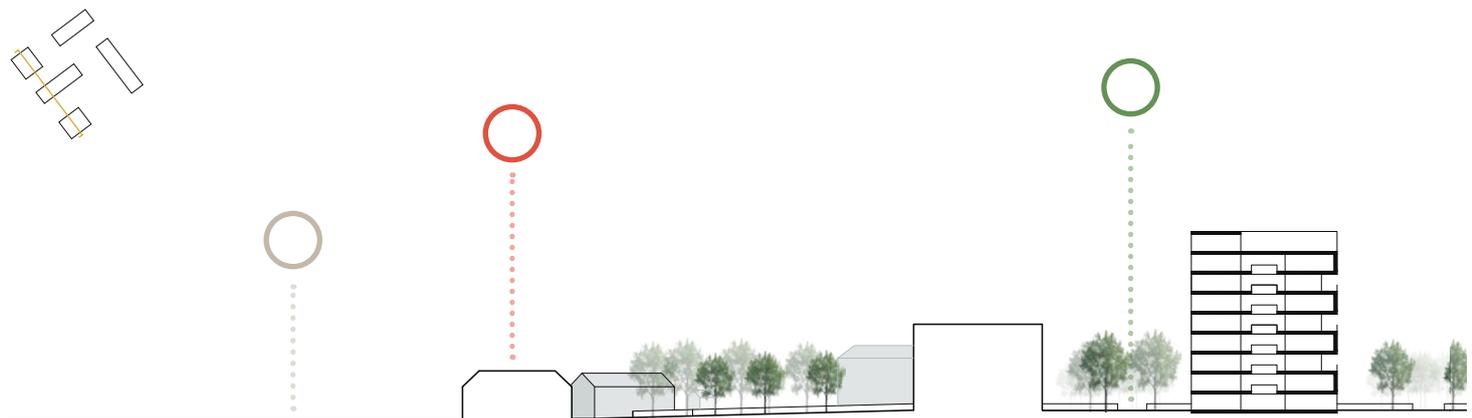
80 Westbahnhof



81 ehemalige Bahnmeisterei



82 Privatgärten mit Terrasse



Bahnverkehr SV-FE-VI

Das neue Mobilitätskonzept des Entwicklungsgebietes rund um den Westbahnhof, zeichnet sich durch die hervorragende Anbindung aus. Der Anreiz um Pendler in St.Veit an der Glan zu binden, war es die Auto-Abhängigkeit zu reduzieren und eine öffentliche Verkehrsinfrastruktur herzustellen. Das bestehende Bahnnetz verbindet den neuen Stadtteil mit dem Bundesschulzentrum und wird über den Hauptbahnhof St.Veit, auch mit dem Industriepark Blintendorf und Klagenfurt verbunden.

Leerstehende Bahnhofsbauten werden bereits von verschiedenen Firmen, Vereinen und Künstlern umgenutzt und bilden somit die perfekte Ergänzung. Durch ein gesamtheitliches Konzept für den Leerstand kann sich der Standort auch wirtschaftlich weiterentwickeln.

Die Privatgärten im Quartier bieten den neuen Einwohnern eine schöne Alternative zum isolierten Einfamilienhausbau am Stadtrand.



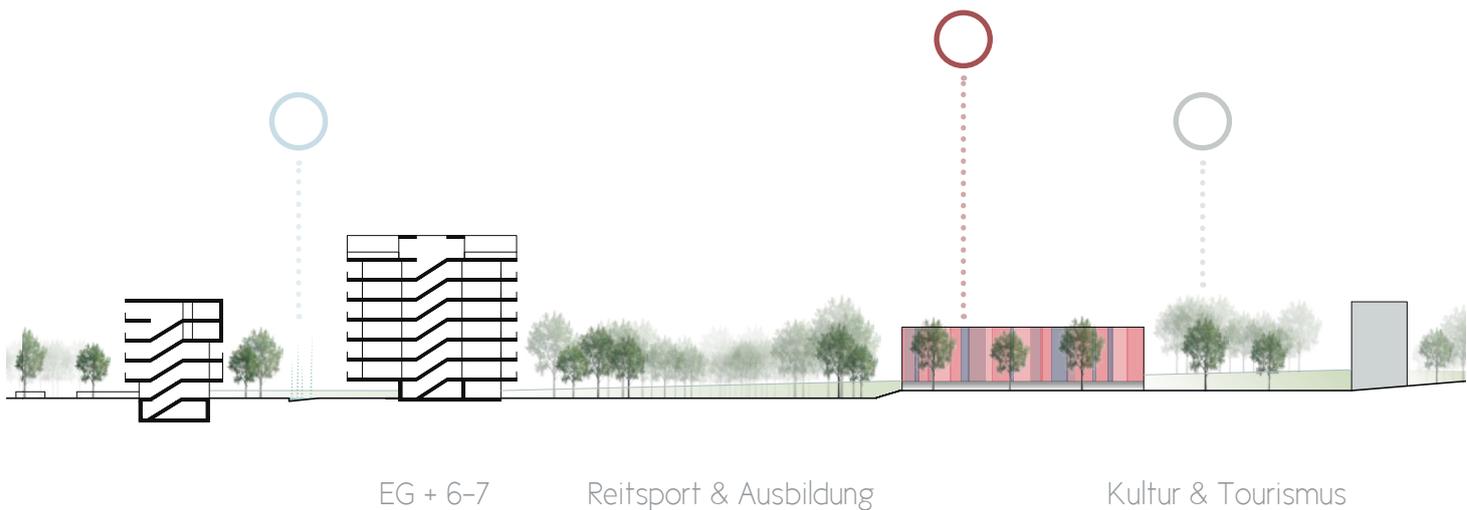
83 Wasserspiel im Quartier



84 Blumenhalle Vorplatz



85 Parkplatz



EG + 6-7

Reitsport & Ausbildung

Kultur & Tourismus

86 Schemaschnitt 4

Durch verschiedene Größen der Gärten und den dazugehörigen Wohnungen, soll aber auch ein Anreiz geschaffen werden, um ehemalige Hausbesitzer in das Quartier zu locken.

Die Verbindung der Freiraum-, Wohn-, Kultur- und Mobilitätsangeboten machen das Szenario 2035 zu einem lebendigen Teil der St. Veiter Stadtentwicklung. Jedes Angebot erweitert lediglich bestehende Strukturen und ergänzt

fehlendes, steht aber niemals in Konkurrenz zum Bestand. Revitalisierung und Verknüpfung bestehender Strukturen, durch das Einfügen passender Puzzleteile, ergeben den zukunftsorientierten Lebensraum der Stadtgemeinde St. Veit an der Glan. Die Bauphase 2 und 3 ergänzen und verbinden ebenfalls bestehende Stadtteile und deren infrastrukturelles Angebot. Der städtebauliche Gestaltungsprozess soll nach einem ähnlichen Muster wie in der Bauphase 1 ablaufen.

NACHHALTIGKEIT UND DACHFLÄCHEN

Inspiziert durch das 1000-Dächer Programm der Stadt St.Veit, sollen die Dachflächen der neuen Baukörper als Energielieferant dienen. Der Ausbau der Solar- und Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet unterstreicht den Wunsch der Stadt in Zukunft völlig energieautark zu sein. Auch hier ergänzt das Quartier lediglich das bestehende Angebot und erweitert die Energieeffizienz mit einer Gründachfiltrierung. Durch das ökologische Wassermanagement kann Regenwasser über den natürlichen Filter

in den neuen Naturbadeteich eingeleitet werden.

Die Dachflächen sind zum Teil auch als Privatgärten für die Dachgeschosse des Quartiers ausgeführt und ergänzen das ebenerdige Privatgartenangebot. Die vielfältige Bepflanzung dient gezielt als CO-Katalysator und sorgt für eine hohe Luftqualität im zentrumsnahen Bereich. Die Bepflanzung ergänzt auch die Vermarktungsstrategie der Blumenstadt St.Veit.



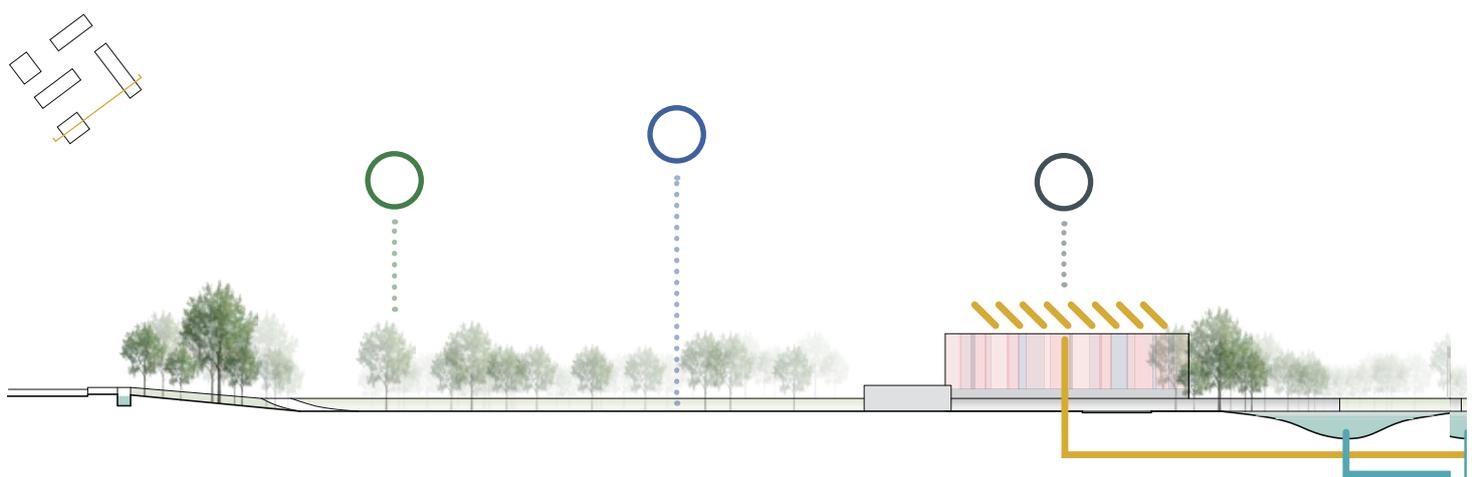
87 CO₂ - Katalysator



88 Blumenwiese



89 72 kWp Aufdachanlage



Begrünung & Regenwassermanagement



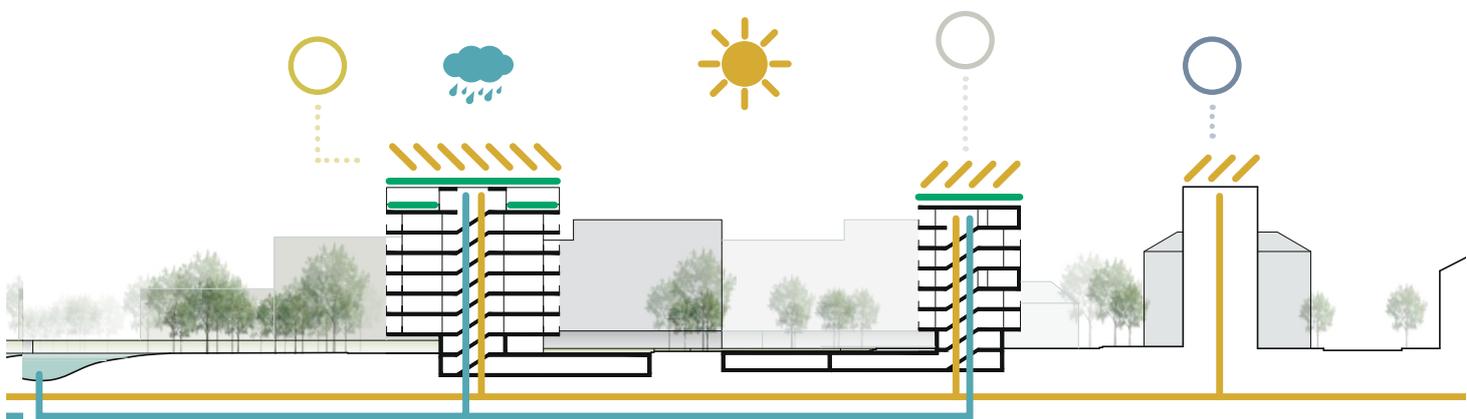
90 Solaranlage auf Gründach



91 Extensive Begrünung



92 1000-Dächer Programm



Photovoltaik & Energiegewinnung

93 Schemaschnitt 5 / Nachhaltigkeitskonzept



5. ENTWURF

Die Verbindung von Wohn-, Freizeit-, Mobilität- und Kulturangebot stand von Anfang an im Mittelpunkt des Entwurfs. Stadtentwicklung kann nur dann vielfältig voranschreiten, wenn es ein gesamtheitliches Konzept verschiedener Einflussfaktoren gibt. Die Gestaltung der Außenanlagen, bis hin zu einem breitgefächerten Angebot an Wohnungsgrundrissen, gewährleisten ein Zusammenleben verschiedener Generationen im Quartier. Auch das kulturelle Angebot und ein entsprechendes Management der vorhandenen Infrastrukturen trägt zur Weiterentwicklung der Kleinstadt in Kärnten bei.



WOHNEN



FREIZEIT



MOBILITÄT



KULTUR



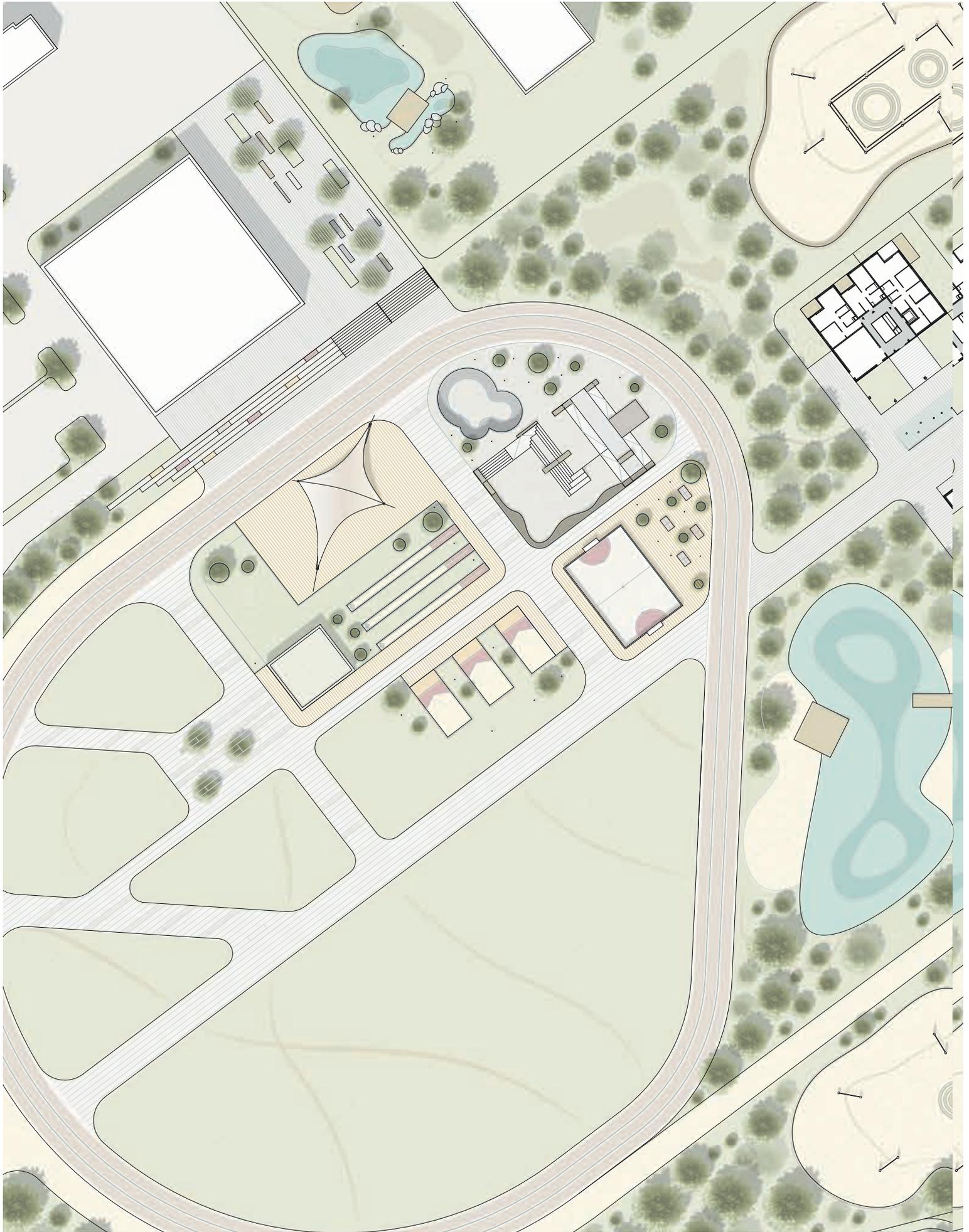


94 Perspektive Zugang





95 Perspektive Innenhof









97 Lageplan 1. Obergeschoss 1:1000





98 Lageplan 2. Obergeschoss 1:1000





99 Lageplan 3. Obergeschoss 1:1000





100 Lageplan Dachgeschoss 1:1000





101 Lageplan Dachdraufsicht 1:1000





5.1 RÄUME & VOLUMEN

BAUKÖRPER-SILHOUETTE SÜDEN

Die südliche Ansicht des Quartiers zeigt die Höhenentwicklung gegenüber dem Bestandsgebäude in der Marktstraße. Alle Abstände und Höhen sind so gewählt, dass die Belichtung des Bestands bzw. auch im Quartier alle Anforderungen laut Kärntner Bauordnung erfüllt.

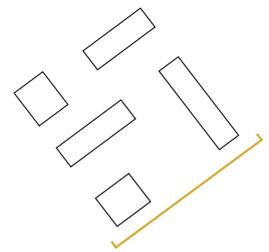
Der Quartiersspielplatz, mit seiner Hügellandschaft, bildet den größten Zwischenraum im Quartier. Der Spielplatz ist so positioniert, dass man direkt vom Café und Quartiersplatz alle Kinder gut im Blick hat. Der Übergang zu den Privatgärten von Baukörper 5 wird räumlich durch schattenspendende Bäume

vom Spielplatz getrennt und von einer leichten Abtreppung des Niveauunterschiedes unterstrichen.

Der Raum zwischen dem Bestandsgebäude in der Marktstraße und dem Baukörper Vier wird durch Gemeinschaftsgärten aufgewertet.

Generell wird versucht den Bestand mit verlaufenden Bepflanzungen und Bodenbelägen in das neue Quartier einzubinden. Die Pufferzone bildet den Abschluss zum Freizeitzentrum und wirkt durch die dichte Bepflanzung als Lärmschutz, sowie als CO-Katalysator der gesamten Umgebung.





103 Gesamtansicht Süd 1:500

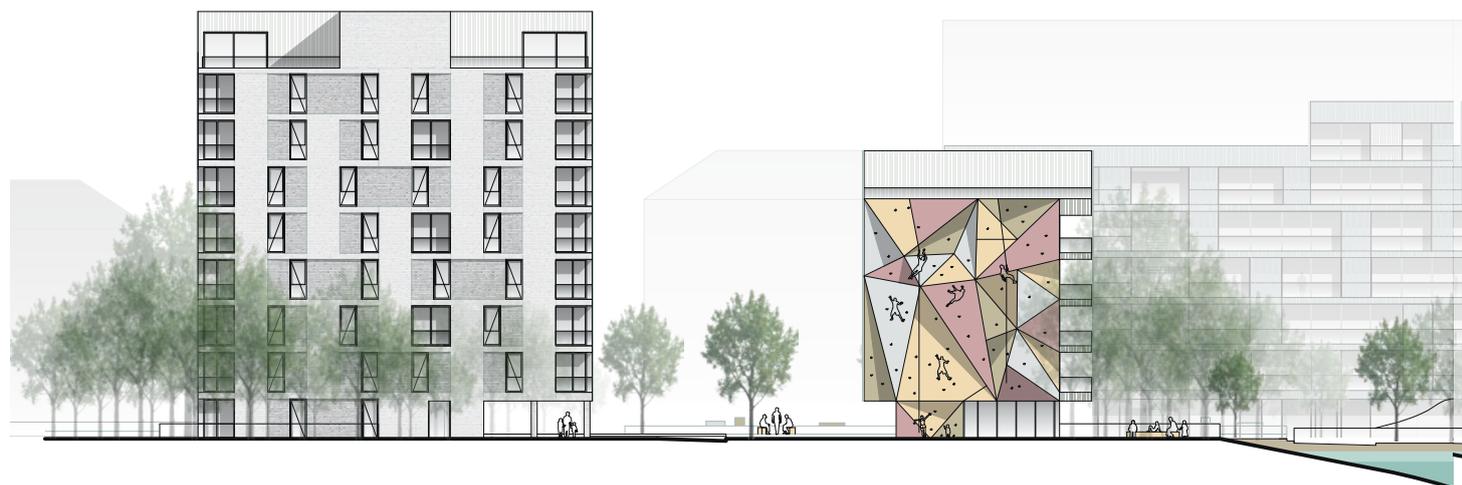
BAUKÖRPER-SILHOUETTE WESTEN

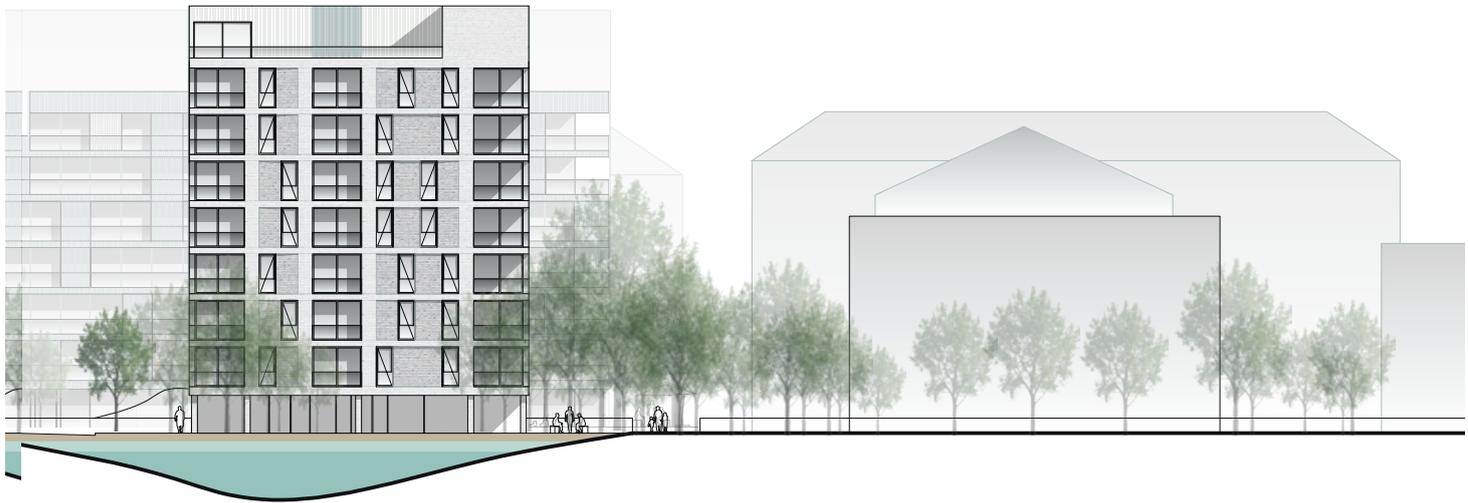
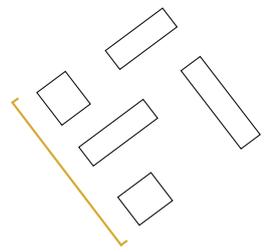
Der Blick vom Freizeitzentrum auf das Quartier ist bestimmt durch die beiden punktförmigen Hochpunkte und der öffentlichen Kletterwand an der Hausfassade von Baukörper Drei.

Die Haupteerschließungsachsen werden räumlich durch die jeweiligen Baukörper betont. Südlich des Quartiers ist auch der neue Kindergarten dargestellt, der noch 2017 fertiggestellt wird. Der Badeteich, welcher, wie schon beschrieben, durch Filterung des Regenwassers und einem natürlichen Zufluss des Obermühlbaches mit Wasser versorgt wird, liegt inmitten der grünen

Pufferzone und bietet den idealen Erholungsraum für Alt und Jung. Die Wassertiefen variieren so, dass jede Altersgruppe ungefährlich am sommerlichen Badevergnügen unter Aufsicht teilhaben kann.

Im Hintergrund sind die Bestandsgebäude sichtbar, welche die Höhenentwicklung mitbestimmt haben. Die verschiedenen Pflanzen sollen das Mikroklima fördern und im Sommer das Quartier mit ausreichend Schatten versorgen. An den Fassadenöffnungen erkennt man wie sich die Baukörper in Richtung Süd-Westen öffnen und die Wohnungen mit Sonnenlicht durchflutet werden.





104 Gesamtansicht West 1:500

BAUKÖRPER-SILHOUETTE QUARTIER

Auch der Blick auf die Baukörper Eins und Zwei zeigen die transparente Fassadengestaltung Richtung Süden. Die großzügige Freifläche zwischen den Gebäuden gestaltet sich als ruhigere Zone, die mit entsprechendem Mobiliar zum Verweilen einlädt.

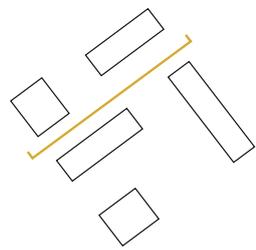
Auch der Reitstall Weberitsch hinter den beiden Baukörpern wird, durch den bewussten Abstand, Teil des Freiraumes. Der Blick auf die Pferde und das Angebot einer Reitausbildung sollen ebenso zur Vermarktungsstrategie werden, wie das sportliche Angebot am gesamten neugestalteten Rennbahnareal.

Die leichten Niveausprünge, die durch Rampen und Sitzstufen ausgeglichen werden, leiten die Besucher und Anrainer durch das Quartier. Vor allem der Quartiersplatz soll ein Ort der Kommunikation werden und mit den Erdgeschosszonen das Herz der Siedlung bilden.

Mit Sitzmöbeln und ausreichender Verschattung durch Bäume, entsteht ein kleines Subzentrum, das aber keinesfalls in Konkurrenz zur Altstadt stehen soll.

Durch die transparente, offenbare Gestaltung der Fassaden, lassen sich Aktivitäten auch mit dem Außenraum verbinden.





105 Quartierschnitt 1:500

QUARTIERSANSICHT NORDEN

Auch vom Reitstall Weberitsch präsentieren sich die Baukörper angepasst an die bestehende Struktur. Die Höhenentwicklung und die Abstände der Baukörper zueinander, bilden Freiräume, die abhängig von ihrer Positionen, mit dem Bestand kommunizieren.

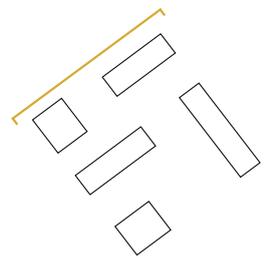
Die Ausrichtung nach Nord-Westen und dem Reitstall gestaltet sich sehr naturnah und ländlich. Die Fassade des linienförmigen Baukörper Zwei gliedert sich aufgrund der verschiedenen Erschließungstypen, anders als die Südfassade. Auch der Durchblick zur Nord-West Fassade von Baukörper

Drei präsentiert sich anders als dessen Südfassade.

Die im Westen angrenzende Pufferzone mit ihrer kleinen Waldlichtung, wird nicht nur zur räumlichen Trennung der Funktionen am Rennbahngelände, sondern dient auch als lineare Grünzone. Durch verschiedene Baumarten und variierender Bepflanzungsdichte, wird sie zu einem kleinen Erlebniswald.

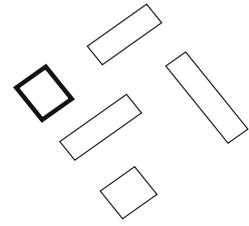
Wie schon am historischen Rennbahnareal sollen die Zonierung und die Hierarchie des Gebietes klar ablesbar sein und die Menschen durch das neugestaltete Gesamtkonzept leiten.





106 Gesamtansicht Norden 1:500

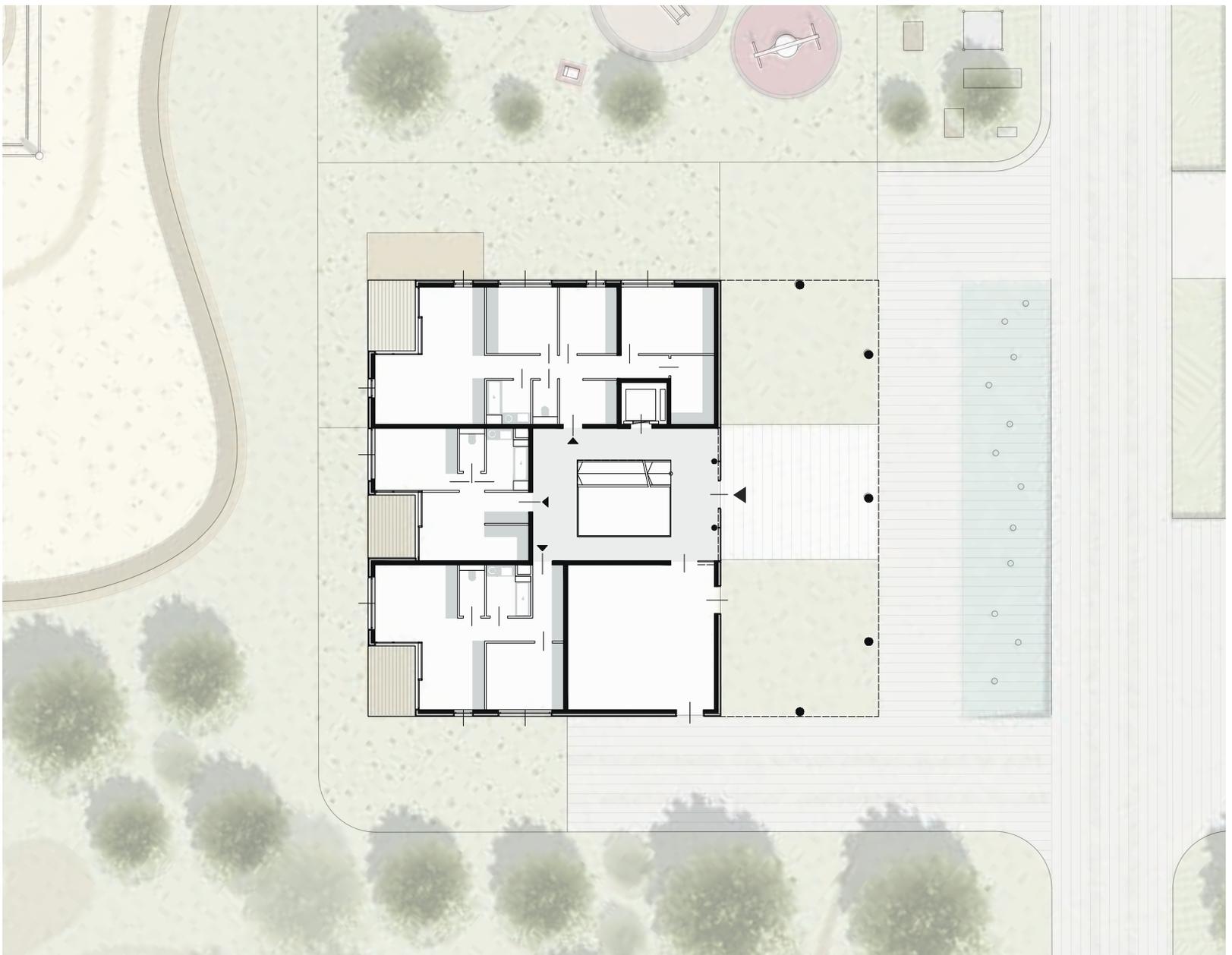
5.2 BAUKÖRPER



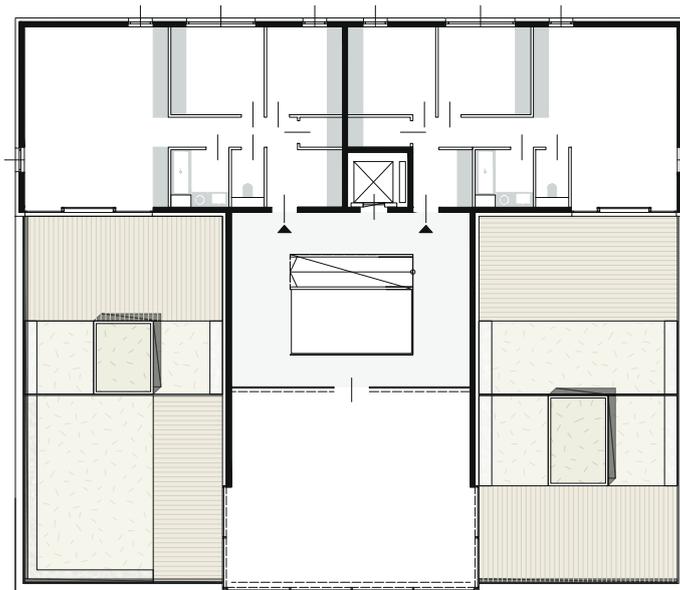
BAUKÖRPER EINS

EG	Müll- & Abstellraum	60.0 m ²
OG's	Gemeinschaftsräume	170.0 m ²
	44 Wohneinheiten	
BGF	4200.0 m ²	

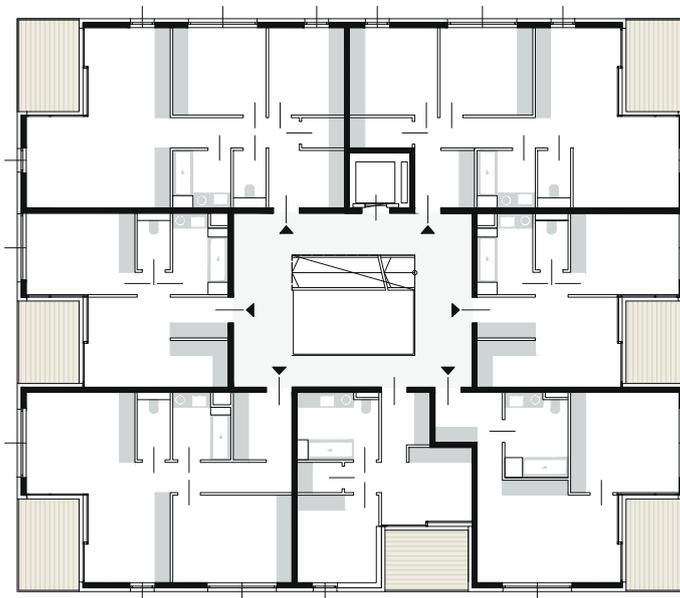
Der Baukörper Eins ist durch seine punktförmige Geometrie einer der beiden Quartierstürme, die die meisten Startwohnungen beherbergen. Durch seine Spännererschließung mit eingeschnittenem Luftraum, ermöglicht er eine Ausrichtung der Wohnungen in alle Himmelsrichtungen. Durch die Verdrehung Richtung Süd-Westen ist jede Wohnungen natürlich belichtet.



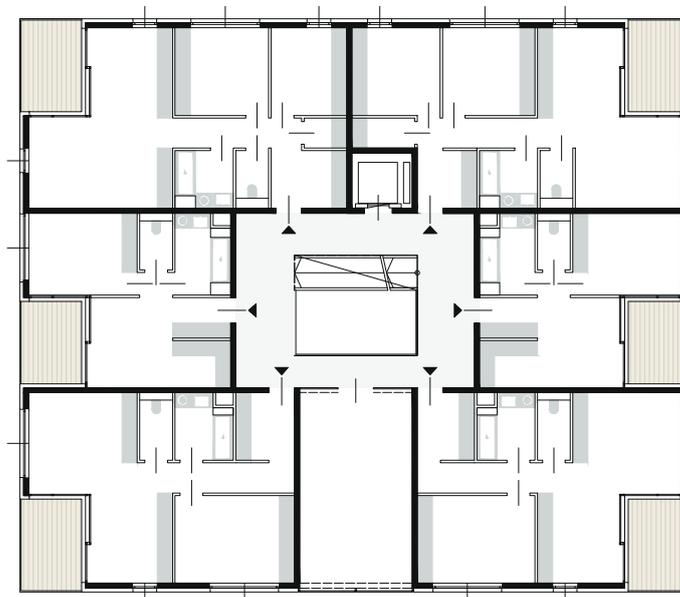
107 Erdgeschoss BK Eins _ 1:333



Dachgeschoss



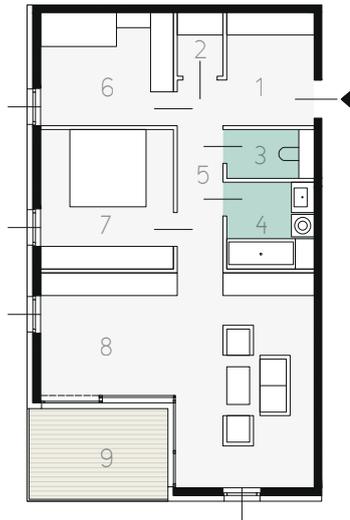
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

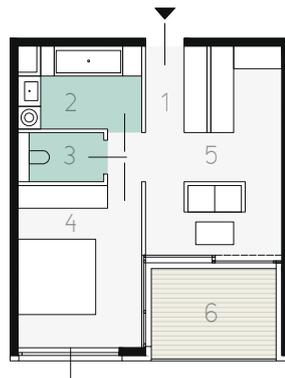


108 Regelgeschosse BK Eins _ 1333



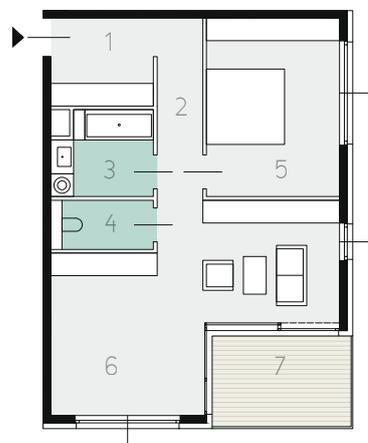
WOHNUNGSTYP 1 80.0 m²

1	Vorraum	7.0	m ²
2	AR	2.5	m ²
3	Toilette	2.5	m ²
4	Badezimmer	5.0	m ²
5	Gang	5.0	m ²
6	Zimmer 1	11.0	m ²
7	Zimmer 2	14.0	m ²
8	Wohnküche	33.0	m ²
9	Loggia	8.5	m ²



WOHNUNGSTYP 2 44.0 m²

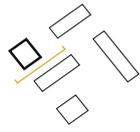
1	Vorraum	3.5	m ²
2	Badezimmer	6.0	m ²
3	Toilette	2.5	m ²
4	Zimmer	14.0	m ²
5	Wohnküche	18.0	m ²
6	Loggia	8.0	m ²



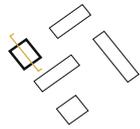
WOHNUNGSTYP 3 64.0 m²

1	Vorraum	5.0	m ²
2	Gang	5.0	m ²
3	Badezimmer	6.0	m ²
4	Toilette	3.0	m ²
5	Zimmer	15.0	m ²
6	Wohnküche	30.0	m ²
7	Loggia	8.5	m ²

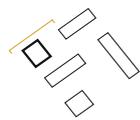
109 Wohnungstypen _ 1:200



Ansicht Süd

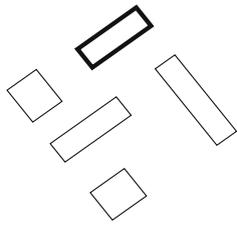


Schnitt



Ansicht Nord

BAUKÖRPER ZWEI

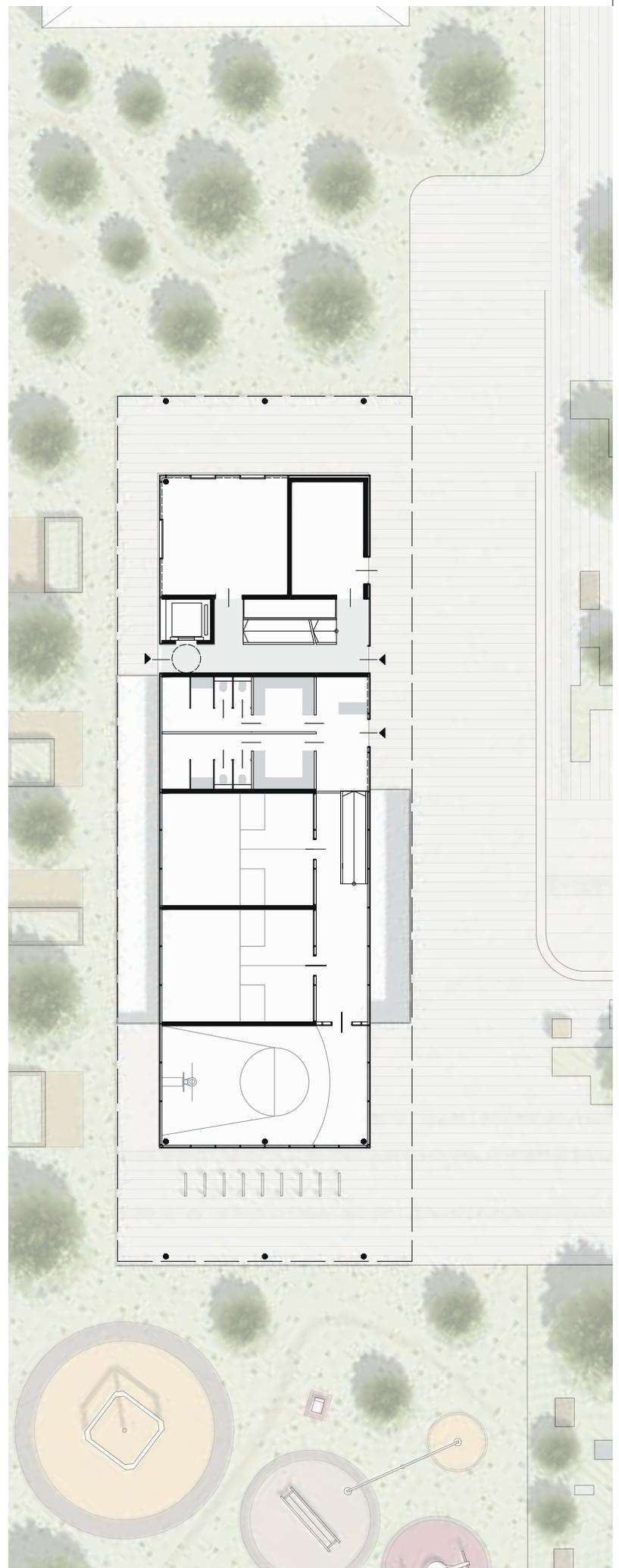


EG	Squash Halle	100.0 m ²
	Basketball Halle	70.0 m ²
	Müll- & Abstellraum	25.0 m ²
EG/OG	Gemeinschaftsräume	120.0 m ²
OG's	21 Wohneinheiten	
BGF	3200.0 m ²	

Der sportliche, linienförmige Baukörper Zwei bietet eine zweigeschossige Sporthalle im Unter- und Erdgeschoss. Das sportliche Konzept des Freiraumes soll auch bei Schlechtwetter und in den kalten Jahreszeiten verfügbar sein. Durch die eingeschnittenen Lichthöfe entlang der Basketball- und Squashhalle, kann man auch im vorbeigehende sportlichen Aktivitäten der St. Veiter verfolgen.

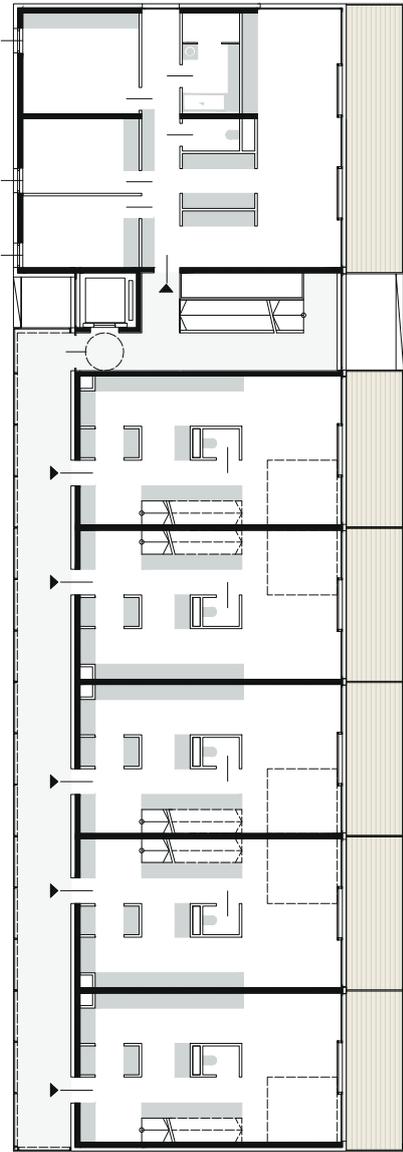
Typologisch gliedert sich der lineare Baukörper in den zweigeschossigen Wohnungsgrundriss mit Laubengängerschließung, sowie in eine Mittelgängerschließung in den oberen Geschossen.

Die durchgesteckten Gemeinschaftsbereiche mit Loggia können von den Bewohnern zu jeder Jahreszeit für verschiedene Aktivitäten der Nachbarschaft genutzt werden.

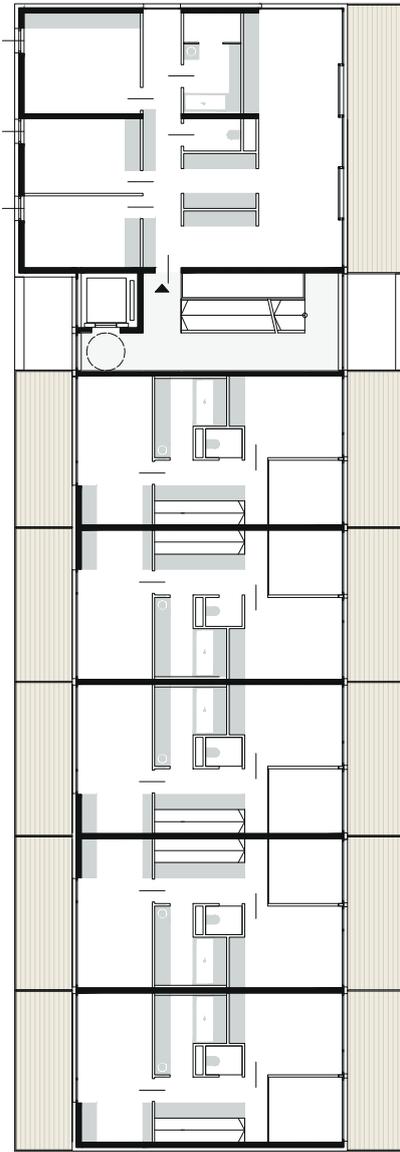


111 Erdgeschoss BK Zwei _ 1:333

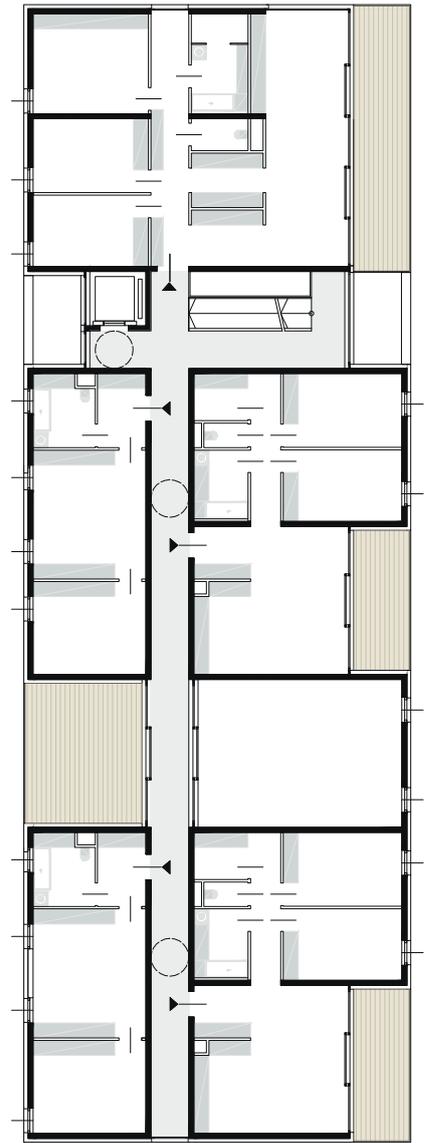
ST. VEIT AN DER GLAN | ENTWURF



1. Obergeschoss



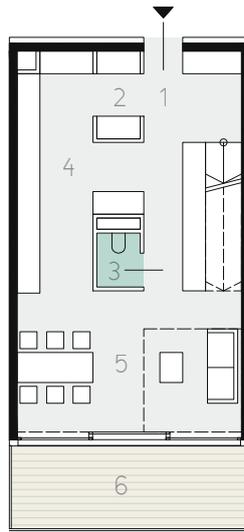
2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



112 Regelgeschosse BK Zwei _ 1:333



WOHNUNGSTYP 1	89.5	m2
EG	49.5	m2
1 Vorraum/AR	11.0	m2
2 AR	2.5	m2
3 Toilette	2.0	m2
4 Küche	14.0	m2
5 Wohnzimmer	20.0	m2
6 Loggia	13.0	m2

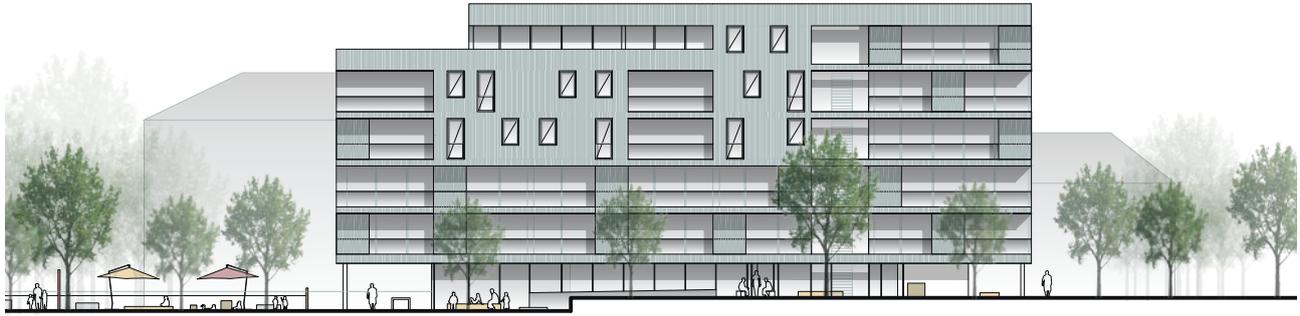
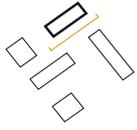


OG	40.0	m2
1 Gang/Galerie	7.0	m2
2 Toilette	2.5	m2
3 Badezimmer	2.5	m2
4 Zimmer 1	12.0	m2
5 Zimmer 2	16.0	m2
6 Loggia	25.0	m2

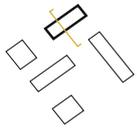


WOHNUNGSTYP 2	110.0	m2
1 Vorraum	6.0	m2
2 AR	6.0	m2
3 Toilette	3.0	m2
4 Badezimmer	9.0	m2
5 Gang	12.0	m2
6 Zimmer 1	17.0	m2
7 Zimmer 2	12.0	m2
8 Zimmer 3	12.0	m2
9 Wohnküche	33.0	m2
10 Loggia	20.0	m2

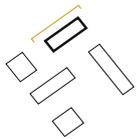
113 Wohnungstypen _ 1:200



Ansicht Süd

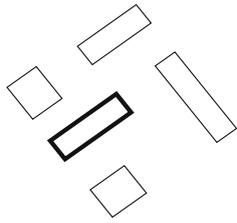


Schnitt



Ansicht Nord

BAUKÖRPER DREI



EG	Kletterzubehör Müll- & Abstellräume	40.0 m ² 50.0 m ²
EG	Gemeinschaftsraum	40.0 m ²
OG's	29 Wohneinheiten	
BGF	3600.0 m ²	

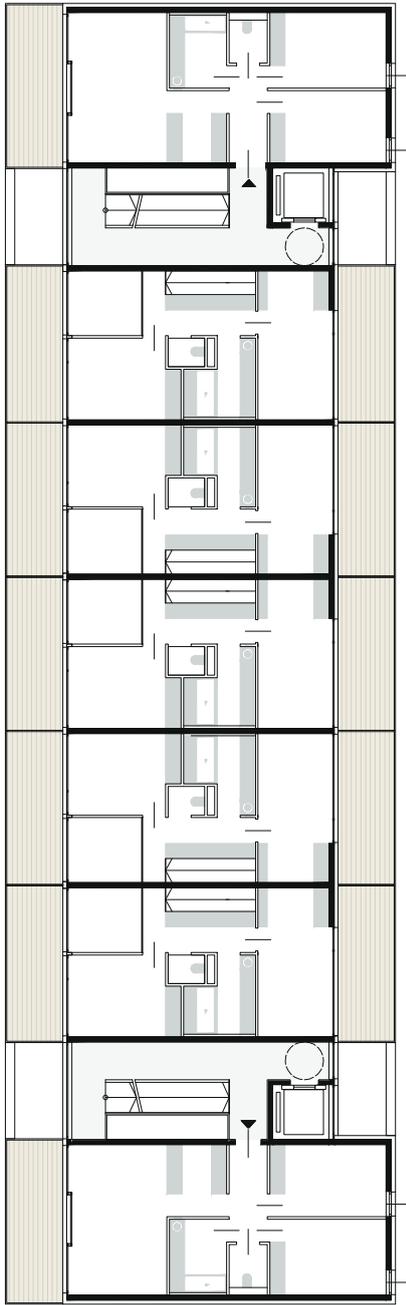
Die nach Süden orientierten Privatgärten, mit den zweigeschossigen 3-4 Zimmerwohnungen werden wohl die begehrtesten Plätze im Quartier sein. Die Konkurrenz zum Einfamilienhaus und die familienfreundliche Gestaltung dieser Kombination, soll Jungfamilien ins Quartier locken, deren Kinder sich am großzügigen Quartiersspielplatz vergnügen können.

Der Wohnungstyp 3 bietet aber auch Singles die Möglichkeit sich in der Siedlung wohl zu fühlen. Die barrierefrei Gestaltung dieser Wohnungen ermöglichen auch eine betreute Art des Wohnens und soll auch den Wünschen älterer Menschen gerecht werden. Die zwei Aufzüge und Treppenhäuser entsprechen allen Fluchtwegsbestimmungen und erfüllen alle Vorgaben der brandschutztechnischen Auflagen.

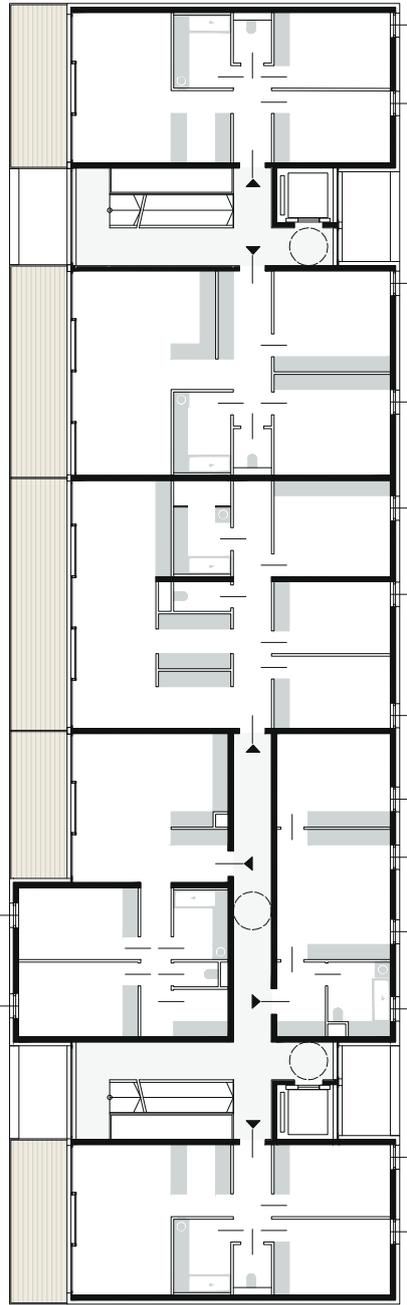
Die beiden Müll- und Abstellräume bieten ausreichend Platz für Kinderwägen, Fahrräder und anderen Alltagsgegenständen der Bewohner.



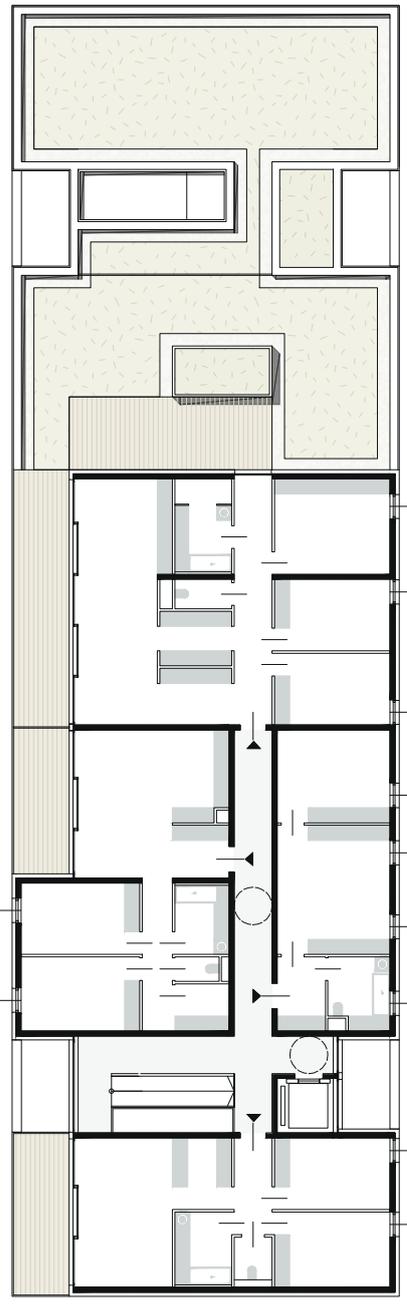
115 Erdgeschoss BK Drei _ 1:333



1. Obergeschoss



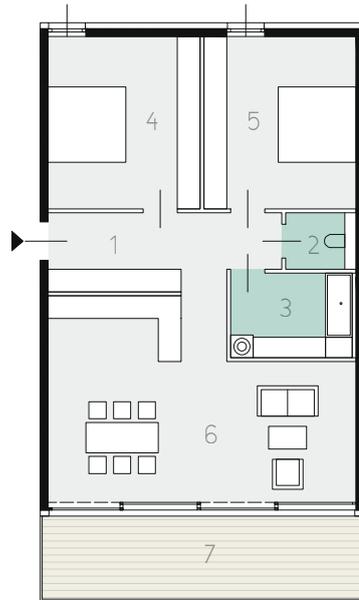
2. Obergeschoss



Dachgeschoss



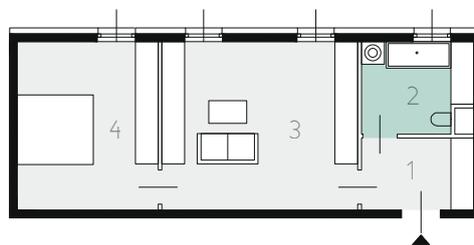
116 Regelgeschosse BK Drei _ 1:333



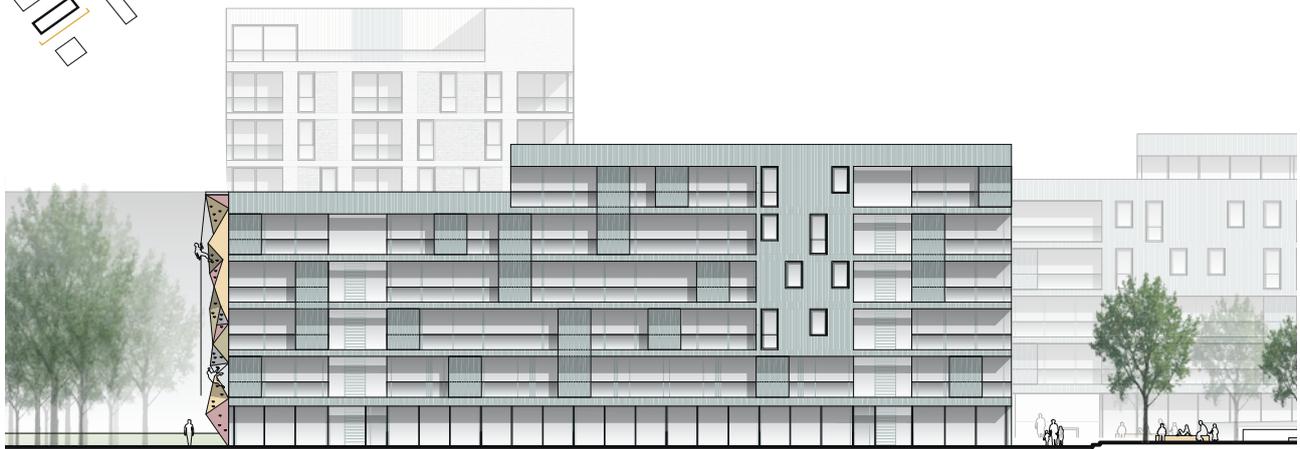
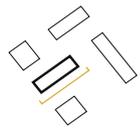
WOHNUNGSTYP 1		
1 Vorraum	8.0	m ²
2 Toilette	2.0	m ²
3 Badezimmer	7.0	m ²
4 Zimmer 1	17.0	m ²
5 Zimmer 2	17.0	m ²
6 Wohnküche	34.0	m ²
7 Loggia	15.0	m ²



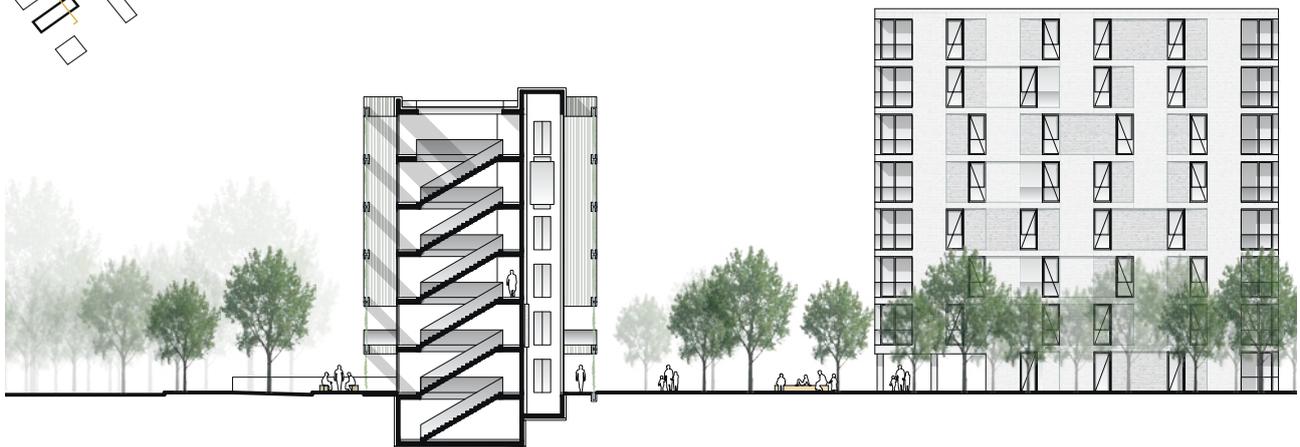
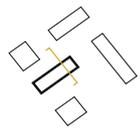
WOHNUNGSTYP 2		
1 Vorraum	4.0	m ²
2 Badezimmer	6.0	m ²
3 Toilette	2.0	m ²
4 AR	4.0	m ²
5 Gang	18.0	m ²
6 Zimmer 1	13.0	m ²
7 Zimmer 2	13.0	m ²
8 Wohnküche	30.0	m ²
9 Loggia	14.0	m ²



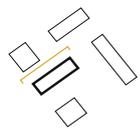
WOHNUNGSTYP 3		
1 Vorraum	5.0	m ²
2 Gang	5.0	m ²
3 Badezimmer	6.0	m ²
4 Toilette	3.0	m ²
5 Zimmer	15.0	m ²
6 Wohnküche	30.0	m ²
7 Loggia	8.5	m ²



Ansicht Süd



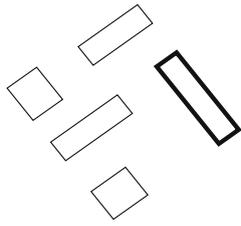
Schnitt



118 Ansicht & Schnitte BK Drei _ 1:500

Ansicht Nord

BAUKÖRPER VIER



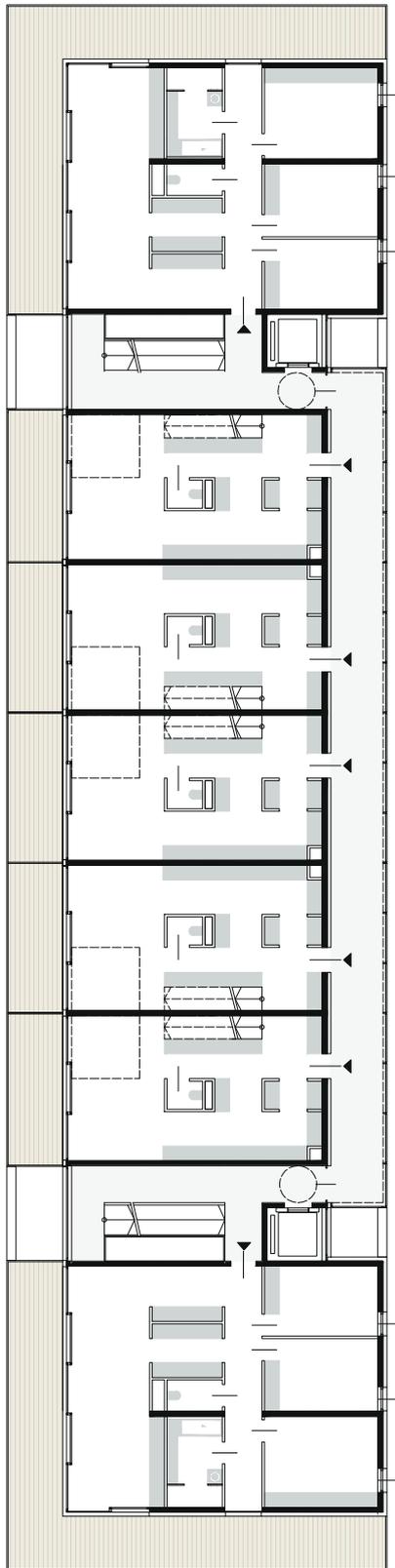
EG	Apotheke	130.0 m ²
	Fitness & Wellness	170.0 m ²
	Gemeinschaftsraum	100.0 m ²
	Cafe	130.0 m ²
	Müll- & Abstellräume	70.0 m ²
OG's	29 Wohneinheiten	
BGF	5800.0 m ²	

Die Erdgeschosszone des vierten Baukörpers bietet neben einem kleinem Café, auch die notwendige Nahversorgung einer Apotheke. Zwischen den beiden öffentlichen Funktionen und den notwendigen Müll- & Abstellräumen, bietet der Baukörper Vier auch genügend Platz für ein Fitness- und Wellnessangebot im Quartier. Die östlichen Außenräume werden über Terrassen und einem Fitnessdschungel zum Teil des Erdgeschossprogramms. Die südliche Terrasse bietet genügend Platz um bei einem Café die spielenden Kinder am Spielplatz im Blick zu haben und gleichzeitig soziale Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen.

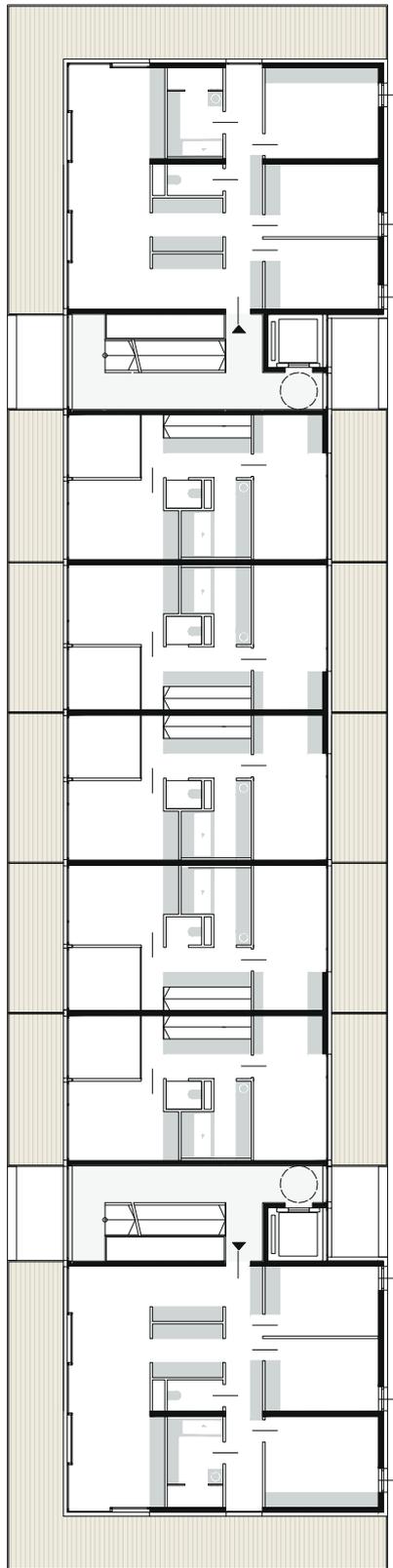
Die großzügigen Grundrissvarianten der Obergeschosse bieten mit den umlaufenden Terrassen, auch die Möglichkeit den Außenraum in die Wohnungen zu holen. Hier liegt der Fokus wieder auf der Durchmischung von Generationen und Bewohnern. Die beiden Stiegenhäuser stärken durch wenige direkte Nachbarn das Gemeinschaftsgefühl in der Anlage.



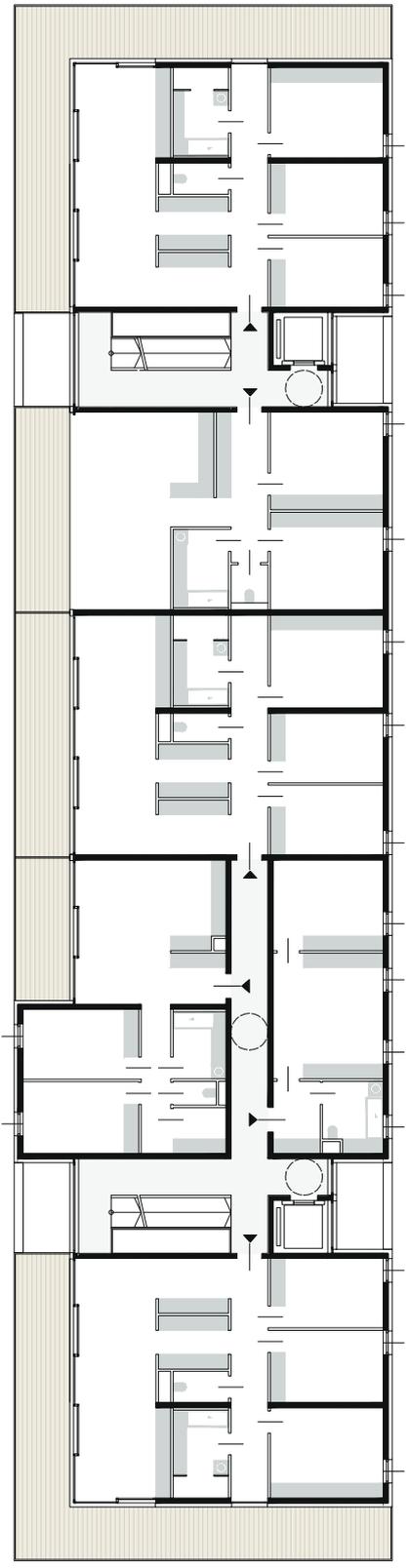
119 Erdgeschoss BK Vier _ 1:333



1. Obergeschoss



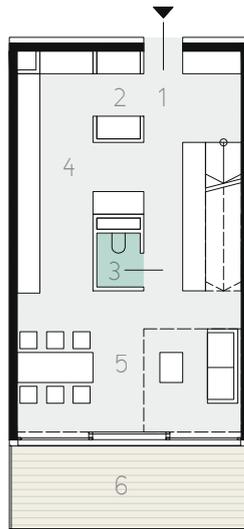
2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



120 Regelgeschosse BK Vier _ 1:333



WOHNUNGSTYP 1	98.5	m2
EG	49.5	m2
1 Vorraum/AR	11.0	m2
2 AR	2.5	m2
3 Toilette	2.0	m2
4 Küche	14.0	m2
5 Wohnzimmer	20.0	m2
6 Loggia	13.0	m2

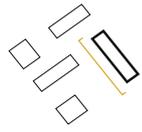


OG	49.0	m2
1 Gang/Galerie	7.0	m2
2 Toilette	2.5	m2
3 Badezimmer	2.5	m2
4 Zimmer 1	12.0	m2
5 Zimmer 2	16.0	m2
6 Zimmer 3	9.0	m2
7 Loggia	25.0	m2

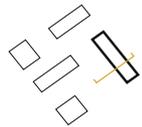


WOHNUNGSTYP 2	110.0	m2
1 Vorraum	6.0	m2
2 AR	6.0	m2
3 Toilette	3.0	m2
4 Badezimmer	9.0	m2
5 Gang	12.0	m2
6 Zimmer 1	17.0	m2
7 Zimmer 2	12.0	m2
8 Zimmer 3	12.0	m2
9 Wohnküche	33.0	m2
10 Loggia	40.0	m2

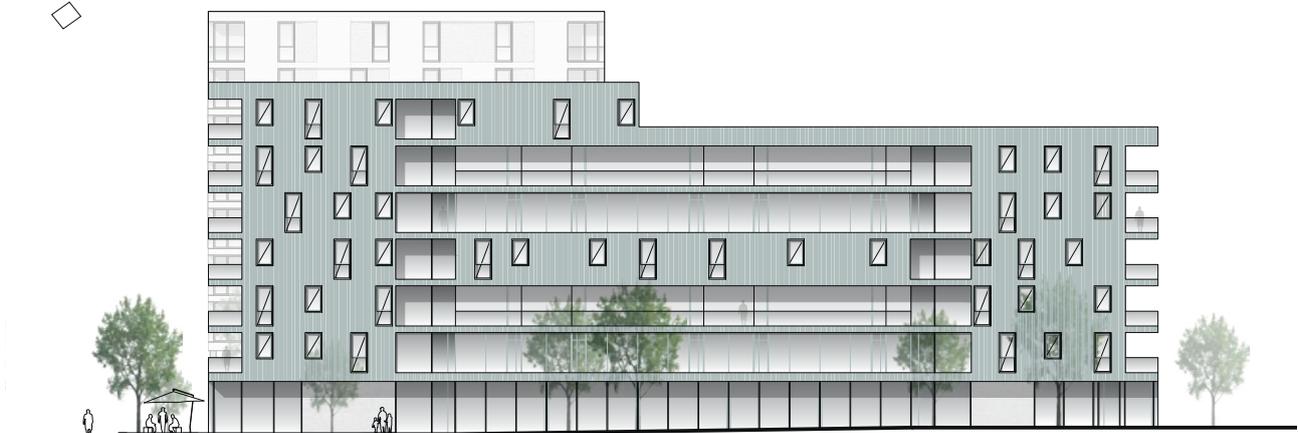
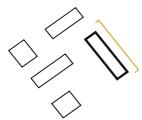
121 Wohnungstypen _ 1:200



Ansicht West

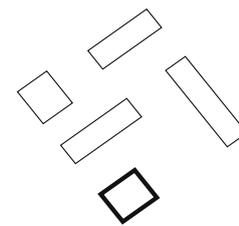


Schnitt



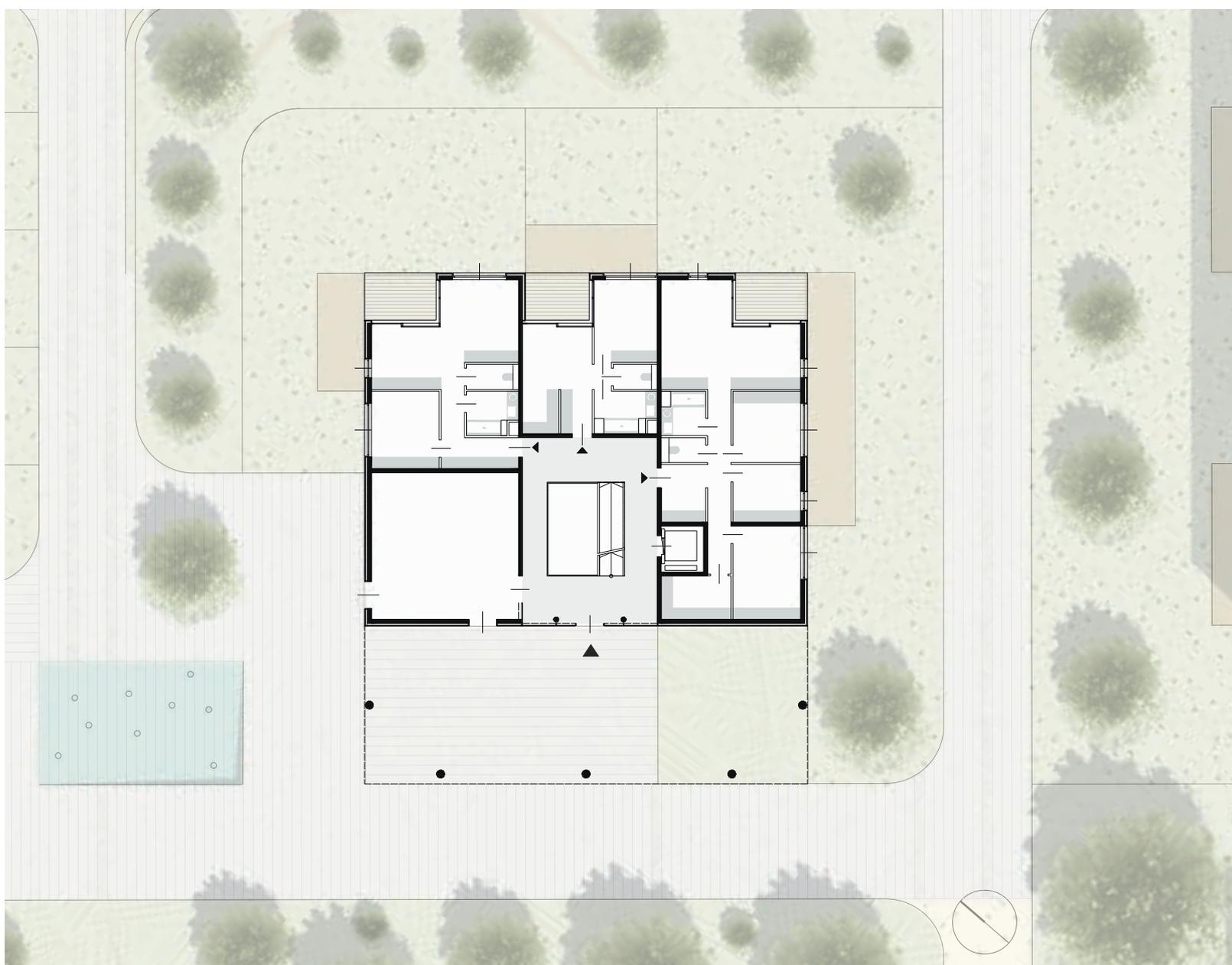
Ansicht Ost

BAUKÖRPER FÜNF

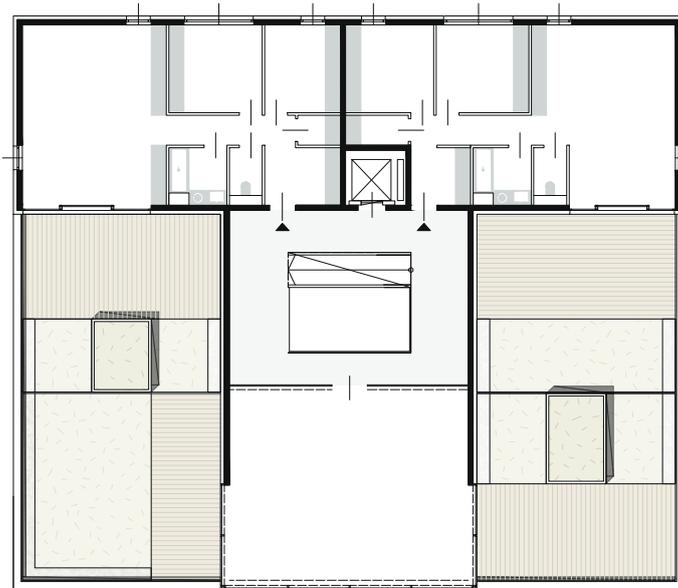


EG	Müll- & Abstellraum	60.0 m ²
OG's	Gemeinschaftsräume	170.0 m ²
	44 Wohneinheiten	
BGF	4200.0 m ²	

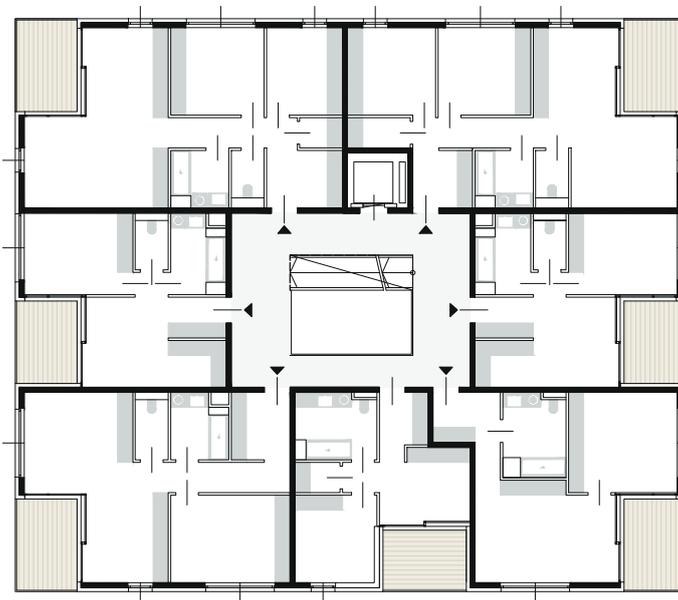
Baukörper Fünf ist typologisch identisch mit Baukörper Eins, bietet aber durch seine Ausrichtung und Verdrehung genügend Platz für drei großzügige Privatgärten. Jede Wohnungen ist mit einer kleinen Loggia ausgestattet, um den naturnahen Freiraum auch im Privaten erleben zu können. Der überdachte Eingangsbereich erleichtert das Ankommen bei Schlechtwetter.



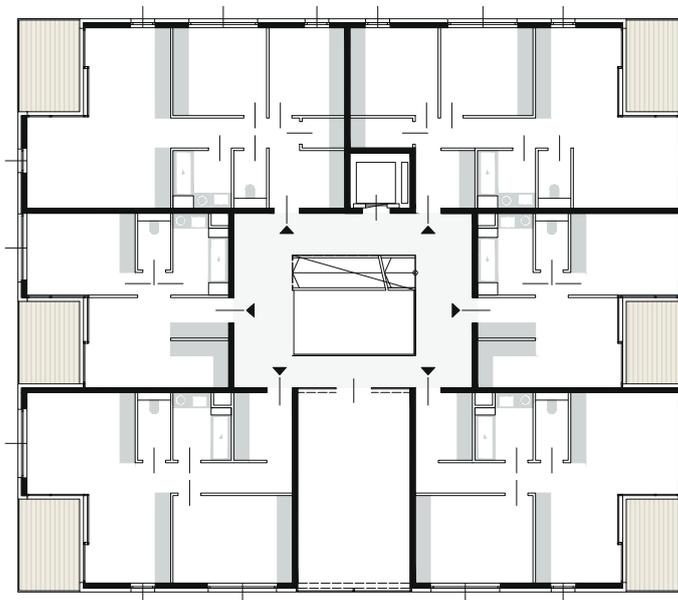
123 Erdgeschoss BK Fünf _ 1:333



Dachgeschoss



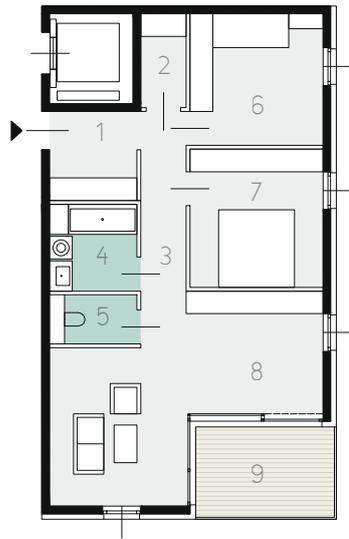
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

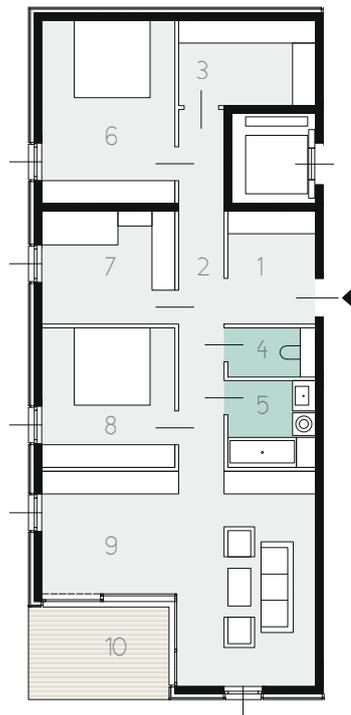


124 Regelgeschosse BK Fünf _ 1333



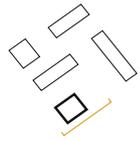
WOHNUNGSTYP 1 76.0 m²

1 Vorraum	5.0	m ²
2 AR	2.5	m ²
3 Gang	5.0	m ²
4 Badezimmer	5.0	m ²
5 Toilette	2.5	m ²
6 Zimmer 1	12.0	m ²
7 Zimmer 2	14.0	m ²
8 Wohnküche	30.0	m ²
9 Loggia	8.5	m ²

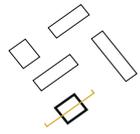


WOHNUNGSTYP 2 106.0 m²

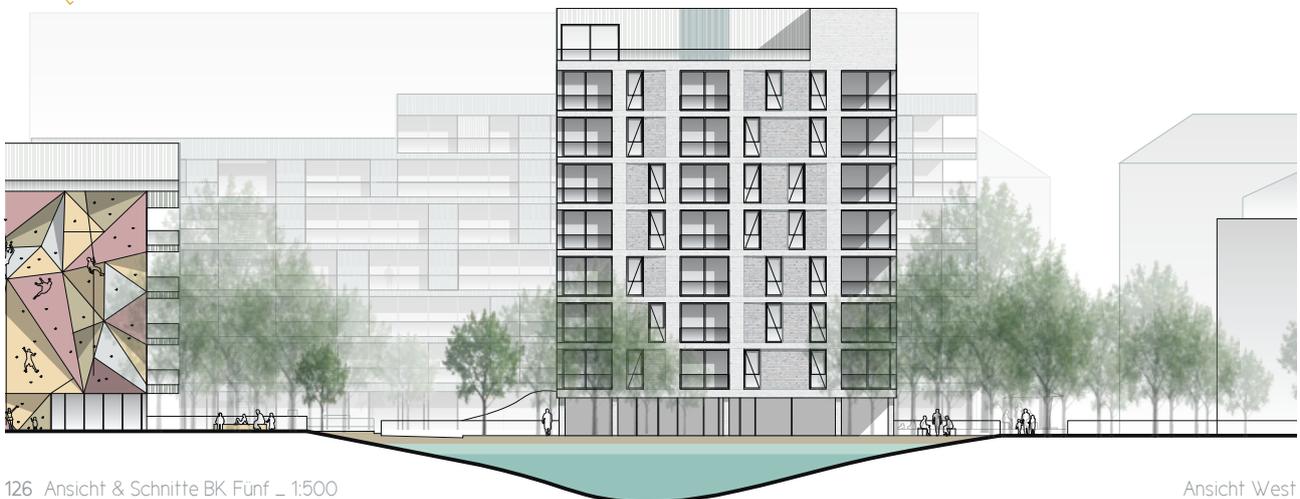
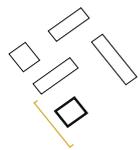
1 Vorraum	7.0	m ²
2 Gang	10.0	m ²
3 AR	8.0	m ²
4 Toilette	2.5	m ²
5 Badezimmer	5.5	m ²
6 Zimmer 1	16.0	m ²
7 Zimmer 2	11.0	m ²
8 Zimmer 3	13.0	m ²
9 Wohnküche	33	m ²
10 Loggia	8.5	m ²
Garten	80.0	m ²



Ansicht Süd



Schnitt



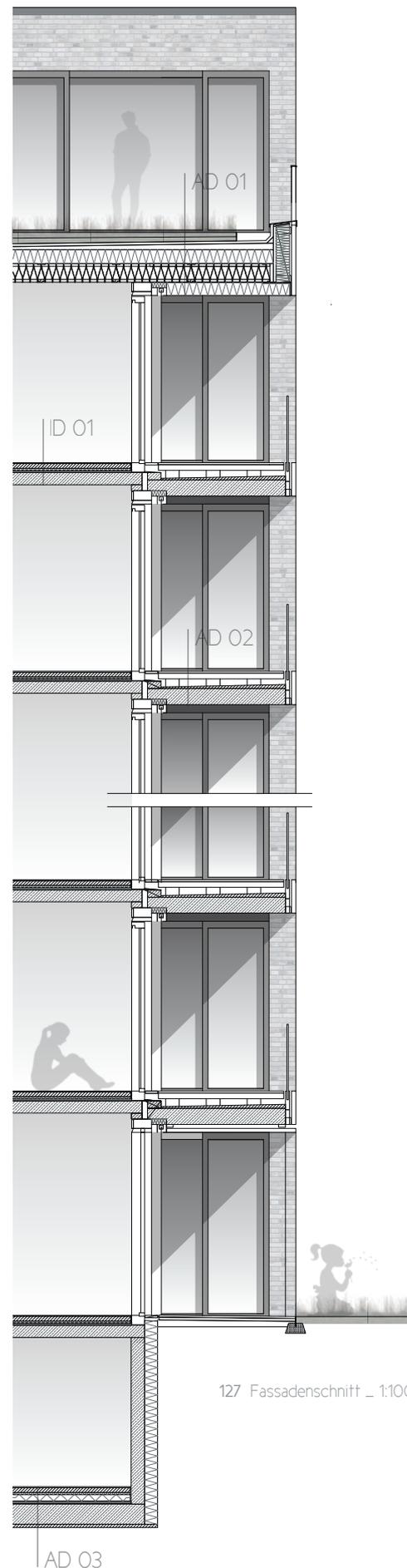
Ansicht West

5.3 FASSADEN

PUNKT

Die Ziegelproduktion war ebenso Teil von St.Veit, wie die Eisenbahn oder der Herzog. Die vielen Lehmvorkommen rund um das Stadtgebiet ermöglichten eine Selbstversorgung mit Baustoffen beim Aufbau der Altstadt. Die Baukörper Eins und Fünf wurden mit vorgehängten Ziegelsystem geplant.

Die verschiedenen Texturen werden durch unterschiedliche Ziegelverbände erzeugt. Die dunklen Holz-Alu Fenster unterstreichen die Gliederung des Baukörpers. Fensterprofile werden nach Ziegelstärken gewählt um die horizontale Teilung weiter zu führen. Die Terrassen im Dachgeschoss werden mit bergolaartigen Holzlattungen verschattet und stellen die Verbindung zu den linearen Baukörpern her.



127 Fassadenschnitt _ 1:100



128 Fassadenansicht _ 1:100

LINE

Die vorgehängte Holzfassade soll durch ihre Materialität an die ehemalige Holzmetropole von Kärnten erinnern. Verschiedenen Transparenzen, Durch-, Ein- und Ausblicke gliedern den linearen Baukörper nicht nur horizontal, sondern stellen auch vertikale Verbindungen der Geschosse und Wohnungstypen her. Die großzügigen Fensterflächen variieren in der Größe und Lage der offenen Schiebeleuchte. Die Terrassen sollen als erweiterter Wohnbereich dienen.

AD 01

- 10 cm extensive Dachbegrünung
- 30 cm 2-lagige Wärmedämmung inkl. Gefälledämmung
- 2 cm Bituminöse Abdichtung
- 28 cm Kielstegdecke mit statisch erforderl. Abschlusspfosten
- 16 cm Wärmedämmung Klebespachtel Dünnputz

AD 02

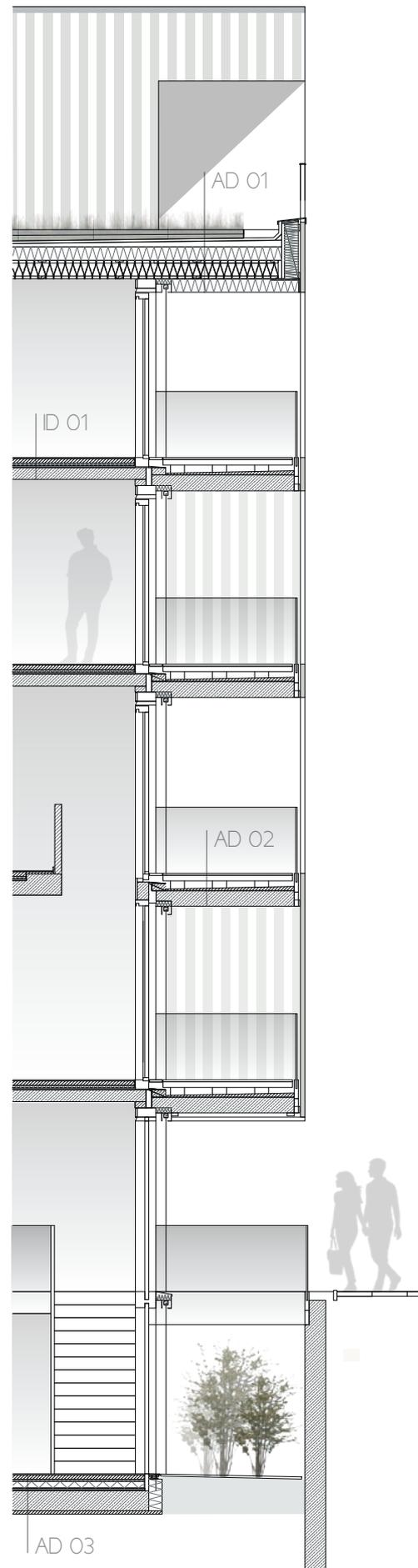
- 3 cm Holzdielen
- 10 cm Traglattung
- 0,8 cm Gummigranulatunterlage Feuchtigkeitsabdichtung Gefällebeton
- 18 cm STB-Decke Klebespachtel Dünnputz

AD 03

- 1,5 cm Bodenbelag
- 7 cm Zementestrich
- 3 cm Trittschalldämmung
- 10 cm Dämmung EPS W20 Dampfsperre
- 3,5 cm Schüttung
- 1 cm Bituminöse Abdichtung
- 30 cm Fundamentplatte Sauberkeitsschicht

ID 01

- 1,5 cm Bodenbelag
- 7 cm Zementestrich
- 3 cm Trittschalldämmplatte
- 3,5 cm Thermotec Leichtschüttung
- 20 cm STB-Decke Spachtelung



129 Fassadenschnitt _ 1:100



130 Fassadenansicht _ 1:100

QUARTIERSDATEN

Grundstücksgröße: 12.000 m2

Geschossflächenzahl: 1.75

BGF gesamt: 21.000 m2

BGF Baukörper Eins: 4.200 m2

BGF Baukörper Zwei: 3.200 m2

BGF Baukörper Drei: 3.600 m2

BGF Baukörper Vier: 5.800 m2

BGF Baukörper Fünf: 4.200 m2

Wohnungen gesamt: 167

2-Zimmer Wohnungen: 69

3-Zimmer Wohnungen: 69

4-Zimmer Wohnungen: 29

6. VERZEICHNIS

6.1 LITERATUR & ONLINE RESSOURCEN

Asfinag (2017): S37 Klagenfurter Schnellstraße. Abgerufen am 04. April 2017 unter: http://www.asfinag.at/unterwegs/bauprojekte/kaernten/-/asset_publisher/1_47133/content/s-37-klagenfurter-schnellstra-be-sicherheitsausbau-und-sanierungen-st-veit-nord-klagenfurt-nord

DZEBF (2011): Dokumentationszentrum Eisenbahnforschung – Heizhausfest in St.Veit an der Glan – Eine kurze Nachlese. Abgerufen am 08. April 2017 unter: http://www.dokumentationszentrum-eisenbahnfor-schung.org/heizhausfest_stveit2011.htm

Freiland (2003): Gartengestaltung – St.Veit an der Glan. Abgerufen am 05. April 2017 unter: <http://www.freiland.at/de/menu108/projekte84/>

Geomix (2017): St.Veit an der Glan – Kärnten. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <https://www.geomix.at/oesterreich/kaernten/st-veit-an-der-glan/st-veit-an-der-glan/>

Jacques Lemans (2017): Die Jacques Lemans Fußballarena. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <https://www.jacques-lemans.com/sponsoring/die-jacques-lemans-fussballarena/>

Kimeswenger, Fritz (1991): Das St.Veiter Stadtbuch, Beiträge, Erinnerungen, Anekdoten – Der SV St.Veit – Ein Nachruf. (Hrsg.): Stadtgemeinde St.Veit an der Glan. St.Veit an der Glan.

Lagler, Günter & Wurzer, Helmut & Knappinger, Josef (2014): Örtliches Entwicklungskonzept, Stadtge-meinde St.Veit an der Glan. (Hrsg.): Lagler, Wurzer & Knappinger Ziviltechniker GmbH. Villach.

Land Kärnten (2017): BH St.Veit an der Glan. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Bezirke/BH%2dSt%2dVeit%2dan%2dder%2dGlan>

Mack, Lorenz (1980): St.Veit an der Glan in alten Ansichten, Die Damals Reihe. (Hrsg.): Europäische Biblio-thek. Zaltbommel/Niederlande.

nextroom (2008): Wohnanlage Wayerfeld. Architektur Haus Kärnten. Abgerufen am 05. April 2017 unter: <http://www.nextroom.at/building.php?id=30365>

Statistik Austria (2010): Ein Blick auf die Gemeinde – 20527 – St.Veit an der Glan. Land- und forstwirt-schaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/blick5/g20527.pdf>

Statistik Austria (2001): Volkszählung vom 15. Mai 2001 – Erwerbsspendler nach Pendelziel. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/vz6/g20527.pdf>

Statistik Austria (2001a): Gebäude und Wohnungszählung vom 15. Mai 2001. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/gwz1/g20527.pdf>

Statistik Austria (2010): Ein Blick auf die Gemeinde – 20527 – St.Veit an der Glan. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/blick5/g20527.pdf>

Statistik Austria (2011): Registerzählung vom 31.10.2011 – Haushalte und Familien. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/rg7/g20527.pdf>

Statistik Austria (2014): Ein Blick auf die Gemeinde – 20527 – St.Veit an der Glan. Demographische Merkmale. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/ae4/g20527.pdf>

Statistik Austria (2016): Ein Blick auf die Gemeinde – 20527 – St.Veit an der Glan. Bevölkerungsstand und Struktur. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.statistik.at/blickgem/pr2/g20527.pdf>

Verdino, Herfried (1991): Das St.Veiter Stadtbuch, Beiträge, Erinnerungen, Anekdoten – Esembleschutz bzw. Altstadtpflege in St.Veit an der Glan. (Hrsg.): Stadtgemeinde St.Veit an der Glan. St.Veit an der Glan.

wax (2005): Kärnten: St.Veit/Glan: Brand in Sägewerk. Abgerufen am 08. April 2017 unter: <http://www.wax.at/modules.php?name=News&file=article&sid=16179>

Widmann, Fidelis (2007): St.Veit an der Glan, Große Geschichten in kleinen Geschichten. (Hrsg.): Contex Verlag. St.Veit an der Glan.

Wiesenmarkt (2016): Die Geschichte des St.Veiter Wiesenmarktes. Abgerufen am 08. April 2017 unter: <http://www.wiesenmarkt.at/geschichte/>

Wohlfahrt, Walter (2011): altstveit – Klagenfurter Vorstadt. Abgerufen am 05. April 2017 unter: <https://altstveit.wordpress.com/?s=vorstadt>

Wohlfahrt, Walter (2011a): altstveit – Friesacher Vorstadt. Abgerufen am 05. April 2017 unter: <https://altstveit.wordpress.com/?s=vorstadt>

6.2 ABBILDUNGEN

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung seit 1961 (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2016, <http://www.statistik.at/blickgem/blick1/g20527.pdf>)

Abbildung 7: Bevölkerungsbilanz der Stadtgemeinde St.Veit an der Glan in Prozent (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2016, <http://www.statistik.at/blickgem/blick1/g20527.pdf> , sowie <http://www.statistik.at/blickgem/pr1/g20527.pdf>)

Abbildung 8: Ortsbezogene Bevölkerungsentwicklung mit umliegenden Ortschaften (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2016, <http://www.statistik.at/blickgem/vz2/g20527.pdf>)

Abbildung 9: Luftbild Siedlungsstruktur Hörzendorf. Bing Maps. Abgerufen am 08. April 2017 unter: <https://www.bing.com/maps/>

Abbildung 10: Luftbild Jacques Lemans Arena. Bing Maps. Abgerufen am 08. April 2017 unter: <https://www.bing.com/maps/>

Abbildung 12: Johann Jägers Stadtkino – Das Ende einer Vorstellung. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <https://altstveit.files.wordpress.com/2013/01/pilat-1.jpg>

Abbildung 13: Blick über die Villacher Vorstadt auf das ehemalige Trabrennbahngelände, sowie das Sägewerk Drauland und den ehemaligen Frachtenbahnhof. Abgerufen am 04. April 2017 unter: <https://altstveit.wordpress.com/?s=vorstadt>

Abbildung 16: Auszug aus Franziszeischer Kataster (1822 – 1828). Abgerufen am 04. April 2017 unter: <http://www.kagis.ktn.gv.at>

Abbildung 17: Beschäftigte nach Branchen in St.Veit im Vergleich zu Österreich 2011 (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2011, <http://www.statistik.at/blickgem/rg6/g20527.pdf>)

Abbildung 25: Nächtigungen St.Veit an der Glan (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2011, <http://www.statistik.at/blickgem/rg6/g20527.pdf>)

Abbildung 26: Beschäftigungszahlen St.Veit an der Glan (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Statistik Austria, 2011, <http://www.statistik.at/blickgem/rg6/g20527.pdf>)

Abbildung 32: Verkehrsachsen & Lärmemission (Eigene Darstellung, in Anlehnung an Lärminfo – Lärmkarte, 2012, http://maps.laerminfo.at/?g_card=eisenbahn_24h)

Abbildung 37: Blick auf die historische Marktwiese (1915). Abgerufen am 08. April 2017 unter: https://altstveit.files.wordpress.com/2012/03/ausgabe_2008_wm1915.jpg

Abbildung 38: Blick auf die heutige Marktwiese (2008). Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20399762726/in/album-72157654687098113/>

Abbildung 39: Der Wiesenmarkt entlang des Obermühlbachabzweigers mit Blick auf den Westbahnhof um 1895. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20238787679/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 40: Marktfahrer um 1920. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20416644382/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 41: Pferdemarkt am Wiesenmarktmontag um 1940. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20237273428/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 42: Der Krämermarkt und der Vergnügungspark um 1955. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20237273428/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 43: Verladung der Schausteller am Westbahnhof 1965. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20237273428/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 44: Autodromfahren am Vergnügungspark 1975. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20237273428/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 45: Speedwayrennen auf der Trabrennbahn um 1955. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20237273428/in/album-72157656592818428/>

Abbildung 46: Siegereherung nach einem Trabrennen mit Bürgermeister Friedrich Wolte. Abgefurten am 08. April 2017 unter: http://www.kleinezeitung.at/images/uploads/7/0/3/5089027/8A-B6574A-74B7-48A3-BE1A-9EC2C4C0CF1F_v0_h.jpg

Abbildung 47: Wiesenmarkt Luftbild 2008 mit Blick Richtung Draulandgelände. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20399762726/in/album-72157654687098113/>

Abbildung 49: Wiesenmarkt Luftbild 2008 mit Blick Richtung Innenstadt und Westbahnhof. Abgefurten am 08. April 2017 unter: <https://www.flickr.com/photos/134592668@N04/20399762726/in/album-72157654687098113/>

Abbildung 59: Laufbahn. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://pixabay.com/p-609682/?no_redirect

Abbildung 60: Eventtribüne. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/af/d0/ef/afd0ef147c6d8aec1cefd257eabb28fa.jpg>

Abbildung 61: Natur- & Badeteich. Abgefurten am 10. April 2017 unter: http://static1.bergfex.com/images/downsized/92/5ef6ba1fcc29e692_12d080914c207da2.jpg

Abbildung 62: Pufferzone. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <https://www3.picturepush.com/photo/a/8548726/img/8548726.png>

Abbildung 63: Quartiersspielplatz. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/05/1b/9e/051b9e4faab8ad409c5acec520c98c11.jpg>

Abbildung 64: Gemeinschaftsgärten. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <http://eye4design.com.br/nambu/wp-content/uploads/2015/11/Parklet-Copenhagen-Dinamarca.jpg>

Abbildung 68: Kindergarten. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://www.villach.at/getmedia/0731c013-258f-4718-8b62-d370cf8184f1/160725_kindergaerten_teaser_vorkindergarten_is-tock22837297.jpg.aspx?maxsidesize=600

Abbildung 69: Quartiersplatz. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/564x/d3/68/ca/d368ca4ffc2ec0902f902ee9b24fd7d5.jpg>

Abbildung 75: Skatepark. Abgefurten am 10. April 2017 unter: http://images.shape.mdpcdn.com/sites/shape.com/files/styles/story_detail/public/story/shapemagazine_leticiabufoni_0.jpg?itok=ab_Go4gF

Abbildung 76: Eislaufplatz. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://media05.regionaut.meinbezirk.at/2015/01/07/7753273_web.jpg?1420643699

Abbildung 77: Grünraumverbindung. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://static1.squarespace.com/static/5282e0aae4b0b6e93a78fa52/t/584da4632e69cf27ac29ec0f/1481483365512/psu_6.jpg?format=300w

Abbildung 82: Privatgärten mit Terrasse. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/25/c5/ba/25c5ba63e3e3944b45b480da5294e80a.jpg>

Abbildung 83: Wasserspiel im Quartier. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <http://www.play-scapes.com/wp-content/uploads/2012/03/pier-6-playground-new-york-van-valkenburgh6.jpg>

Abbildung 87: CO₂ – Katalysator. Abgefurten am 10. April 2017 unter: http://stadtentwicklung.luebeck.de/cmimages/cm/5660/Gruen/5660_5_baeume_Jahre_Titel.jpg

Abbildung 88: Blumenwiese. Abgefurten am 10. April 2017 unter: http://www.planet-wissen.de/natur/landschaften/wiese/tempwieseblueheng.jpg100-_v-TeaserAufmacher.jpg

Abbildung 89: 72 kWp Aufdachanlage. Abgefurten am 10. April 2017 unter: <http://www.geko.pro/sites/geko.pro/files/site/references/168/725-kwp-aufdachanlage-st-veitglan-full.jpg?1362834262>

Abbildung 90: Solaranlage auf Gründach. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://www.staedtebauliche-klimafibel.de/images_DE/abb-6-7.jpg

Abbildung 91: Extensive Begrünung. Abgefurten am 10. April 2017 unter: https://www.optigruen.de/fileadmin/_processed_/csm_Foto_1_Umweltamt_KA_d1d5b1cdb0.jpg

Abbildung 92: 1000 – Dächer Programm. Abgefurten am 10. April 2017 unter: http://www.sv.or.at/fileadmin/_migrated/pics/1000_Daecher_Bild1.jpg

Alle weiteren Abbildungen sind vom Autor Benjamin Bachler erstellt worden und copyright geschützt.